

# FELDKIRCH AKTUELL

2/2018

Amtliche Mitteilung · Zugestellt durch Post.at · [www.feldkirch.at](http://www.feldkirch.at)

## Märchenoper

Premiere am 21. Juni **S. 14**

## Das literarische Feldkirch

Jubiläumspublikation **S. 58**



# Geschichte erleben

„Von Hugo bis dato“  
begeistert **S. 4**

**BLEIB  
OFFEN,  
FELDKIRCH  
800**

# JUNI 2018



**Ausstellungsgestaltung** Martin Caldonazzi beleuchtet den Entstehungsprozess der Jubiläumsausstellung. **S. 6**



**Großes Talent** Ein junger Feldkircher auf dem Weg in die USA und am Sprung zur internationalen Basketballkarriere. **S. 36**



**Weinbau in Feldkirch** Die Familie Fulterer bewirtschaftet seit 1994 den Weinberg am Ardetzenberg. **S. 41**

## TITELTHEMA: STADTGESCHICHTE ERLEBEN

- > „Von Hugo bis dato“ begeistert 4
- > Führungen im Sommer 2018 5
- > „Komfort in der Ausstellung war mir wichtig“ 6
- > Programm für Kinder 9
- > 1.152 Schrauben für den Dachstuhl 10
- > Junge Gratulanten 13
- > Märchenoper „made in Vorarlberg“ 14
- > Auch das Klostertal feiert Jubiläum 17

## STADT INTERN

- > „Unsere MitarbeiterInnen haben großen Anteil am Erfolg“ 18
- > Sprechstunden der Stadträtinnen und Stadträte 20
- > Die Neustadt gemeinsam entwickeln 21
- > Danke für Ihren Beitrag! 22
- > Neues Jugendhaus nimmt Form an 25
- > Business Internet Provider in Vorarlberg 26
- > Bahnhofcity steht in den Startlöchern 27
- > Radfahren - zu nass, zu gefährlich, zu zeitaufwändig ... 28

## PANORAMA

- > Hüter des Obstgartens 30
- > „Am Schlosshang“ 32
- > Mehr vom Sommer 33
- > Frischer Wind im Raiffeisen Jugendclub 35
- > Ein junger Feldkircher auf dem Weg ins Basketballmekka 36

## VEREINSLEBEN

- > Eine erfolgreiche Tennisveranstaltung und ihre Macher 38
- > Tipps für einen erholsamen Schlaf 40
- > „Surer Bock“ – das war einmal 41
- > „Es braucht musikalische und soziale Kompetenz“ 44

## MENSCHEN

- > Die Stadt Feldkirch gratuliert 46
- > Alles Gute 47
- > Für Seniorinnen und Senioren 49
- > „Oft haben Nachbarn eine Schlüsselrolle“ 52

## VERANSTALTUNGEN

- > Umzüge, Übernahmen und Neueröffnungen 54
- > Im gastlichsten Garten Vorarlbergs 55
- > Ein Fest zur großen Feier 56
- > Die Stunde der Artisten 57

## AUS ALTEN ZEITEN

- > Das literarische Feldkirch 58
- > Erfundene Orte und Klimawandel 61

## FELDKIRCH FÜR KENNERINNEN

- > Mitmachen und gewinnen! 62



# Experimentieren, staunen, gemeinsam erforschen

**E**rfahrungen, die man selber macht, sind bekanntlich die wertvollsten. „Von Hugo bis dato“ bietet Kindern und Jugendlichen die Chance, Feldkirchs Geschichte spielerisch zu erforschen, auf eigene Faust zu entdecken und lustvoll zu erleben: Einen historischen Kriminalfall selber lösen, ein eigenes Buch binden, ein Dutzend historischer Filme über Feldkirch ansehen oder anhand eines 3D-Modells erleben, wie Feldkirch vor 800 Jahren ausgesehen hat – dies und vieles mehr ist in der Jubiläumsausstellung im Palais Liechtenstein möglich.

Unsere jüngsten Besucherinnen und Besucher sollen dabei erfahren, wie spannend Stadtgeschichte sein kann – beim Ausstellungsbesuch mit den Eltern, Großeltern und Freunden oder aber wenn die jeweilige Schulklasse eines der vielen Vermittlungsangebote der Ausstellung in ihren Unterricht einbaut. Seitens der Verantwortlichen wurde ein spannendes Programm für verschiedene Schulstufen zusammengestellt und die Kinder und Jugendlichen werden von Ausstellungsvermittlerin Heidi Kurz und ihrem Team gerne im Palais erwartet.

## Aus der Geschichte heraus die Zukunft gestalten

Ein Jubiläumsjahr, das verklingt, ohne bleibenden Wert für die Stadt gebildet zu haben, hat zweifellos seinen Zweck verfehlt. Die 800-Jahr-Feierlichkeiten in Feldkirch sollen auch nach 2018 Bestand haben: zum Beispiel durch die acht Publikationen zur Stadtgeschichte, durch Initiativen, die sich im Jubiläumsjahr gebildet haben, durch Impulse für die Stadtentwicklung und nicht zuletzt durch Erinnerungen. Erinnerungen, die Sie alle – Feldkircherinnen und Feldkircher, Gäste unserer Stadt, vor allem aber auch unsere Kinder und Jugendlichen – aus dem Gesehenen, Gehörten und Erlebten mitnehmen.

Ich lade Sie herzlich ein: Begeben Sie sich mit uns auf Spurensuche in die Vergangenheit. Wenn es uns gelingt, das Wissen aus der Geschichte Feldkirchs mit dem Heute zu verbinden, dann haben wir beste Voraussetzungen für die Gestaltung der Zukunft unserer Stadt. ■

*„800 Jahre Feldkirch ist die beste Gelegenheit, auch unseren Kindern und Jugendlichen Feldkirchs Stadtgeschichte näherzubringen. Ich lade Eltern wie PädagogInnen ein, unsere Vermittlungsangebote in der Ausstellung zu nutzen und gemeinsam mit ihren Kindern bzw. ihren Schülerinnen und Schülern Feldkirchs Geschichte zu erkunden.“*

**Mag. Wilfried Berchtold**  
Bürgermeister

**REDAKTION TEL. 304-11 10**  
**MAIL: AKTUELL@FELDKIRCH.AT**

**Impressum:** Herausgeber: Amt der Stadt Feldkirch  
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Susanne Backmeister  
An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet: Bernadette Biedermann, Mag. Elisabeth Hofacker, Mag. Martina Podgornik, Mag. Heidi Kurz MA, Ing. Sabrina Lins, Mag. Heike Sprenger, Stefan Strammer, Katharina Berchtold, DI Stephanie Essig, Mag. Natalie Wojtech, Mag. Claudia Hämmerle, Harald F. Petermichl, DI Elisabeth Mair, Nina Kräutler-Ferrari, Mag. Monika Wagner, Renate Mille, Isabelle Brändle, Regina Pröckl, Dr. Elke Obmann-Eder, Theresia Seidner, Claudia Schatzmann, Karin Himmer-Klien, Andreas Feuerstein, Dr. Philipp Schöbi, Arno Walsler, Lena Sugg, Mag. Christoph Kirchengast  
Fotos: Georg Alfare, Alexander Ess, Dietmar Mathis, Fotostudio 22, Helmut Lercher, Felder Archiv, Stadt Feldkirch, Montforthaus Feldkirch GmbH, Stadtwerke Feldkirch, Sparkasse Feldkirch, Raiffeisenbank Feldkirch, Marktgemeinde Rankweil, Gemeinde Klösterle, FB Future Bauart immobilien GmbH, Lisa Mathis, Peter Mähr, TC BW Feldkirch, Musikverein Gisingen, Österreich Rundfahrt, robert lerich/Fotolia.com, Dan Race/Fotolia.com  
Titelbild: Ausstellungsvermittlerin Mag. Heidi Kurz mit Hannah; Foto: Georg Alfare  
Gestaltungskonzept: Egger-Lerch GmbH, Wien  
Layout: Bernadette Biedermann, Mag. Susanne Backmeister  
Druck und Bildbearbeitung: Buchdruckerei Lustenau



## GROSSARTIGE ERSTE BILANZ

# „Von Hugo bis dato“ begeistert

Bereits über 100 Besucherinnen und Besucher haben ihr Ticket nach dem Rundgang durch die Jubiläumsausstellung im Palais Liechtenstein an der Kassa zurückgegeben. Nicht etwa, weil Ihnen die Ausstellung nicht gefallen hat – im Gegenteil. Sie haben ihr Ticket gegen eine Jubiläumskarte eingetauscht, die zum Eintritt während der gesamten Ausstellungs-dauer berechtigt, denn sie wollen wiederkommen.

**E**ineinhalb Stunden Führung sind zu kurz, um die Ausstellung gesehen zu haben“, erklärt Mag. Heidi Kurz, die für das Vermittlungsprogramm im Palais Liechtenstein verantwortlich zeichnet. Um in die Feldkircher Stadtgeschichte einzutauchen, braucht man mehr Zeit. „Mit den Führungen wollen wir einen Überblick geben und Lust auf mehr machen“, betont Heidi Kurz. Dass dies gelingt, zeigen die Erfahrungen der ersten acht Wochen: 5.225 Interessierte haben die Jubiläumsausstellung im Palais Liechtenstein bislang besucht.

Dabei ist „Von Hugo bis dato“ erst ange-laufen. „Wir können sehr viele Gruppen begrüßen, die sich durch die Ausstel-lung führen lassen“, erklärt Kulturver-mittlerin Heidi Kurz. Senioren- und Heimatkundevereine, Kulturkreise und Delegationen aus anderen Gemeinden waren schon im Palais zu Besuch. Aber auch Unternehmen, die einen Betriebs-ausflug machen und Gruppen von PädagogInnen oder Tourismusvertreter waren zu Gast. Angemeldet für weitere Führungen sind bereits die Vorarlberger Mesner sowie Feldkircher Maturanten des Jahrgangs 1961, die die Ausstellung zum Anlass für ein Treffen mit ehema-ligen SchulkameradInnen nehmen und beim gemütlichen Ausklang die Eindrü-cke zur Ausstellung und Erinnerungen an ihre Schulzeit austauschen werden.

Über 70 Veranstaltungen zu Schwer-punkten und speziellen Themen werden noch bis 25. November angeboten. Noch nicht eingerechnet sind dabei die auf Anfrage gebuchten Führungen.

### **Führungen, Werkstätten und andere Veranstaltungen**

Um dieses Pensum zu stemmen, braucht es ein engagiertes Vermitt-lungsteam. Heidi Kurz leitet dieses Team. Sie hat Kunstgeschichte und

Architektur studiert, hat einen Master in Ausstellungsdesign und ist zertifizier-te Kulturvermittlerin sowie ausgebildete Kindergartenpädagogin. Als Mitarbeite-rin bei den Tiroler Landesmuseen konn-te sie Know-how und Berufserfahrung sammeln. Feldkirch hat die Tirolerin 2017 eigens für das 800-Jahr-Jubiläum engagiert und damit einen Glücksgriff getan.

25 Personen kümmern sich um Führungen, Werkstätten und andere Veranstaltungen im Rahmen der Jubilä-umsausstellung. Feldkircher Stadtführe-rInnen sind dabei ebenso eingebunden wie PädagogInnen oder die Ausstel-lungskuratoren Dr. Hans Gruber und Bruno Winkler selbst.

Aber auch Experten, die in enger Verbindung zur Ausstellung stehen oder selbst Autoren einer der Jubiläumspu-blikationen sind, geben Einblicke in die Stadtgeschichte. Und sie alle freuen sich über das große Interesse und positive Echo auf ihr Angebot.

„Bei unserer ersten ‚B’sundrigs um 5‘ Veranstaltung konnten wir beispielswei-se über 30 Teilnehmer begrüßen. Beim ersten Palais Gespräch zum Thema ‚Grenzen des Denkens‘ hatten wir 90 Anmeldungen! Für mehr ist im Palais gar nicht Platz“, ist Heidi Kurz insbe-



Mitmachen lautet die Devise bei den Kinderführungen im Palais Liechtenstein.

sondere vom Interesse der Feldkircherinnen und Feldkircher begeistert.

„Für viele unserer Besucherinnen und Besucher gibt eine spezielle Führung den Anstoß, sich die Ausstellung anzusehen“, erklärt Heidi Kurz. Gleichzeitig finden aber auch all jene, die ‚Von Hugo bis dato‘ bereits gesehen haben, immer wieder Gelegenheit, noch tiefer in die Geschichte einzutauchen und Neues zu erfahren. Für Letztere macht sich die Jubiläumskarte, die für 25 Euro an der Ausstellungskassa erhältlich ist, mehrfach bezahlt. Und wie schon eingangs erwähnt: Wenn Sie die Ausstellung begeistert hat, können Sie ihr Ticket beim Verlassen des Palais Liechtenstein gegen einen Dauereintritt eintauschen! ■

➤ „Von Hugo bis dato“  
**800 Jahre Stadt Feldkirch  
Jubiläumsausstellung im Palais  
Liechtenstein  
Schlossergasse 8, 6800 Feldkirch**

**Öffnungszeiten:**  
**24. März bis 25. November 2018**  
**Montag bis Sonntag: 10–18 Uhr**  
**Donnerstag: 10–20 Uhr**

## Führungen im Sommer 2018

### THEMENFÜHRUNGEN SONNTAGS UM 15 UHR

**17. Juni: Grenträume – in der Stadt und im Kopf**  
Bruno Winkler, Kurator

**15. Juli: Kunst – Schönes und Besonderes**  
Mag. Albert Ruetz, Historiker und Kunsthistoriker

**19. August: Von Büchern, Bibliotheken und leidenschaftlichen Sammlern**  
Dr. Karlheinz Albrecht, ehemaliger Stadtbibliothekar

### ÖFFENTLICHE FÜHRUNGEN SONNTAGS UM 15 UHR

#### WELTFLÜCHTLINGSTAG

MITTWOCH, 20. JUNI  
15 bis 16 Uhr, Tandemführung Per-sisch/Deutsch  
17 bis 18 Uhr, Tandemführung Ara-bisch/Deutsch

### B'SUNDRIGS UM FÜNF DONNERSTAGS UM 17 UHR

**14. Juni: „Heilige Sandalen.“  
Fidelis von Sigmaringen**  
Dr. Markus Hofer

**21. Juni: „Alpinist, Bürgermeister,  
Fabrikant.“ Josef Andreas Ritter  
von Tschavoll**  
Mag. Monika Kühne

**28. Juni: „In Feldkirch  
gescheiterte Fluchten von 1938  
bis 1945.“**  
Dr. Alfons Dür

**5. Juli: „Den Apfel für die  
Schönste!“ Das Dilemma von  
Paris bei Wolf Huber**  
Werner Gerold

**12. Juli: „Am Dachboden  
entdeckt.“ Das Feldkircher  
Musikarchiv**  
Manfred A. Getzner

**19. Juli: „Nichts ist trügerischer  
als eine offenkundige Tatsache.“  
Kriminaltheorien**  
Dr. Hans Gruber

**26. Juli: „Eine Bilderreise.“  
Stadtansichten von Feldkirch**  
Dr. Karlheinz Albrecht

**6. September: „Adelheid  
Gnaiger.“ Voralbergs erste  
Architektin**  
Dr. Jutta Gnaiger-Rathmanner

**13. September: „Dialog für  
Feldkirch.“ Außenperspektiven  
und Innenansichten zur Zukunft  
der Stadt**  
Hans-Joachim Gögl

### AUSSTELLUNG UND STADTSPAZIERGANG SONNTAGS UM 15 UHR

**24. Juni**  
**22. Juli**  
**26. August**

➤ Information und Anmeldung  
Mag. Heidi Kurz  
Tel. 05522/304-12 79  
ausstellung@feldkirch.at  
www.feldkirch800.at



<  
Martin Caldonazzi hat die Jubiläumsausstellung grafisch gestaltet.

## IM GESPRÄCH MIT GRAFIKER MARTIN CALDONAZZI

# „Komfort in der Ausstellung war mir wichtig“

„Von Hugo bis dato“ ist das Ergebnis von großartiger Teamarbeit. Neben den Kuratoren Hans Gruber, Bruno Winkler und Robert Gander war die Arbeit von Grafiker Martin Caldonazzi entscheidend. Im Interview spricht er über Wirkung von Farben und Raumgestaltung, was Komfort in einer Ausstellung für ihn bedeutet und dass es auch Momente gab, in denen er an der termingerechten Eröffnung gezweifelt hat.

Das Gespräch führte Susanne Backmeister.

### **Herr Caldonazzi, es ist nicht die erste Ausstellung, die Sie gestaltet haben. Was reizt Sie an dieser Arbeit?**

Als Grafiker gestaltet man meist zweidimensional. In einer Ausstellung kommen die Dreidimensionalität, aber auch andere Faktoren hinzu – die Architektur, die Raumgestaltung, auch Multimedia Geschichten sind dabei. Was mich aber am meisten fasziniert, ist die psychologische Wirkung eines Raumes.

Die Farbgebung, die Ausstattung und die Objekte in einem Raum bestimmen die Empfindungen. Ich beeinflusse den Betrachter je nachdem, wie ich das Thema interpretiere und den Fokus setze. Zudem sind Ausstellungen immer auch gesellschaftspolitisch relevant. Das ist etwas ganz anderes, als einen Messestand zu gestalten, an dem ich ein Produkt verkaufe.

### **Sie haben vor vier Jahren bereits die Rheticus Ausstellung im Palais Liechtenstein gestaltet ...**

Genau, das war 2014. Da habe ich auch das erste Mal mit Hans Gruber und Bruno Winkler zusammengearbeitet. Wir hatten uns sofort verstanden und gemerkt, dass es in unserer Zusammenarbeit wenig Reibungsverluste gibt.

Das hat sich auch bei der jetzigen Ausstellung wieder bestätigt. Es gab trotz des großen Drucks und der vielen Arbeit nicht ein einziges Mal ein Unwort zwischen uns. Dass das bei einer so umfangreichen Ausstellung möglich ist, war eine großartige Erfahrung.

### **„Von Hugo bis dato“ ist in 23 Räumen zu sehen. Wie geht man**

### **die Gestaltung einer solchen Ausstellung an?**

Im Grunde sind es 23 Ausstellungen in 23 Räumen. Und die einzelnen Ausstellungen sind eng thematisch verknüpft. Jeder Raum zeigt ein abgeschlossenes Thema und trotzdem steht er inhaltlich zum vorigen und zum nachfolgenden Raum in Beziehung. Die Räume knüpfen dabei nicht chronologisch, sondern inhaltlich aneinander an. Im Palais Liechtenstein können Sie durch die Räume hindurchschauen. Sie sehen, was dahinter liegt. Und genau das haben wir in der Gestaltung mitberücksichtigt.

Jeder Raum hat zudem eine eigene Tonalität – bei der Urgeschichte haben wir erdige Farbe gewählt, im Mittelalter ist der Raum in grau gehalten, und im NS Bereich wird es plötzlich taghell. Mit diesen emotionalen Empfindungen durch die Raumgestaltung haben wir gespielt.

### **Und wie entscheidet man, welcher Raum sich für welches Thema eignet?**

Ich bin bereits vor über einem Jahr immer wieder durchs Palais gewandert,

hab mir die Räume angeschaut, wie sie auf mich wirken und überlegt, was man aus den Räumen und Gängen machen kann. Natürlich musste ich mir dabei auch immer überlegen, wie das Ganze nach dem Umbau ausschauen wird. Da war Vorstellungskraft gefordert.

Ein Gespür für Dreidimensionalität zu entwickeln, ist bei der Gestaltung extrem wichtig: Wie groß kann eine Vitrine sein? Wie wirken die Objekte im Raum? Bringen wir die Objekte überhaupt darin unter? Das Schwierigste war das große Modell von der Marktgasse 5 im Raum des Spätmittelalters. Der Raum ist in der Ausstellung ganz bewusst sehr eng gehalten – so wie es die Gassen im Mittelalter waren. Wäre das Modell auch nur um drei Millimeter größer gewesen, hätten wir es nicht in den Raum gebracht (lacht).

### **Die Objekte sind das Eine. In der Ausstellung gibt es aber auch viele Texte. Wie geht man bei Texten vor?**

Zentral war die Diskussion, was wirklich wichtig ist und worauf verzichtet werden kann. Schön gestaltet ist ein Text relativ schnell einmal. Er muss aber auch lesbar sein. Ich mag es gar nicht, wenn ich in einer Ausstellung stehe und mir der nächste Betrachter dabei schon auf die Pelle rückt, weil der Text so klein geschrieben ist. Mir war immer wichtig, wie es dem Betrachter beim Rundgang geht. Natürlich gibt es eine Grenze, wenn 200 Menschen gleichzeitig die Ausstellung besuchen, wie es zum Beispiel bei der Eröffnung der Fall war. Als Besucher möchte ich aber grundsätzlich einen gewissen Komfort genießen – vergleichbar mit einem Saal, der angenehm weit bestuhlt ist.

### **In welchem der 23 Räume steckt die meiste Arbeit, was die Gestaltung betrifft?**

Einer der schwierigsten Räume war

der vorletzte in der Ausstellung, der die Themen Verwaltung und kultureller Aufbruch behandelt. Das ist der Raum mit der großen Glasvitrine. Da haben wir wirklich lange überlegt.

### **Erstaunlich! Dieser Raum wirkt auf mich als Besucherin ganz einfach ...**

(lacht) Tja, das Einfache sieht oft nur so aus. Dieser Raum war schwierig zu gestalten. Denn wir wussten nicht, welche Objekte aus den 25 Verwaltungen in Feldkirch geliefert würden. Und was den kulturellen Aufbruch betrifft, musste intensiv recherchiert werden.

Gestalterisch aufwändig waren zudem die Veduten. Die Collage der verschiedenen Feldkirch Ansichten. Zum einen ist der lange Gang ein schwieriger Raum. Zum anderen war es mir wichtig, die Veduten in der „St. Petersburger-Hängung“ optimal zur Wirkung zu bringen und die Zitate den Veduten gegenüberzustellen.

Ja, und dann noch der Raum mit den Stadtteilen. Toll war es, mit den drei Künstlerinnen Brigitta Soraperra, Denise Kronabitter und Sarah Schlatter gemeinsam die Ideen für den Raum zu kreieren, deren Offenheit für gestalterische Ideen zu spüren, das hat mich fasziniert. Diese drei Räume waren tatsächlich die aufwändigsten.

### **Tatsache ist, dass hinter der gesamten Ausstellung sehr viel Arbeit steckt.**

Ja, es waren wirklich lange und sehr intensive Arbeitstage. Hans Gruber war regelmäßig um 6 Uhr in der Früh bei mir im Atelier in Amerlügen. Nur hier fanden wir die Ruhe, um zwei bis drei Stunden intensiv zu arbeiten. Es war eine intensive, aber auch sehr gute Zeit.

Für Privates bleibt da wenig Raum. Indem wir jedoch stets den Endtermin vor Augen hatten, haben auch die jeweiligen Partner diesen Arbeitsdruck mitgetragen. Wenn da nicht die volle Unterstützung da ist, wird es schwierig. Da bin ich meiner Frau Elisabeth wirklich sehr dankbar!

### **Seien Sie ehrlich: Gab es während dieser Zeit auch Momente, die Sie zweifeln ließen, ob der Fertigstellungstermin zu halten ist?**

... Wenn ich ganz ehrlich bin ... ja (schmunzelt). Ich hatte tatsächlich einmal eine kurze Krise, als mir die Klebfolien an den Wänden entgegen kamen. Die Baustelle war damals ein wenig im Verzug. Wir hatten minus 17 Grad und jede Menge Staub im Haus. Die Wände waren zu kalt und mit Staub bedeckt. Da hat jedoch Sabrina Lins vom Bauamt sehr gut und schnell reagiert. Umbau und Ausstellungsgestaltung mussten ja Hand in Hand laufen. Da kann sowas schon vorkommen.

### **Wissen Sie, wie viele Textfolien produziert worden sind?**

Gezählt haben wir nicht, aber es sind tatsächlich zig Quadratmeter. Allein im



> Die Skizzenbücher dokumentieren den Gestaltungsprozess.

> Chronikraum sind es rund 800 Daten, die sich über die Wände und Decke ziehen. Da war auch die Firma grasgrün ein exzellenter Partner. Sie haben Nächte und Wochenenden durchgearbeitet. Alle Texte wurden direkt an die Wände geklebt. Das ist viel aufwändiger als eine Tafel zu befestigen, hat aber auch eine ganz andere Wirkung. Bruno Winkler hat es schön formuliert: Die Geschichte ist in das Palais geschrieben.

Nur ein kleines Detail in diesem Zusammenhang: Alle Punzen (das ist das Innere der Buchstaben beim o oder a) müssen von Hand mit einem Messer ausgelöst werden, bevor der Text dann von einer Trägerfolie an die Wand geklebt werden kann. Für diese Geduldsarbeit haben die Mitarbeiter bei grasgrün wohl ihre gesamte Verwandtschaft, Freunde und Bekannte aktiviert!

### War denn in Ihrem Büro während dieser Zeit überhaupt noch Platz für andere Projekte?

Ja (lacht). Für die acht Feldkirch 800 Bücher, die wir ebenfalls gestalten durf-

ten. Wir haben ein tatsächlich riesiges Arbeitspensum absolviert. Für mich gab es ab Oktober 2017 ausschließlich Feldkirch 800. Abgesehen von kleinen Projekten, die noch fertiggestellt werden mussten. Das haben wir unseren Kunden auch offen und frühzeitig kommuniziert. Es gab dafür großes Verständnis – was nicht selbstverständlich ist.

### Würden Sie ein solches Projekt wieder machen?

Ja. In der Konstellation mit Hans Gruber und Bruno Winkler würde ich das sofort wieder machen.

### Haben Sie noch einen abschließenden persönlichen Wunsch für die Ausstellung?

Ich hoffe, dass „Von Hugo bis dato“ und die Qualität des gesamten Gebäudes etwas bewirken. Ein solches Haus, in dem die Geschichte Feldkirchs auf diese Weise dargestellt wird, ist etwas ganz Besonderes für eine Stadt dieser Größenordnung und in der Region einzigartig.

Ich hoffe, dass bis 25. November alle Feldkircherinnen und Feldkircher die Ausstellung ansehen werden und dass sie ein Gespür für die Geschichte und Kultur ihrer Stadt bekommen. Ich selbst bin historisch und kulturell sehr interessiert. „Von Hugo bis dato“ hat mir jedoch sehr viel Neues über Feldkirch vermittelt. ■

## MARTIN CALDONAZZI

- > Geb.: 16.6.1964
- > Ausbildung zum diplomierten Grafiker an der HTBLV in Wien; 1988 Stipendium in Mailand am Insituto Europeo di Design;
- > seit Jänner 1987 eigenes Atelier in Amerlügen/Frastanz

> **grafik caldonazzi**  
**Reckholderaweg 4c**  
**6820 Frastanz/Amerlügen**  
**www.caldonazzi.at**



**Regina Zink,  
Buchhandlung  
Cervantes**

„Kenntnisreich und spannend führt uns die Jubiläumsausstellung ‚Von Hugo bis dato‘ durch Feldkirchs Geschichte. Meine Bewunderung gilt allen, die sich mit ihrem Wissen und Engagement eingesetzt haben, vor allem Dr. Hans Gruber, Bruno Winkler, Mag. Christoph Volaucnik, Dr. Christian Feuerstein und Reinhard Häfele. Mehrmalige Besuche kann ich empfehlen!“



**Toni Mathis,  
Sporttrainer  
und Physio-  
therapeut**

„Die Art der Führung durch Dr. Hans Gruber war ein ganz besonderes Erlebnis. Die gezeigte Feldkircher Geschichte hat mich richtig begeistert. Jede Frau und jeder Mann kann hier Eindrücke mitnehmen, die weit über die Geschichte Feldkirchs hinausreichen, doch gerade diese Geschichte ist es wert, die Ausstellung zu besuchen. Jedenfalls werde ich unseren großen und kleinen Enkelkindern diese Möglichkeit geben und mit ihnen zusammen eine jeweils geeignete Führung besuchen.“



**Wiltrud  
Kirchebner,  
Pädagogin,  
Institut St. Josef**

„Wer hier lebt, arbeitet oder zur Schule geht, sollte die Ausstellung auf jeden Fall besuchen, weil sie eine Verbindung zwischen Vergangenheit und Gegenwart schafft und wach macht für die Begegnung mit der Geschichte. Nach dem Besuch dieser wunderbaren Ausstellung nimmt man Feldkirchs Gebäude, Denkmäler und Straßenschilder mit ganz anderen Augen wahr. Die ausgesprochen kompetenten Museumspädagogen schaffen es, dass die Geschichte Feldkirchs lebendig wird. Die Teilnahme an einer Führung ist sehr empfehlenswert!“





## STAUNEN UND GEMEINSAM ERFORSCHEN

# Programm für Kinder

„Kinder wollen nicht nur zuhören. Kinder wollen selbst entdecken, angreifen und erforschen“, erklärt Ausstellungsvermittlerin Mag. Heidi Kurz. Entsprechend sind daher die Angebote für Kinder und Familien im Rahmen der Jubiläumsausstellung gestaltet.

Einmal im Monat, jeweils samstags, finden im Palais Liechtenstein Kinder- und Jugendwerkstätten statt. Nächster Termin ist der 23. Juni: Kinder im Alter zwischen 6 und 12 Jahren können dort mit Tusche und Feder schreiben – ganz wie im Mittelalter und ganz wie in den historischen Büchern, die in den Ausstellungsräumen zu sehen sind.

„Auf spielerische Weise bieten wir Kindern einen Zugang zu den Objekten und Themen der Ausstellung“, erklärt Heidi Kurz und freut sich über das Interesse der jungen Besucher, die angesichts eines historischen Buches so richtig staunen können und das auch lautstark zum Ausdruck bringen.

Die Kinder und Jugendwerkstätten beschäftigen sich auch mit Buchdruck, Fotografie und geographischen Karten – stets kindgerecht, spannend und zum selbst aktiv werden. Und während die jungen Ausstellungsbesucherinnen und Besucher Feldkirchs Geschichte auf

eigene Faust entdecken, können Mama und Papa einen Kaffee in der Altstadt genießen und sich danach erzählen lassen, was ihre Kinder begeistert hat.

Neben den Werkstätten werden samstags auch Familienführungen angeboten, die – schmünzelt Heidi Kurz – den Erwachsenen mindestens so viel Spaß machen wie den Kindern.

### Schulen und Kindergärten

Maßgeschneiderte Angebote gibt es auch für Schulklassen und Kindergartengruppen. In Zusammenarbeit mit der PH Vorarlberg waren PädagogInnen aus ganz Vorarlberg eingeladen, sich darüber zu informieren. „Wir konnten PädagogInnen aus Höchst, Bezaun, Thüringen, Bartholomäberg und vielen anderen Gemeinden bei uns begrüßen“, sagt Heidi Kurz, „und viele haben bereits Führungen für die letzten Schulwochen im Juni gebucht.“ Entsprechend wenige Termine sind noch frei. Gut, dass „Von Hugo bis dato“ bis 25. November geöffnet hat und auch im Herbst noch ein gemeinsamer Besuch im Rahmen des Unterrichts möglich ist.

➤ **Information und Anmeldung:**  
**Mag. Heidi Kurz MA,**  
**Tel. 05522/304-12 79,**  
**ausstellung@feldkirch.at**

**Alle Termine auf**  
**www.feldkirch800.at**

## Wir sagen danke!

Feldkirch darf sich im Jubiläumsjahr über Partner, Sponsoren, Förderer und Freunde freuen. Nur durch deren großartige und breite Unterstützung kann das Jubiläumsprogramm in dieser Form realisiert werden. Die Stadt Feldkirch sagt ganz herzlich Danke!

### Hauptsponsoren

WIENER STÄDTISCHE Versicherung AG  
 Sparkasse der Stadt Feldkirch

### Projektsponsor

Raiffeisenbank Feldkirch

### Fördergeber

Land Vorarlberg

### Sponsoren

Brauerei Frastanz  
 wohn.wert Immobilien GmbH  
 Bachmann electronic GmbH  
 Hilti & Jehle GmbH  
 Vorarlberg Milch

### Förderer

Bickel Transporte GesmbH  
 LOT Holzbau  
 Allgäuer & Partner Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungs GmbH  
 Bau- und IdeenWelt Pümpel  
 Firma Meier  
 A.M.I. GmbH

### Freunde

Pfeifer Waffen  
 ZM3 Immobiliengesellschaft mbH  
 Juwelier Zengin  
 Optik Nasahl  
 Unique Mode  
 Planungsbüro Schatzmann & Ebenhoch



< Die großen Stahl- und Holzelemente wurden mit Hilfe von zwei Mobilkränen am Dach des Palais Liechtenstein montiert.

## DAS DACHGESCHOSS IM PALAIS LIECHTENSTEIN HAT ES IN SICH

# 1.152 Schrauben für den Dachstuhl

Ende März wurde die Jubiläumsausstellung „Von Hugo bis dato“ im Palais Liechtenstein eröffnet. Seither besuchten mehrere Tausend Interessierte die historischen Räumlichkeiten und zeigten sich – neben der Ausstellung – auch vom sanierten Dachstuhl beeindruckt. Hier haben Architekten, Planer, Statiker und bauausführende Firmen außergewöhnliche Arbeit geleistet und große Herausforderungen gemeistert.

Das denkmalgeschützte Palais Liechtenstein wurde anlässlich der 800-Jahr-Feierlichkeiten der Stadt Feldkirch sanft saniert und beherbergt noch bis zum 25. November 2018 eine beeindruckende Ausstellung zur Geschichte, Gegenwart und Zukunft Feldkirchs. Neben den Rundgängen durch die historischen Räumlichkeiten steht erstmals auch der

mehrere hundert Jahre alte Dachboden für die Besucher offen. Bis es soweit war, mussten Architekten, Planer, Statiker und bauausführende Firmen einige Hürden meistern, wie Herbert Schatzmann vom Büro Schatzmann + Ebenhoch, das neben der örtlichen Bauaufsicht auch für die Statik zuständig war, erläutert: „In der Vergangenheit wurden Dachbodenbalken im Palais Liechtenstein abgebrochen und mussten nun ersetzt werden. Zur Sicherung des Dachstuhls haben wir – in enger Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt – 1.152 Schrauben mit Längen von bis zu 48 Zentimetern eingebracht.“ Hier leisteten Zimmerermeister Herbert Brunner und sein Team der Firma LOT Holzbau hervorragende Arbeit. Es wurden ausschließlich Altholzbalken eingesetzt. Dadurch blieb auch optisch der historische Eindruck gewahrt.

**Architektonisches Ausrufezeichen**  
Der sanierte Dachstuhl war Voraussetzung dafür, dass der von weithin sicht-

bare Dachausstieg umgesetzt werden konnte. Er bildet von außen betrachtet ein ganz besonderes architektonisches Ausrufezeichen und bietet einen einzigartigen Blick über die Dächer Feldkirchs. Damit der Windbelastung standgehalten werden konnte, wurde mittels zwei Mobilkränen eine Stahlkonstruktion eingebracht – eine große Herausforderung für die ausführenden Handwerker der M+S Metalltechnik und der Baufirma Hilti&Jehle sowie für die Bauaufsicht. Der Aufwand hat sich sichtlich gelohnt, was viele beeindruckte Besucher bestätigen.

Technisch weniger anspruchsvoll, dafür grafisch aufwändig aufbereitet, war die Umsetzung der Ausstellungsrundgänge in den zwei Obergeschossen. „Hier wurden die baulichen Veränderungen mit Ausnahme der brand-schutztechnischen Abtrennung des Stiegenhauses zurückhaltend durchgeführt“, erklärt Rainer Ebenhoch, der die örtliche Bauaufsicht inne hatte. Apropos Brandschutz: Bei einem Brandfall kön-



*„Als Feldkircher Zimmerei liegt es uns am Herzen, die historisch bedeutenden Holzbauten der Stadt zu erhalten. Spannend beim Palais Liechtenstein war für uns, die Verbindung des alten Dachstuhls mit der schlanken Konstruktion der Aussichtsplattform herzustellen, ohne dass die Bausubstanz Schaden nimmt.“*

**Herbert Brunner**  
LOT Holzbau GmbH



*„Die Umsetzung der planerischen Idee des Dachausstiegs war eine besondere Herausforderung. Zum einen hatten wir es mit einem denkmalgeschützten Gebäude zu tun, zum anderen waren die Aufrechterhaltung des Betriebs der Stadtbibliothek und eingeschränkte Platzverhältnisse zu lösen.“*

**Rainer Ebenhoch, Örtliche Bauaufsicht**  
Schatzmann + Ebenhoch GmbH

nen Personen, die sich auf der Aussichtsplattform befinden, durch einen speziellen Schlauch an der Außenfassade in Sicherheit gebracht werden.

Die Aussichtsplattform kann von fünf Personen gleichzeitig besucht werden und bietet ganz neue Perspektiven auf die Stadt Feldkirch. Begleitet werden die Kleingruppen jeweils von einer Aufsichtsperson. Nicht weniger beeindruckend ist der Gang durch den zweigeschossigen Dachstuhl. Kronleuchter geben den Blick auf die hunderte Jahre alten Holzbalken frei, bevor es weiter nach oben an die frische Luft geht. Ein Besuch, der sich – speziell für Schwindelfreie – auszahlt! ■

## ÖFFNUNGSZEITEN

### Palais Liechtenstein

Montag bis Sonntag: 10 bis 18 Uhr  
Donnerstag: 10 bis 20 Uhr

[www.feldkirch800.at](http://www.feldkirch800.at)



*„In konstruktiver Hinsicht war es eine besondere Herausforderung, den Dachausstieg auf das alte Gemäuer aufzusetzen und an den bestehenden Dachstuhl anzubinden, ohne dass gravierende Veränderungen an der alten Bausubstanz vorgenommen wurden.“*

**Herbert Schatzmann, Statik**  
Schatzmann + Ebenhoch GmbH



*„Für den Dachausstieg wurden Stahlträger von bis zu zehn Metern Länge und 2,5 Tonnen Stückgewicht eingebaut. Durch die beengten Verhältnisse mussten die vorgefertigten Bauteile mit zwei Kränen regelrecht ‚eingefädelt‘ werden. Insgesamt wurden knapp 15 Tonnen Stahl verbaut.“*

**Andreas Morscher**  
M + S Metalltechnik GmbH



*„Io auguro a Feldkirch un buon 800. compleanno.“*  
**Aurora Moscardi, Muttersprache Italienisch (13 Jahre)**



*„Mi zelimo gradu Feldkirchu sve najbojle za 800. rodjedan.“*  
**Andrej Hrkac, Muttersprache Kroatisch (12 Jahre)**



*„Ma arezu mikonim shahre Feldkirch 800min tavalodesh mobarak bashad.“*  
**Frishta Salehi, Muttersprache Persisch (13 Jahre)**



*„Wir wünschen der Stadt Feldkirch alles Gute zum 800. Geburtstag.“*  
**Noah Schreiber, Muttersprache Deutsch (13 Jahre)**



*„Hna zmenau lie Medinat Feldkirch, alf mabruck lie zemeniat sena.“*  
**Sara Jebbar, Muttersprache Arabisch (12 Jahre)**



*„Feldkirch in 800. Dogumgünü kutlu olsun.“*  
**Habib Özcelik, Muttersprache Türkisch (12 Jahre)**



*„Mi zelahem fam schelaem fam charoschafa 800 den-raschdena feldkirche.“*  
**Makka Oznieva, Muttersprache Russisch (13 Jahre)**



*„Mong hiela laro jhie har feldkirch de 800 ziegedeni lhparater tolo gwara.“*  
**Bilal Arab, Muttersprache Paschtunisch (12 Jahre)**



*„Hulida masso dikanig Feldkirch yala barh bge mo Khascharca.“*  
**Selima Madieva, Muttersprache Tschetschenisch (13 Jahre)**

Verkehr  
**Industrie**  
Kraftwerke  
Spezialthemen  
Öffentliche Auftraggeber

**WASSERWIRTSCHAFT  
& INFRASTRUKTUR**



**BLEIB  
OFFEN,  
FELDKIRCH  
800**

## 2A KLASSE DER MITTELSCHULE LEVIS

# Junge Gratulanten

Glückwünsche in neun verschiedenen Sprachen überbrachten Schülerinnen und Schüler der 2a Klasse der Mittelschule Levis im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten zur Jubiläumsausstellung Ende März im Montforthaus – und das Publikum war begeistert!

„Bleib offen, Feldkirch 800“ lautet das Motto im Feldkircher Jubiläumsjahr. Und wie könnte Feldkirch diese Offenheit wohl besser zeigen als mit der Vielfalt an Nationen und Kulturen, die in unserer Stadt leben. Das hat sich wohl auch Arno Walser, Lehrer an der Mittelschule Levis, gedacht und im Rahmen der Eröffnungsfeierlichkeiten der Ausstellung „Von Hugo bis dato“ mit seinen Schülerinnen und Schülern Glückwünsche in der jeweiligen Muttersprache der Jugendlichen überbracht.

Neun verschiedene Sprachen waren

zu hören und Noah, Sara, Habib und all die anderen Klassenkolleginnen und -kollegen waren sichtlich stolz, vor dem gefüllten Foyer des Montforthaus und in Anwesenheit von viel Prominenz – u.a. Landeshauptmann Markus Wallner, Liechtensteins Regierungsrätin Aurelia Frick und Festrednerin Sabine Haag – die Internationalität ihrer Schule und Schulklasse unter Beweis zu stellen.

Der Applaus der Anwesenden zeigte deutlich, dass die jungen Gratulanten mit ihrem Auftritt berührten und die Grundbotschaft des Jubiläumsjahres bzw. den Wunsch, dass Feldkirch auch in Zukunft offen bleibe, nicht besser hätten vermittelt werden können.

Gleichsam als Draufgabe schlüpfen die Schülerinnen und Schüler in die Rolle von Hugo von Montfort und machten sich als Stadtgründer humorvoll und tief sinnig Gedanken über das heutige Feldkirch. Kompliment an alle 24 Mitwirkenden und an Arno Walser für diesen stimmigen Beitrag zum 800-Jahr-Jubiläum unserer Stadt! ■



Wasser  
Kanal  
Abwasserreinigung

Verkehrswegebau  
Leitungskataster

Kleinwasserkraftwerke

**INTERESSIERT AN EINER KARRIERE  
BEI BHM INGENIEURE?**

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte an:

**BHM INGENIEURE**

Engineering & Consulting GmbH  
Runastraße 90, 6800 Feldkirch  
Telefon 05522 - 46101, office@bhm-ing.com

**FELDKIRCH • LINZ • GRAZ  
WIEN • SCHAAN • PRAG**



LANDESKONSERVATORIUM UND SAUMARKTTHEATER REALISIEREN KINDEROPER

# Märchenoper „made in Vorarlberg“

Ort der Handlung: Feldkirch. Das Thema: Schule und Bildung in früheren Zeiten. Die Botschaft: Bleib deinen Wünschen und Träumen treu. Zum Jubiläumsjahr der Stadt Feldkirch gaben das Vorarlberger Landeskonservatorium und das Theater am Saumarkt eine Kinderoper in Auftrag, die am 21. Juni Premiere feiert. Text und Musik kommen aus Vorarlberg. Umgesetzt wird „In der Schule des Riesen“, so der Titel der Oper, mit Studierenden des Landeskonservatoriums unter der Leitung von Prof. Dora Kutsch.

Wie kann es gelingen, Kinder an das klassische Musiktheater heranzuführen und sie bestenfalls dafür zu begeistern? Mit Kinderoperproduktionen wie „Hänsel und Gretel“ oder „Die kleine Hexe“ hat das Theater am Saumarkt, das einen Schwerpunkt seines Jahresprogrammes stets der Musikvermittlung an sein junges Publikum widmet, seine Antwort darauf gefunden. Seit dem Jahre 2006

wird eng mit dem Landeskonservatorium zusammengearbeitet. Dora Kutsch, international tätige Mezzosopranistin und Professorin für Sologesang, inszeniert die Stücke und setzt sie mit ihrer Gesangsklasse um. Spannende, kurzweilige Ausflüge in die Welt der Oper, kindgerecht aufgearbeitet und in der intimen Atmosphäre des Saumarkttheaters hautnah erlebbar.

## Auftragswerk mit Feldkirchbezug

„Aus Anlass des Stadtjubiläums wollten wir etwas ganz Besonderes machen“, erklärt Jörg Maria Ortwein, Direktor des Landeskonservatoriums. Gemeinsam mit dem Theater am Saumarkt wurde die Entscheidung getroffen, eine Kinderoper, deren zentrales Thema Feldkirch als Bildungsstätte sein sollte, in Auftrag zu geben. Gesagt, getan. Das Libretto schrieb der in Vorarlberg lebende Schriftsteller Jürgen-Thomas Ernst, bekannter Autor historischer Romane und Theaterstücke. Für die Musik konnte Murat Üstün gewonnen werden. Neben seiner Tätigkeit als Musiker, Musiklehrer und Dirigent des Stadtorchester Feldkirch wird er auch als Komponist geschätzt.

## Was „In der Schule des Riesen“ passiert

Die Kinderoper mit dem Titel „In der Schule des Riesen“ ist als Märchen angelegt und führt ins Feldkirch des

## „IN DER SCHULE DER RIESEN“

für Kinder ab 8 Jahren (Dauer: ca. 1h)  
 Premiere: 21. Juni 2018, um 19 Uhr  
 im Theater am Saumarkt  
 Weitere Termine: 22.6./23.6. jeweils  
 um 19 Uhr; 24.6. um 15 Uhr  
 Eintritt: Erwachsene € 10; Kinder € 6

- > **Veranstalter:** Vorarlberger Landeskonservatorium und Theater am Saumarkt
- > **Komposition:** Murat Üstün
- > **Libretto:** Jürgen-Thomas Ernst
- > **Inszenierung:** Dora Kutsch; es singen die Sängerinnen und Sänger der Gesangsklasse Prof. Dora Kutsch
- > **Am Klavier:** Johannes Hämmerle und Philipp Heiß

**Karten:** [office@saumarkt.at](mailto:office@saumarkt.at);  
**Tel. 05522/728 95**



<  
Dora Kutschi (2. v.l.)  
inszeniert und setzt  
die Kinderoper „In der  
Schule des Riesen“  
mit ihrer Gesangs-  
klasse um.

„Das Schönste für uns ist,  
wenn die Kinder mit dem  
Stück mitgehen und mitma-  
chen und wir direkt und un-  
verfälscht ihre Reaktionen  
erleben.“

**Nadja Nigg (Paul)**

„Wir freuen uns alle, wieder  
etwas für Kinder zu machen,  
weil sie ein spezielles Publi-  
kum sind. Zudem ist es span-  
nend, dass wir hier eine echte  
Uraufführung machen, bei  
der wir die Chance haben,  
auf allen Ebenen und in allen  
Bereichen der Produktion mit-  
wirken zu können.“

**Damiano Capelli (Bösewicht)**

19. Jahrhunderts. Die Eltern von Paul  
und Paula erhalten einen Brief aus der  
großen Stadt. Paul darf die Schule des  
Riesen besuchen. Paula möchte auch in  
diese Schule, aber Mädchen dürfen da  
nicht hin. Doch Paula verkleidet sich  
und wird zu Pius. Gemeinsam machen  
sie sich auf den Weg. Sie verirren sich  
in einem Wald, treffen auf die Fee und  
den Bösewicht und müssen stark sein,  
Versuchungen widerstehen und man-  
che Hindernisse überwinden, bis sie  
vor dem Tor der Schule stehen. Wird  
Paulas Verkleidung entdeckt? Werden  
die Geschwister die Schule des Riesen  
besuchen dürfen?

Derzeit wird im Theater am Saumarkt  
noch intensiv geprobt. „Das Projekt ist  
eine Herausforderung für uns alle, weil  
die Zeit, die wir zur Verfügung haben,  
sehr knapp bemessen ist. „Aber wir sind  
sehr motiviert“, so DoriaKutschi mit  
anerkennendem Blick auf ihre Gesangs-  
studentinnen und Studenten, allesamt  
angehende Musiker und Musiklehrer,  
die durch Projekte wie dieses nicht  
nur wertvolle Erfahrungen als Sänger,  
sondern auch in der Umsetzung von  
Musiktheaterproduktionen sammeln  
können. „Diese Kinderopern sind eine  
Win-Win-Situation für die Kinder, das  
Konservatorium und das Saumarktthea-  
ter“, ist sie überzeugt.

Wir dürfen gespannt sein auf die neue  
Produktion, „made in Vorarlberg“! ■



„Es macht Spaß, gemeinsam  
an einem Stück zu arbeiten,  
bei dem wir einen größeren  
Interpretationsspielraum  
haben und so unsere eigenen  
Ideen und Vorstellungen, wie  
wir etwas spielen oder singen  
könnten, einbringen dürfen.“

**Kathrin Signer (Paula)**

### Tolle Erfahrung für alle

Der Tag der Premiere rückt näher.



Bmstr. H. Kapeller e.U.  
allg. gerichtl. beeid. u.  
zertif. Sachverständiger

### erfolgsbezogene Dienstleistung...

Beim Einsatz Ihres Vermögens profitieren Sie von  
unseren einzigartigen Leistungspaketen:

- besser verkaufen
- sparen beim Immobilienkauf
- vererben & erben
- Wohnrecht & Leibrente
- Vermieten & Mieten
- Unternehmens-Nachfolge

Jetzt Beratungsgespräch vereinbaren, denn  
vergleichen macht sicher.

**... beim regionalen Immobilien-Experten  
im Dreiländereck**



EXACTING Sachverständige  
und Immobilien  
Liechtensteiner Str. 76  
6800 Feldkirch  
Tel. 0043 5522 – 77 420  
www.exacting.at

seit 1979

**S T A D T B U S**  
FELDKIRCH



**BLEIB  
OFFEN,  
FELDKIRCH  
800**

# Feldkirchs Nr.1

Er rollt und rollt und rollt: 25 Jahre Stadtbus Feldkirch







„IN VALLE SANCTE MARIE“

# Auch das Klostertal feiert Jubiläum

Die Geschichte ist bekannt: Graf Hugo I., der Montforter, schenkte den Johannitern im Jahr 1218 an einem verkehrsgünstigen Punkt eine Kirche und dazugehörige Äcker. In der Schenkungsurkunde wird erstmals Feldkirch als Stadt erwähnt. Wussten Sie jedoch, dass es Hugo ebenso wichtig war, den Verkehr über den Arlberg zu fördern?

Der Weg über den Arlberg galt als kürzeste Ost-West-Verbindung zwischen Tirol und dem Bodenseeraum und war in Zusammenhang mit dem beginnenden Bergbau im Mittelalter von großer verkehrsgeografischer Bedeutung. Aus diesem Grund stiftete Graf Hugo I. von Montfort zu Feldkirch dem Johanniterorden das St. Mariental mit dem Walde, der sich an die Arle anschließt. Damit

verbunden war die Verpflichtung, ein „Hospiz“, das heutige Johanniterhaus, zu errichten, um arme Wanderer mit Feuer, Wasser und Obdach zu versorgen. Das sogenannte „Clösterlin“ war offenbar so bedeutend, dass schließlich das ganze Tal den Namen „Klostertal“ erhielt. Dieses historische Ereignis gilt offiziell als die Geburtsstunde der Gemeinde Klösterle am Arlberg.

## Gemeinsam in die nächsten 800 Jahre

Der Museumsverein Klostertal nimmt das 800-Jahr-Jubiläum der ersten schriftlichen Erwähnung des Klostertals zum Anlass, die Geschichte und das Kulturerbe der Region in der Ausstellung „In valle sancte Marie“ zu reflektieren. Die zugrunde liegenden Forschungsergebnisse sind allerdings schon mehrere Jahrzehnte alt. Deshalb sollen damit auch nachhaltige Impulse für neue wissenschaftliche Forschungen in den kommenden Jahren gesetzt werden.

Unter dem Motto „Gemeinsam in die nächsten 800 Jahre“ gestalten die Vereine von Klösterle am Arlberg und Stuben das 800-jährige Jubiläum gemeinsam. Neben mehreren einzelnen Veranstaltungen im Laufe des Jahres findet in Klösterle am 11. und 12. August ein Festwochenende mit zwei Festumzügen und einem großen Rahmenprogramm statt. Kinder und Familien dürfen sich auf das erste Klostertaler Familienfest mit Bogenschießen, einem Kletterturm der Bergrettung, Hüpfburg

und vielem mehr freuen. Außerdem stellen sich Vereine und Betriebe vor und die Besucher erwartet eine Zeitreise durch Klösterle in Bild und Ton. Ein Festgottesdienst sowie ein Konzert der Gastkapellen runden das feierliche Wochenende ab. Alle Details zum Programm finden Sie im Internet unter [www.kloesterle.at](http://www.kloesterle.at). ■

## AUSSTELLUNG „IN VALLE SANCTE MARIE“

### Klostertalmuseum

von 14. Juni bis 30. September

### Öffnungszeiten:

Mittwoch und Sonntag, 14 bis 17 Uhr  
Führungen nach Voranmeldung.

### Alle Details zum Programm:

[www.kloesterle.at](http://www.kloesterle.at)



## Beratung

gerade in stürmischen Zeiten

Immer wieder stellt uns das Leben vor neue Herausforderungen. Gerne beraten wir Sie zu Fragen in den Bereichen:

- Partnerschaft und Familie
- Trennung und Scheidung
- Erziehung
- psychische Belastung
- Obsorge-, Besuchsrecht oder Unterhalt

Ehe- und Familienzentrum  
Herrengasse 4; 6800 Feldkirch  
T 05522/74139; [www.efz.at](http://www.efz.at)  
[beratungsstellen-efz@kath-kirche-vorarlberg.at](mailto:beratungsstellen-efz@kath-kirche-vorarlberg.at)



Ehe- und Familienzentrum  
In jeder Beziehung



## 25 JAHRE STADTBUS FELDKIRCH

# „Unsere MitarbeiterInnen haben großen Anteil am Erfolg“



Im März 1993 hat der Stadtbus Feldkirch mit der Fa. Niggbus als Auftragnehmer seinen Betrieb aufgenommen: 20 Mitarbeiter und die Unsicherheit, ob das neue Angebot in Feldkirch auch angenommen wird. Niggbus-Geschäftsführer Fredi Herburger erinnert sich an die ersten „Gehversuche“ und spricht über die rasante Entwicklung der letzten 25 Jahre.

### Herr Herburger, welche Erinnerungen haben Sie an den Beginn des Stadtbusses?

Es ist für mich, als wäre es gestern gewesen (lacht). Mit dem 20. März 93 hat für unser Unternehmen eine neue Zeitrechnung begonnen. Bereits zwei Jahre zuvor haben wir uns auf diesen Tag vorbereitet: Der Ankauf von neuen Bussen, höhere Anforderungen in Bezug auf Technik, Ausstattung und Design und die Ausbildung der Lenker waren eine große Herausforderung. Wir alle waren aber schlussendlich von

<  
Die Fa. Niggbus mit Geschäftsführer Fredi Herburger ist seit 25 Jahren verlässlicher Partner des Stadtbus Feldkirch.

der großen Begeisterung, mit der die Feldkircher Bevölkerung den Stadtbus aufgenommen hat, überwältigt. Nach dem Eröffnungswochenende hatten wir keinen Zweifel mehr, dass das Konzept erfolgreich sein würde!

### Wenn Sie heute mit damals vergleichen: Was hat sich für Sie am meisten verändert?

Die größte Veränderung gab es bei der Mitarbeiteranzahl. 1993 hatten wir knapp 20, heute haben wir 60 Mitarbeiter sowie einen ganzjährig durchgehenden Dienstesatz. Heute sind unsere Busse 365 Tage im Jahr unterwegs und stehen nur wenige Stunden pro Tag still. In diesen Stunden muss unter anderem die tägliche Innenreinigung durchgeführt werden. Das dauert jeweils bis weit nach Mitternacht.

Aber auch die Anforderungen an die Fahrerinnen und Fahrer sind in den letzten Jahren stetig gewachsen. Der dichte Verkehr, abgelenkte Verkehrsteilnehmer, das Einhalten des Fahrplanes und vieles mehr machen es oft nicht leicht, trotzdem ruhig zu bleiben und die Übersicht zu bewahren. Die Fahrerinnen und Fahrer haben zweifellos einen großen Anteil am Erfolg des Stadtbusses und es ist mir ein Anliegen, ihnen im Jubiläumsjahr dafür zu danken.



**Rudi Abbrederis,  
25 Jahre  
Stadtbuslenker**

„Am 5.11.1990 habe ich meinen Kindheitstraum verwirklicht und meine Berufslaufbahn als Buslenker gestartet. Das habe ich bis heute nicht eine Minute bereut! Auch wenn der Alltag durch den vielen Verkehr und die stark gestiegenen Fahrgastzahlen hektischer geworden ist, lasse ich mich möglichst nicht aus der Ruhe bringen. Dafür ernte ich auch öfters Mal ein Lob von Fahrgästen. Das motiviert mich, noch viele Jahre meinen Beruf auszuüben.“



**Willi Bernardin,  
20 Jahre  
Stadtbuslenker**

„Angefangen hat meine Busfahrertätigkeit als Urlaubsvertretung. Heuer im Mai sind es 20 Jahre, in denen ich den Stadtbus durch Feldkirchs Straßen lenke. In dieser Zeit hat sich viel verändert. Die Anzahl der Fahrgäste ist um ein Vielfaches gestiegen, der Straßenverkehr hat sehr stark zugenommen. Gleichzeitig macht der freundschaftliche Kontakt mit vielen Fahrgästen meinen Beruf zu etwas Besonderem – und auch die Tatsache, dass ich beim ‚Besten Arbeitgeber Vorarlbergs‘ beschäftigt bin.“

## FA. NIGGBUS

- > Geschäftsführer Fredi Herburger
- > Betreibt seit 25 Jahren den Stadtbus Feldkirch
- > 60 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Auszeichnungen:

- > Familienfreundlicher Betrieb (2018–2019)
- > Ökoprofit zertifiziert 2018
- > Salvus Gütesiegel (2017–2018)
- > Bester Arbeitgeber Vorarlbergs (2017)
- > Vorarlberger Mitwelt- und Energiepreis 2014

### Sind Sie selbst auch noch hinter dem Stadtbussteuer anzutreffen?

Selten aber doch muss ich selber einspringen. Vor allem dann, wenn eine Lenkerin oder ein Lenker kurzfristig ausfällt. Wenn das um fünf Uhr in der Früh passiert, muss es schnell gehen. Darum liegt bei mir schon alles parat, sodass ich in wenigen Minuten im Bus

sitzen und losfahren kann. Ich bin aber immer froh, wenn ich das Lenkrad nach ein paar Stunden wieder an meine Profis abgeben kann.

### Lassen Sie uns abschließend noch an Ihren schönsten Momenten in 25 Jahren Stadtbusgeschichte teilhaben.

Schöne Momente erlebe ich immer wieder, vor allem dann, wenn ich als Fahrgast im Stadtbus unterwegs bin und als „Zaungast“ höre, wie Fahrgäste das gute Angebot des Stadtbus Feldkirch und die freundlichen Fahrerinnen und Fahrer loben. Das ist für mich die schönste Bestätigung unserer täglichen Arbeit! ■



Die junge Mama ist alleinerziehend und hat eine angespannte Zeit hinter sich. Sie hat versucht, ihren 3-jährigen Sonnenschein die Notsituation nicht spüren zu lassen. Beide würden sich jetzt sehr über einen Kontakt mit einer Familie freuen, um wieder mehr Fröhlichkeit zu erleben. Gemeinsame Unternehmungen oder gegenseitige Entlastung mit den Kindern kann sich diese Mama gut vorstellen. Wer hat Interesse?

### FAMILIENIMPULSE - Ehrenamt mit Kindern beflügelt

Isolde Feurstein  
T 0676/4992077  
M i.feurstein@voki.at



**Vorarlberger  
Kinderdorf**  
Wir tragen Sorge.



# SPRECHSTUNDEN DER STADTRÄTINNEN UND STADTRÄTE



**Bürgermeister  
Mag.  
Wilfried  
Berchtold**

jeden Dienstag, 17 bis 18 Uhr und  
Donnerstag, 9.30 bis 11 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
Auskunft: Tel. 05522/304-11 11, -11 12  
> Allgemeine Verwaltung  
> Personalangelegenheiten  
> Interkommunale Zusammenarbeit  
> Städtepartnerschaften und Ehrenamt  
> Sicherheits-, Hilfs-, Rettung- und Feuer-  
wehresen, Katastrophenmanagement  
> Sport und Sportstätten, Archiv



**Vizebürger-  
meister  
Wolfgang  
Matt**

nach telefonischer Voranmeldung  
Auskunft: Tel. 05522/304-11 11, -11 12  
> Finanzen und Vermögen  
> Wirtschaft  
> Fremdenverkehr  
> Landwirtschaft und Forst



**Stadträtin  
Marlene  
Thalhammer**

jeden Montag ab 13.30 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
Auskunft: Tel. 05522/792 94 oder  
0664/831 74 70  
> Umweltschutz  
> Abfallwirtschaft



**Stadtrat  
Daniel Allgäuer**

nach telefonischer Voranmeldung  
Auskunft: Tel. 05522/304-14 42  
> Hochbau, Kanal- und Wasserbau  
> Straßenbau und Straßenerhaltung



**Stadträtin  
Mag. Gudrun  
Petz-Bechter**

nach telefonischer Voranmeldung  
Auskunft: Tel. 05522/304-12 64  
> Kindergärten und Kinderbetreuung  
> Schulen, Bildung, Musikschule



**Stadtrat  
Rainer  
Keckeis**

jeden Montag, 11.30 bis 12.30 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
Auskunft: Tel. 05522/304-14 42  
> Stadtwerke und Energie



**Stadträtin  
Ingrid Scharf**

jeden Freitag, 14 Uhr nach Voranmel-  
dung, Auskunft: Tel. 05522/304-12 71  
> Jugend, Kultur und Integration  
> Bibliothek und Büchereien



**Stadtrat  
Dr. Guntram  
Rederer**

jeden Donnerstag, 17 bis 18 Uhr  
nach telefonischer Voranmeldung  
Auskunft: Tel. 05522/304-12 31  
> Sozial- und Gemeinwesen  
> Familie und Senioren  
> Wohnungswesen  
> Gesundheitswesen und Gemeinde-  
sanitätswesen  
> Leichen- und Bestattungswesen



**Stadtrat  
Thomas Spalt**

jeden Montag, 10 bis 12 Uhr nach  
telefonischer Voranmeldung  
Auskunft: Tel. 05522/304-14 41  
> Stadtentwicklung  
> Stadtplanung  
> Raumplanung  
> Verkehrsplanung  
> Altstadterhaltung  
> Denkmalschutz



*„Die Neustadt hat großes Potenzial. Gemeinsam mit den Feldkircherinnen und Feldkirchern möchten wir diesen Stadtteil weiterentwickeln. Mit dem Ziel, mehr Aufenthaltsqualität für Feldkirchs Bürgerinnen und Bürger zu erreichen.“*

**Verkehrsratsrat Thomas Spalt**

## ATTRAKTIVITÄT ERHÖHEN

# Die Neustadt gemeinsam entwickeln

Mit der Fertigstellung der Bebauung „Am Jahnplatz“ werden im Frühjahr 2019 rund 100 Wohnungen sowie Handels-, Gastronomie- und Büroflächen bezugsfertig sein. Zusätzlich werden 240 Stellplätze errichtet, von denen ein gewisser Anteil der Öffentlichkeit zur Verfügung stehen wird. Die Stadt Feldkirch möchte diese städtebauliche Entwicklung nutzen und die Attraktivität der Neustadt – als verbindendes Element zwischen historischem Stadtkern und neuen Stadtentwicklungsflächen – erhöhen.

Ziel ist es, durch die Umgestaltung der Neustadt eine erhöhte Aufenthaltsqualität für die Bürgerinnen und Bürger zu erreichen. Gemeinsam soll die Attraktivität dieses Straßenraums für Anrainer, Gewerbetreibende und Besucherinnen und Besucher weiter erhöht und die Aufenthaltsqualität gestärkt werden.

Gleichzeitig sollen die städtebaulichen Perspektiven aufgezeigt und die Anbindungsmöglichkeiten in den umgebenden Stadtraum verbessert werden.

Ein zentraler Dreh- und Angelpunkt stellt die verkehrliche Organisation dar – angelehnt an die weitgehend Pkw-freie Feldkircher Altstadt. Dafür wurde im Frühjahr 2018 eine verwaltungsinterne Arbeitsgruppe bestehend aus Verantwortlichen des Bauamtes, des Stadtbusses und des Stadtmarketings ins Leben gerufen, die von Vizebürgermeister Wolfgang Matt und Planungsratsrat Thomas Spalt begleitet wird.

Dort sollen erste Zielvorstellungen zur Gestaltung und eine zukünftige inhaltliche Ausrichtung der Neustadt diskutiert werden. Ab Herbst 2018 werden die Prozessideen gemeinsam mit interessierten Bürgerinnen und Bürgern sowie der Anrainerschaft weiter definiert und ausgearbeitet.

Die Umsetzung konkreter Maßnahmen soll im Frühjahr 2019 starten. Bis dahin wird gemeinsam definiert, welche Anforderungen die Neustadt in Zukunft erfüllen muss. ■

## INNENSTADTENTWICKLUNG FELDKIRCHS

- > 1993: Autofreie Innenstadt (Marktgasse, Kreuzgasse, Montfortgasse, Johannitergasse, Churertorplatz, Mühleter)
- > 1998: Neugestaltung Sparkassenplatz
- > 1998: Autofreie Kapfeschlucht
- > 1998: Verkehrsberuhigung Vorstadt
- > 1999: Bau Tiefgarage Reichenfeld und verkehrsfreies Reichenfeld
- > 1999: Neubau Rösslepark
- > 2000: Neugestaltung Busplatz
- > 2005: Neugestaltung Rösslepark
- > 2012: Autofreier Gymnasiumhof
- > 2015: Fußgängerzone Gaiszipfel
- > 2017: Fußgängerzonenerweiterung Montfortgasse



Ideen und Meinungen der Teilnehmenden fließen in den Gestaltungsprozess mit ein.



Prof. Dr. Reschl und Prof. DI Zech

## STADTENTWICKLUNG IST EIN GEMEINSAMER GESTALTUNGSPROZESS

# Danke für Ihren Beitrag!



1.359 ausgefüllte Fragebögen, 170 Bürgerinnen und Bürger bei den Zukunftswerkstätten, mehr als 50 Kinderideen im Rahmen der Kinderstadt und 53 konkrete Vorschläge auf der Online-Plattform [www.stadt-entwickeln.at](http://www.stadt-entwickeln.at) – damit endet die erste Beteiligungsphase im Rahmen der Stadtentwicklungsplanung und der Erarbeitung des Räumlichen Entwicklungskonzepts.

„Herzlichen Dank allen Feldkircherinnen und Feldkirchern für ihr Engagement und ihre Beiträge“, unterstreicht Bürgermeister Wilfried Berchtold die Bedeutung dieser Phase.

„Um die Zukunft Feldkirchs im Sinne der Bürgerinnen und Bürger planen zu können, sind wir auf deren Ansichten, Ideen und Meinungen angewiesen“, betont Prof. Richard Reschl vom Stuttgarter Stadtplanungsbüro Reschl GmbH. Nur so werden der Stadtentwicklungsplan und das Räumliche Entwicklungskonzept akzeptiert und tragfähig. Deshalb wurde am Beginn des Entwicklungsprozesses auf eine breite und ausführliche Beteiligung geachtet. Diese Phase ist nun zu Ende.

### Repräsentative Befragung

Ganz am Anfang stand eine schriftliche Bürgerbefragung. Im Juni 2017 wurden 4.000 Fragebögen an ausgewählte Feldkircherinnen und Feldkircher verschickt. Wie denken Feldkirchs Bürger? Welche Themen sind den Feldkircherinnen und Feldkirchern wichtig? Wo sehen sie Entwicklungsbedarf? Was fehlt? Das Befragungsergebnis bildete die Grundlage für den weiteren Prozess und wurde durch vertiefende Beteiligungsangebote verfeinert.

### Themen ausführlich diskutiert

In Zukunftswerkstätten ging es schon einen Schritt weiter: Konkrete Themenbereiche wie beispielsweise Siedlungsentwicklung, Energie und Klimaschutz, Bildung und Gesundheit, Wohnen,

Mobilität, städtebaulichen Gestalt und die Identität von Feldkirch wurden von Bürgerinnen und Bürgern diskutiert und fachlich begleitet.

Ein Format, das allen Bürgern offen stand, war die Online-Plattform [www.stadt-entwickeln.at](http://www.stadt-entwickeln.at). Hier wurden 53 Ideen und konkrete Projektvorschläge eingebracht.

### Kinder brachten ihre Ideen ein

Aber auch Kinder wurden miteingebunden. Sie erleben als Erwachsene von morgen die Maßnahmen, die im Stadtentwicklungsplan be-

170 Bürgerinnen und Bürger beteiligten sich an den Zukunftswerkstätten.



geschlossen werden. Insofern war es naheliegend, auch sie miteinzubinden. Im Rahmen der Kinderstadt KleinFeldkirch wurde ein eigenes Stadtplanungsbüro eingerichtet, in dem Kinder zwischen sieben und zwölf Jahren ihre Vorstellungen und Ideen für die Zukunft von Feldkirch ganz konkret einbringen konnten. Und in der Kinderstadt-Universität wurde eine Befragung zu Wohnbedingungen, Vereinszugehörigkeit, Lieblingsorten und Verbesserungspotentialen durchgeführt.

### Wie geht es weiter?

Es gibt nun drei Quellen, aus denen ein erster Entwurf für den neuen Stadtentwicklungsplan erstellt wird: die Ergebnisse der ersten Klausur mit den politischen MandatarInnen der Stadt-

vertretung, die vorliegenden Konzepte, die Einschätzungen und Themen der Fachabteilungen im Rathaus und der städtischen Unternehmen und natürlich die Ergebnisse der verschiedenen Beteiligungsformate. Alle Rückmeldungen werden zusammengeführt, um daraus eine Gesamtstrategie für die Stadtentwicklungsplanung abzuleiten.

Mitte Juni wird der Erstentwurf für den Stadtentwicklungsplan und das Räumliche Entwicklungskonzept vorliegen und nochmals mit ausgewählten BürgerexpertInnen beraten. Am 29. und 30. Juni ist erneut die Stadtvertretung am Zug. Im Rahmen einer weiteren Klausur wird der Erstentwurf mit den politischen MandatarInnen diskutiert.

Die Endfassung des neuen STEP und REK soll noch im Dezember von der

Stadtvertretung beschlossen werden.

Dass sich konsequente Beteiligung und gemeinsame konzeptive Planung in den letzten Jahren gelohnt hat, zeigt ein Ergebnis aus der schriftlichen Bürgerbefragung eindrucksvoll: 97,9 Prozent der Befragten bewerten die Lebensqualität in Feldkirch mit sehr gut oder gut. Eine gute Ausgangslage, auf der nun weiter aufgebaut wird. ■

➤ **Sie haben Fragen zum Stadtentwicklungsprozess? Dann wenden Sie sich an:**

**Mag. Natalie Wojtech**  
(Tel. 05522/304-19 11,  
[natalie.wojtech@feldkirch.at](mailto:natalie.wojtech@feldkirch.at))  
und **DI Stephanie Essig**  
(Tel. 05522/304-14 10,  
[stephanie.essig@feldkirch.at](mailto:stephanie.essig@feldkirch.at))

## Vertrauen Sie einem starken Partner.

**NÄGELE**  
WOHNBAU · PROJEKTBAU



Qualität und Verlässlichkeit seit 45 Jahren.

- ▶ Bauträger
- ▶ Generalunternehmer
- ▶ Planungsleistungen

Wir suchen Baugründe.

Für unsere hochwertigen Wohnbauprojekte sind wir ständig auf der Suche nach Grundstücken ab einer Größe von ca. 1000 m<sup>2</sup>.

Nägele Wohn- und Projektbau GmbH | Müsinerstraße 29, 6832 Sulz | T: 05522 60170 | [www.naegle.at](http://www.naegle.at)



Foto: Alexander Ess

# LIEBEVOLL VON MEISTERHAND RESTAURIERT

Die Zimmerei in Feldkirch: T +43 (0) 5522 / 79835, [www.lot-holzbau.at](http://www.lot-holzbau.at)



Alarmanlagen

Brandmelder

Videoüberwachung

Zutrittskontrolle

## ALARMANLAGEN VON SINOVA. SO GEHT OHRENSPITZEN HEUTE.

Optimaler Schutz vor Einbruch, Überfall und Sabotage >> Verkabelte oder kabellose Installation >> Individuelle Konfiguration >> Test auf Mietbasis >> 24-Stunden-Service >> Von den führenden Spezialisten für hochmoderne Sicherheitssysteme

designschmid.at

T +43 (0) 552277 7960 >> [alarm@sinova.at](mailto:alarm@sinova.at)

**SINOVA**  
SICHERHEITSSYSTEME SEIT 1989





<  
Die Mitglieder des  
Feldkircher Stadtrats beim  
Lokalaugenschein auf der  
Jugendhaus-Baustelle.

## PARALLEL ZUM BAU LAUFEN VIELFÄLTIGE BETEILIGUNGSPROJEKTE

# Neues Jugendhaus nimmt Form an

Mitsprache ist eine wichtige Er-rungenschaft unserer Gesellschaft. Feldkirchs Jugendliche erhalten bei der Programmplanung des neuen Jugendhauses vielfältige Möglichkeiten, ihre Ideen einzu-bringen. Gleichzeitig wird an der Umsetzung des Gebäudes fleißig gearbeitet.

Auf 1.760 m<sup>2</sup> Grundfläche erhalten Feldkirchs Jugendliche bis Ende 2018 ein neues Jugendhaus mit Café, Ver-anstaltungsraum, Seminar- und Krea-tivbereich sowie Proberäumen. In der Vorbereitung der Planungsarbeiten haben knapp 1.000 Jugendliche bei einem Online-Beteiligungsprozess ihre Ideen eingebracht. Die Ausstattung, die Nutzungsmöglichkeiten der Räu-me und die Partizipation stellten die wesentlichsten Anliegen dar. Aus diesen

Erkenntnissen konnten insgesamt 30 konkrete Ergebnisse abgeleitet werden, die an die Architekten weitergegeben und im Planungsprozess berücksichtigt wurden.

### Beteiligung wird fortgesetzt

Während der Bau des neuen Jugend-hauses kontinuierlich fortschreitet, widmen sich die Jugendlichen bereits der Programmplanung und einzelnen Projekten. Ein Ziel lautet, künftig im alltäglichen Betrieb eine gute Öko-Bilanz vorzuweisen. Die Ideen reichen dabei von einem Abfallwirtschaftskon-zept über die Verwendung von regio-nalen, saisonalen und fair produzierten Lebensmitteln bis hin zu einem eigenen „Jugendhaus-Garten“. Mittels Work-shops sollen die Projekte nun konkreti-siert und geplant werden.

Weitere Überlegungen für die Zukunft betreffen den Ausbau des Jugendhaus-betriebs. Speziell Kooperationen mit bestehenden Initiativen oder Vereinen

werden angedacht, wie beispielsweise eine Fahrradwerkstatt oder Möbel-Upcycling.

### Das läuft auf der Baustelle

Die Handwerker sind derzeit mit den Installations- und Zimmermannsarbei-ten beschäftigt. Mit dem Fenstereinbau soll in Kürze begonnen werden, der Ein-bau der Außentüren ist bereits größten-teils erfolgt. Damit liegen die Arbeiten im vorgegebenen Zeitrahmen, sodass mit Ende 2018 ein neues Jugendhaus eröffnet werden kann. ■

## JUGENDHAUS NEU

- > **Nettogrundfläche:** 1.760 m<sup>2</sup>
- > **Kosten:** ca. 2,75 Millionen Euro netto (+/- 10 Prozent)
- > **Architektur:** ARGE Gernot Thurnher ZT GmbH und Stöckerl RaumWerkStatt



„Die auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Handlungsweise der Stadtwerke prägt auch die Entwicklung des Telekommunikationsbereiches. So wurde von Anfang an auf modernste Infrastruktur, höchste Verfügbarkeit und Handschlagqualität eines regionalen Partners gesetzt.“  
**Stadtwerke-Stadtrat Rainer Keckeis**



## DAS ANGEBOT DER STADTWERKE FELDKIRCH IM BEREICH TELEKOMMUNIKATION

- > Business Internetanbindungen (symmetrisch und asymmetrisch)
- > Online Backup-Lösungen
- > Serverhousing – Colocation
- > Leased Lines
- > Hosting

## DAS BIETEN DIE STADTWERKE FELDKIRCH IHREN BUSINESS-KUNDEN

- > 24h/7 Tage Betreuung und Erreichbarkeit durch die Stadtwerke-Mitarbeiter
- > Freundlicher und kompetenter Support direkt im Ländle
- > Die Produkte sind auf den Business-Bereich spezialisiert – so werden die unterschiedlichen Bedürfnisse von Geschäftskunden optimal und schnell erfüllt

## AKTUELLE ANGEBOTE:

- > Hohe Bandbreiten im Raum Feldkirch – bis zu 500 Mbps symmetrisch
- > NEU: Business Internet Angebot für ganz Vorarlberg

## STADTWERKE FELDKIRCH

# Business Internet Provider in Vorarlberg

Die Stadtwerke Feldkirch bieten mit den für Businesskunden optimierten Produkten das ideale Angebot für Vorarlbergs Unternehmen.

Große Bandbreiten, höchste Verfügbarkeit, maximale Sicherheit, professioneller Service. Mit dem Telekommunikations-Angebot der Stadtwerke Feldkirch wird ein attraktives Gesamtpaket geboten. Darüber hinaus sind die Stadtwerke Feldkirch Gründungsmitglied des Rheintal Internet Exchange (Rheintal-IX), der sich direkt im DataCenter der Stadtwerke befindet. Über den „peering-point“ wird der Datenverkehr zwischen allen Teilnehmern direkt abgewickelt und es werden sehr schnelle Übertragungszeiten für die Datenpakete erreicht.

„Aufgrund dieser einmaligen Infrastruktur und der hervorragenden internationalen Vernetzung sind die Stadtwerke Feldkirch in der Lage, ihren

Kunden bestmögliche Latenzzeiten (Laufzeiten) zur Verfügung zu stellen“, erklärt Siegfried Gumilar, MSc, Bereichsleiter Telekommunikation der Stadtwerke Feldkirch.

„Wir prüfen in einem ersten Schritt den bestehenden Internetanschluss und geben Empfehlungen, wie das Internet der Kunden businesstauglich wird“, betont Gumilar. „Dabei holen wir das Beste aus der Internetverbindung heraus und sorgen so für schnelles Business Internet mit höchster Verfügbarkeit.“ Kunden können dabei aus unterschiedlichen Business Paketen wählen, die perfekt auf die individuellen Anforderungen kleiner und mittelständischer Unternehmen abgestimmt sind.

### Attraktives Gesamtpaket

Ein hochmodernes und hochverfügbares Datacenter, in dem einzelne Höheneinheiten bereits ab 30 Euro angemietet werden können, zählt ebenfalls zum Angebot der Stadtwerke Feldkirch.

Zur Erreichung maximaler Ausfallsicherheit wird der benötigte Traffic über getrennte Leitungstrassen von drei

<  
Das  
Telekommunikations-  
Team der  
Stadtwerke  
Feldkirch bietet  
passende Internet-  
lösungen für  
Businesskunden.

der größten Internetknoten weltweit bezogen.

### Sicherer Server-Standort

Das DataCenter der Stadtwerke Feldkirch erfüllt sämtliche Voraussetzungen für sicheres Serverhousing. Damit wird Unternehmen ermöglicht, eigene Server und andere EDV-Geräte außerhalb ihres Firmenstandortes sicher und maximal verfügbar zu betreiben.

Die Stadtwerke Feldkirch bieten nicht zuletzt die Möglichkeit eines täglichen und sicheren Online Backups auf einer redundant ausgelegten Infrastruktur. ■

➤ **Kontakt:**  
**Stadtwerke Feldkirch**  
**Bereich Telekommunikation**  
**Stefan Reinbacher (Vertrieb)**  
**Tel. 05522/3421-25 51**  
**telekommunikation@stadtwerke-  
feldkirch.at**  
**www.stadtwerke-feldkirch.at**

## VORBEREITUNGEN LAUFEN AUF HOCHTOUREN

# Bahnhofcity steht in den Startlöchern

Beim Bahnhofsareal in Feldkirch entstehen fünf mehrgeschossige Gebäude und eine zweigeschossige Tiefgarage. Herzstück des Areals wird der völlig neu gestaltete Bahnhofsvorplatz sein. Im Herbst 2018 sollen die Bauarbeiten für das neue Stadtquartier beginnen.

Die Achse Innenstadt-Bahnhof zählt seit den 1990er-Jahren zum City-Erweiterungsgebiet, das seither Schritt für Schritt baulich verdichtet wurde. Durch die Entwicklung von kombinierten Wohn- und Handelsflächen wird das Zusammenwachsen der historischen Feldkircher Altstadt mit dem Verkehrsknotenpunkt Bahnhof möglich.

Im Vorfeld des aufwändigen Genehmigungsverfahrens wurden Anrainer und Bürger bei mehreren Veranstaltungen über das auf 15.000 m<sup>2</sup> geplante Projekt informiert. Baueingabe und öffentliche Bekanntmachung via Edikt folgten. Zudem wurde parallel zum gewerberechtlichen Verfahren mit dem Land Vorarlberg die Möglichkeit von Förderungen abgeklärt. Derzeit laufen die Vorbereitungsarbeiten für die Bauphase auf Hochtouren. Geht es nach Roland Pircher MSc, Geschäftsführer der Future Bauart Immobilien GmbH, sollen die ersten Abbrucharbeiten bereits im Herbst 2018 beginnen.

Nach Abschluss der Bauarbeiten (voraussichtlich 2022) wird dieser Stadtbereich Platz für Wohnen und Arbeiten, Reisen, Einkaufen und kuli-



So präsentiert sich künftig der neue Bahnhofsvorplatz.

narischen Genuss bieten. Und das ohne motorisierten Individualverkehr, da die Zufahrt zum Bahnhof unterirdisch über die Tiefgarage erfolgen wird. ■

## ZAHLEN UND FAKTEN

- > **Projektbetreiber:** FB Future Bauart Immobilien GmbH (Roland Pircher MSc, Stefan Eigentler MSc und Dr. Andreas Schwaiger)
- > **Bauzeitplan:** 2018 bis 2022
- > **Projektkosten:** ca. € 60 Millionen
- > **Wohnungen:** 176
- > **Hotelzimmer:** 125
- > **Büroflächen:** 1.200 m<sup>2</sup>
- > **Gastronomieflächen:** 1.000 m<sup>2</sup>
- > **Handelsflächen:** 800 m<sup>2</sup>



<  
Auch größere Transporte sind mit dem Fahrrad möglich – zum Beispiel mit einem Anhänger.

## SECHS ARGUMENTE, DIE KEINE SIND

# Radfahren - zu nass, zu gefährlich, zu zeitaufwändig ...

„Die Strecke ist viel zu gefährlich, und es sind viel zu viele Autos unterwegs. Bei diesem Wetter und diesen Temperaturen hole ich mir ja den Tod. Ich muss nach der Arbeit noch zum Sport und außerdem habe ich ein sehr teures Rad und möchte keinen Diebstahl riskieren.“ Wieso Fahrradbeauftragte Elisabeth Mair Ausreden wie diese nicht gelten lässt, lesen Sie im Folgenden.

Von DI Elisabeth Mair, Fahrradbeauftragte

### Es wird sicher regnen!

Zugegeben, 171 Tage mit Regenschauern im Jahr 2017 (laut Wetzerring Vorarlberg) sind nicht gerade schmal und trüben die Freude am Fahrradfahren dann doch etwas. Fakt ist, regnen kann es jederzeit und selbst im Sommer ist man davor nicht gefeit. Die gute Nachricht lautet jedoch: Richtige Kleidung schützt und macht auch den selten vorkommenden strömenden Regen zu einem tollen Naturerlebnis. Für alle, die die Ankunft der nächsten Regenwolke trotzdem

genau einplanen möchten: Schauen Sie nach auf [www.wetzerring.at/profiwetter](http://www.wetzerring.at/profiwetter).

### Es gibt keine schönen Radwegverbindungen

Das Argument der unattraktiven Streckenführung – beispielsweise auf dem Weg zur Arbeit – kann bei genauerer Betrachtung oft rasch entkräftet werden. Abseits der verkehrsreichen Hauptstraßen gibt es abwechslungsreiche Routen für Radfahrer. Um diese Routen kennenzulernen und individuell zu planen – auch über die Vorarlberger Grenzen hinaus – gibt es digitale Unterstützung. Beispielsweise mit dem Online-Routenplaner [www.finnder.org](http://www.finnder.org) oder der App „BikeNatureGuide“.

Sollten Sie eher der analoge Typ sein, können Sie sich eine Fahrradkarte im Rathaus Bürgerservice oder im MOBILPunkt holen. In besonders schwierigen Fällen der Routennavigation helfe ich Ihnen auch persönlich gerne weiter.

### Radfahren ist gefährlich!

Fahrradfahren wird von vielen als viel zu gefährlich wahrgenommen und das ist offensichtlich ein häufiger Grund,

sich nicht aufs Rad zu schwingen. Wenn man sich die Unfallstatistik der letzten zehn Jahre für Feldkirch ansieht, erkennt man, dass die Unfälle mit Fahrradbeteiligung leicht zugenommen haben (Quelle: Kuratorium für Verkehrssicherheit). Demgegenüber steht aber auch eine ständig wachsende Zahl an Fahrradfahrern – was unter anderem auch dem E-Bike-Boom zu verdanken ist. Wer jedoch gewisse Verhaltensregeln berücksichtigt (§ 68 der Straßenverkehrsordnung ist eine wirklich interessante Bettlektüre!) und auf verkehrsberuhigte Routen ausweicht, der begibt sich nicht in Lebensgefahr, wenn er oder sie sich für den Drahtesel entscheidet.

### Ich muss Sachen transportieren

Vor einigen Jahren wurde von der TU Wien eine spannende Studie zum Fahrverhalten von Autofahrern durchgeführt. Dabei zeigte sich: 98 Prozent aller Lenker wurden mit einem leeren Kofferraum angetroffen und das, obwohl sie auf die Frage, weshalb sie das Auto als Fortbewegungsmittel gewählt hatten, „aus Transportzwecken“ angaben. Sie können sich diese „peinliche“ Situati-



on ersparen und gleich zum Fahrrad greifen. Die kleinen Dinge des Alltags können genauso gut im Körbchen, dem Rucksack oder – ganz professionell – in der Packtasche verstaut werden. Und sollte es doch mal der größere Einkauf oder die Bierkiste sein, wählt man ausnahmsweise das Auto oder noch besser einen Lastenanhängler. Die Blicke des Nachbarn sind Ihnen damit sicher. ;)

Elisabeth Mair ist Fahrradbeauftragte der Stadt Feldkirch.



### Nach der Arbeit muss ich noch ...

Jeder kennt die Situation: Man hat nach der Arbeit noch einige Besorgungen zu machen und im Anschluss geht's zum Sport. Und schon hat man sich ganz automatisch für das Auto entschieden. Warum eigentlich? Mit etwas Planung und Organisation wird der Arbeitsweg zur Sporteinheit und die Besorgungen integriert man ins Training der etwas anderen Art. Wetten, Sie sind am Abend müde, aber glücklich?

### Und wenn mein Rad geklaut wird?

Immer wieder höre ich die Sorge um das wertvolle Rad, neuerdings auch ums E-Bike. Beim genaueren Nachprüfen wird man mitunter merken, dass dies unbegründet ist, weil Abstellmöglichkeiten oftmals beim Arbeitgeber zur Verfügung stehen. Gerade große Unternehmen wissen zwischenzeitlich um die Bedeutung von guten Abstellanlagen für ihre Mitarbeiter. Und falls es doch nicht ganz so rosig aussieht, lohnt sich der Gang zur Geschäftsleitung oder zur Personalabteilung. So ist es vor kurzem bei einem großen Arbeitgeber in Schaan mit vielen Feldkircher Beschäftigten passiert: Neuerdings sorgt ein videoüberwachter Fahrradabstellplatz für weiteren Zuwachs bei den Radlern. ■

### ➤ Sie haben Fragen oder Anregungen?

**DI Elisabeth Mair, Fahrradbeauftragte der Stadt Feldkirch, steht Ihnen gerne zur Verfügung:**  
**Tel. 05522/304-14 11,**  
**elisabeth.mair@feldkirch.at**



\*\*\*

HOTEL GASTHOF LÖWEN

SEIT 1808

## LÖWEN NEWS!



### TAGESKARTE

11.30 - 17.30 UHR

ES ERWARTET SIE EINE LECKERE  
 AUSWAHL AN VERSCHIEDENEN  
 SPEISEN

### MITTAGSMENÜ

AB € 9,00

PRO PERSON  
 {INKLUSIVE NACHSCHLAG}

WÄHLEN SIE AUS FLEISCH,  
 FISCH ODER VEGETARISCHEN  
 MENÜS

MONTAG BIS FREITAG  
 11.30 - 14.00 UHR

### SPEZIALITÄTENKARTE

18.00 - 22.00 UHR

GENIEßEN SIE AUSSERDEM  
 UNSERE MONATLICHE AUSWAHL AN  
 KÖSTLICHEN GERICHTEN

KOHLGASSE 1  
 A-6800 FELDKIRCH-NOFELS  
 T +43 5522 3583  
 MAIL@HOTEL-LOEWEN.AT  
 HOTEL-LOEWEN.AT



<  
Peter Mähr sind alte Obstsorten ein besonders Anliegen.

## NATURVIELFALT LEBEN IN FELDKIRCH

# Hüter des Obstgartens

Obstbäume verschwinden immer mehr aus unserem Landschaftsbild und dem Hausgarten. Damit geht nicht nur ein bedeutsames Kulturerbe verloren, sondern auch heimische Naturvielfalt. Einer der diesem schleichenden Verlust seit mehreren Jahren mit großem Engagement entgegenwirkt, ist der Obmann des Obst- und Gartenbauvereins Altstadt Peter Mähr.

Besucht man Peter Mähr in seinem Haus(obst)garten, kommt man aus dem Staunen nicht heraus. Zahlreiche Obstbäume und Beerensträucher stehen in einer Wiese. Duft von Apfel- und Quittenblüte, Vogelgezwitscher, ein riesiger alter Nussbaum mit Nistkästen für Fledermäuse und Vögel. An einem Holzpflock kann man Spuren eines Spechtes ablesen und am Bienenhaus, aus dem Honigduft strömt, hängen Nistkästen für Mauer- und andere Wildbienenarten. Man kann erkennen, dass diese gut besetzt sind. Auf dem Weg durch den Garten kommt man an zahlreichen heimischen Beerensträuchern vorbei und auch ein Gemüsenutzgarten fehlt nicht. Peter Mähr hat bei seinem Haus, das er Anfang der 70er-Jahre gemeinsam mit seiner Frau in Altstadt gebaut hat, einen Garten geschaffen, in dem sich Mensch und Tier sichtlich wohlfühlen.

### Leidenschaft bereits in frühen Jahren entdeckt

Seine Leidenschaft fürs „Gartna“, wie Peter Mähr das Gärtnern nennt, hat er schon als Kind entdeckt. Bei seinem Elternhaus – dem heutigen Naflahus – gab es einen Gemüse- und Beerengarten. Seine Mutter hat ihm die Liebe zum „Gartna“ vorgelebt. Auf den Grundstücken der Familie stehen viele Hochstammobstbäume. Die alten Bäume hat er erhalten und gepflegt und gleichzeitig neue Bäume gepflanzt.

Mit seiner Ausbildung zum Baumwärtler im Jahr 1984 entdeckte Peter Mähr sein Interesse für die heimische Vielfalt alter Obstsorten. Peter Mähr hat angefangen, selbst Most und Edelbrand herzustellen und als mehrfach ausgezeichnete Brenner des Jahres (2008, 2016, 2018) erreicht, dass von ihm wiederentdeckte und erprobte alte Sorten wie die „wilde Eierbirne“ oder die „Kracherbirne“ mittlerweile in die Vorarlberger Sortenliste aufgenommen sind.

### Engagement im Obst- und Gartenbauverein Altstadt

Sein Engagement für den Erhalt und die Förderung heimischer Obstbäume trägt Peter Mähr auch in den Obst- und Gartenbauverein Altstadt hinein und findet Resonanz. Seit er Obmann des Vereins ist – also seit über 25 Jahren – setzt der Verein dazu einen Schwerpunkt. Neben wiederkehrenden Kursen

### WUSSTEN SIE, DASS ...

- > ungefähr 300 Tierarten direkt von Apfelbäumen leben?
- > man in Obstwiesen bis zu 5.000 Tierarten findet?
- > (Obst-)bäume natürliche Kohlenstoffspeicher sind und damit zum Klimaschutz beitragen?
- > die Wurzeln den Boden lockern und die Wasserspeicherkapazität des Bodens erhöhen?
- > ein großkroniger Hochstamm-Obstbaum stündlich 4.000 m<sup>3</sup> Luft filtert und pro Jahr von über 100 kg Staub reinigt sowie Schadstoffe bindet?
- > ein Obstbaum nicht nur an heißen Tagen angenehmen Schatten spendet, sondern auch Lärm vermindert und den Wind bremst.

### Kulturelle Bedeutung des Obstbaums

Obstbäume sind prägende Landschaftselemente. Sie binden Siedlungen und einzelne Häuser harmonisch in die Landschaft ein. Sie lassen die Menschen mit ihren Blüten, Blättern, Früchten und der Blattverfärbung unmittelbar am Ablauf der Jahreszeiten teilhaben. Mit dem Obstanbau verbinden sich alte, traditionelle Kulturtechniken wie beispielsweise das Wissen um die verschiedenen Verwendungs- und Konservierungsarten des Obstes.

Quelle: Deutsche Umwelthilfe (2012)

zur Obst-Baumpflege, dem richtigen Setzen und zum Baumschnitt ist es dem Verein ein Anliegen, die häusliche Süß- und Gärmosterzeugung wieder aufleben zu lassen. Dazu hat der Verein schon in den 80er-Jahren eine eigene Kleinmostanlage mit Pasteur angeschafft, die ausgeliehen werden kann. Sie ermöglicht, dass jeder daheim die eigenen Äpfel und Birnen verwerten kann. Most wieder als Hausgetränk zu etablieren, dient wie die regelmäßig im Frühjahr zelebrierte „Mostverkostung“ jedenfalls dem Erhalt der Obstbaumtradition, ist Peter Mähr überzeugt.

Ihm ist zudem wichtig, Initiativen mit Vorbildwirkung umzusetzen, damit der Wert und die Bedeutung der Obstbäume für uns Menschen und für die heimische Naturvielfalt wieder ins Bewusstsein rücken – vor allem auch bei der jungen Generation. So wird der Obst- und

Gartenbauverein Altenstadt auf einem Grundstück der Stadt Feldkirch oberhalb des Bahnhofs im kommenden Herbst zehn alte Hochstamm-Obstbäume pflanzen. Ihre Pflege werden in den ersten fünf Jahren die Baumwärter des Vereins ehrenamtlich übernehmen.

#### **Wunsch für die Zukunft**

Gefragt nach seinem Wunsch für die Zukunft, antwortet Peter Mähr ganz im Sinne dessen, was er in seinem Garten vorgemacht hat: „Ich hoffe, dass der Obstbaum immer mehr seinen Weg zurück in den Hausgarten findet, die Menschen den Genuss und den gesundheitlichen Wert von häuslichem Most und Frischobst wiederentdecken und mit einer eigenen Obstbaumpflanzung ganz bewusst einen Beitrag zur Förderung der heimischen Naturvielfalt setzen.“ ■



**naturvielfalt**  
... in der Gemeinde

#### **VERANSTALTUNGSTIPPS**

##### > **Mein Garten summt:**

Mi, 19. September, 19 Uhr, Vortrag und Buchpräsentation im Kapuzinerkloster mit Landschaftsarchitektin DI Simone Kern

##### > **Obst tafeln:**

Sa, 6. Oktober, 14-17 Uhr, im Eingangsbereich der Parkanlage Margarethenkapf, Dialogrunde und Workshop rund ums Obst, mit Obstsortenausstellung, Schaumosten mit Verkostung und praktischem Anschauungsunterricht direkt am Baum mit den Feldkircher Obst- und Gartenbauvereinen

> [www.feldkirch.at/naturvielfalt](http://www.feldkirch.at/naturvielfalt)  
**Umweltjahresprogramm 2018**



**Miele**

IMMER BESSER

**Kompakt  
Formschön  
Vielfältig**

**Der Alleskönner  
Kaffeevollautomat  
Miele CM5**

**Wir beraten Sie gerne**

**Jetzt ab 749,- ELEKTRO ZIMMERMANN**

Neustadt 12 6800 Feldkirch 05522 72304 elektro.zimmermann@vol.at

**START DES NEUEN PROJEKTES**

# „Am Schlosshang“

Vier Jahre nach ihrer gemeinsamen Wichnerpark-Premiere haben Sparkasse Feldkirch und Zima wieder eingeladen – zur Vorstellung des neuen Projektes „Am Schlosshang“.

Zahlreiche interessierte Gäste konnten von Vorstandsdirektor Mag. Anton Steinberger und Prokurist Herbert Caser

sowie dem Zima-Team mit Claudio Kohler und Eberhard Stimpel in der Sparkassenzentrale begrüßt werden.

Bürgermeister Mag. Wilfried Berchtold betonte die qualitätsvolle Entwicklung der Stadt durch die Schaffung von attraktivem Wohnraum „Am Schlosshang“. Mit dem Bläserquintett „Brasserie“ der Musikschule Feldkirch unter der Leitung von Andreas Schuchter wurde der Abend stimmungsvoll begleitet. Fürs leibliche Wohl sorgte das aqua catering-Team. ■



v.l.: Anton Steinberger, Johannes Kaufmann, Claudio Kohler, Herbert Caser und Bürgermeister Wilfried Berchtold mit dem Modell „Am Schlosshang“.



v.l.: Landesdirektor Burkhard Berchtel (Wiener Städtische), Prokurist Hannes Fehr (Sparkasse Feldkirch), Referent Bernd Knünz (Kästle), Bürgermeister Wilfried Berchtold und Vorstandsdirektor Anton Steinberger (Sparkasse Feldkirch)

## 81. Ausgabe von „UnternehmerIn sein heute“

Im Montforthaus fand die bereits 81. Ausgabe von „UnternehmerIn sein heute“ statt. Mag. Bernd Knünz, CEO und Gesellschafter von Kästle, blickte in die Vergangenheit und Zukunft des traditionsreichen Vorarlberger Skiherstellers. Nach seinem Comeback positioniert sich das Unternehmen mit innovativer Technologie in ausgewählten Nischen und mit außergewöhnlichen Skiern. Früher im alpinen Rennsport unterwegs, ist Kästle heute Weltmeister bei den Freeridern und mit „Differences“ Beschleuniger für neue Ideen. Der Vorstand und das Kommerzteam der Sparkasse Feldkirch freuten sich über die ausverkaufte Veranstaltung. ■



### KUNSTPROJEKT VON STEFAN FINŽGAR

Kultur ist sinnlich. Kulturförderung ist sinnvoll. In diesem Sinne unterstützt die Sparkasse Feldkirch das Kunstprojekt „leben – lachen – sterben“ von Stefan Finžgar, seinem Künstlerkollegen Clemens Walser und der Fotografin Bettina Kogler. Dazu fand im Montforthaus eine eigene Ausstellung statt. Am Elisabethplatz sind in einer Kunstinstitution hunderte FeldkircherInnen zu sehen. Dazu Marketingleiter Wolfgang Ender: „Wir wollen unseren KundInnen Mut machen, an etwas zu glauben, an Zielen festzuhalten – und diese auch zu verwirklichen. Dafür ist Stefan Finžgars Kunstprojekt ein schönes Beispiel. Zugleich ist das auch ein Teil der heurigen Jubiläums-Partnerschaft von Sparkasse und Stadt Feldkirch!“ ■

< Künstler Stefan Finžgar und Wolfgang Ender (Sparkasse Feldkirch)





Stimmung bei Pool & Games – die Kids bringen das Wasser zum Brodeln.

## BUNTES VERANSTALTUNGSPROGRAMM IN FELDKIRCHS BÄDERN

# Mehr vom Sommer

Das Erlebnis Waldbad und das Schwimmbad Felsenau bieten im Sommer eine Reihe von Veranstaltungen – von Pool & Games bis hin zum Vollmondschwimmen. Für jeden Geschmack ist etwas Passendes dabei.

Auch in der Saison 2018 macht das Erlebnis Waldbad seinem Namen alle Ehre. Mittlerweile ist Pool & Games ein fixer Bestandteil des Rahmenprogramms im Waldbad. Heuer findet diese Veranstaltung am 5. Juli statt. Start ist um 12 Uhr. Zahlreiche Wettbewerbe wie Freestyle Jumping vom Sprungturm bzw. Sprungbrett, ZORB Ball Walking, Aqua Gymnastik, Water Rolling, Limbo Contest und Luftmatratzen Rennen sorgen für Action. Für die kleinsten Badegäste gibt es einen Kinderclub, in dem gebastelt und gespielt wird.

### Vollmondschwimmen

Was darf im Sommer nicht fehlen? Das Vollmondschwimmen in der Felsenau! Drei Termine – 28. Juni, 27. Juli und 26. August – sind für diese einzigartige Veranstaltungsreihe geplant. Im Schwimmbad Felsenau sind Ambiente,

Stimmung und natürlich die besten Gäste die perfekte Mischung für einen unvergesslichen Abend mit Freunden – musikalisch umrahmt und kulinarisch verwöhnt.

Aquafitness und Yoga stehen ebenfalls wieder auf dem Veranstaltungskalender. Alle Termine finden Sie auf der Homepage [www.feldkirch.at/fbf](http://www.feldkirch.at/fbf) oder auf unseren Facebook-Seiten.

### Schwimm-dich-fit-Garantie

Sechs Stunden garantiertes Schwimmvergnügen in Feldkirchs Bädern – das macht die Schwimm-dich-fit-Garantie möglich. Wenn die Sonne in den Monaten Juni, Juli und August mal Pause macht und ein paar Wölkchen am Himmel sind oder sogar einige Regentropfen fallen, haben das Erlebnis Waldbad und das Schwimmbad Felsenau garantiert täglich geöffnet (außer natürlich bei Gewitter). Im Schwimmbad Felsenau können Sie von 9 bis 12 Uhr Ihre Bahnen ziehen und am Nachmittag von 16 bis 19 Uhr im Waldbad. Da lohnt sich die Saisonkarte auf jeden Fall. Wenn Sie kein Saisonkartenbesitzer sind, zahlen Sie gerade mal einen Euro für jeweils drei Stunden Schwimmvergnügen.

Die Freizeitbetriebe Feldkirch GmbH wünscht Ihnen einen schönen Sommer und freut sich auf Ihren Besuch. ■

## VERANSTALTUNGEN IN FELDKIRCHS BÄDERN

- > **Pool & Games**  
Erlebnis Waldbad, 5. Juli, 12 Uhr
- > **Vollmondschwimmen**  
Schwimmbad Felsenau  
28. Juni, 27. Juli, 26. August, Beginn jeweils 20 Uhr, Eintritt 5 Euro

Blumeninsel  
**HOCH**

6806 Tosters  
Alberweg 2  
Ortszentrum  
Tel. + Fax.: 05522 - 79 838

6820 Frastanz  
Kirchweg 5  
Ortszentrum  
Tel.: 05522 - 51 777 Fax.: DW - 4

---

**Geschenksfloristik  
Hochzeitsfloristik  
Dekorative Pflanzen  
Trauerfloristik**

---

**BLUMEN STELZCYK**  
Floristik für jeden Anlass

**6800 Feldkirch, Schillerstrasse 5**  
Tel.: 05522 - 72 0 73 Fax.: DW - 4

**KOMPLETT PREIS**

**195,-**

FASSUNG INKL. HOCHWERTIGER KUNSTSTOFFGLÄSER

ALLE ELLE SONNENBRILLEN IN IHRER DIOPTRIENSTÄRKE

Kunststoffgläser innen-entspiegelt und gehärtet mit 100% UV-Schutz in braun, grau oder grün in Ihrer individuellen Dioptrienstärke von -6/2 bis +4/2 Dpt.

Als **GLEITSICHTBRILLE** komplett nur **395,-**

Aktion gültig bis 31.07.2018

**EINZIGARTIG.**  
Fachoptiker-Kompetenz zu günstigen Kettenpreisen.

**M Ü L L E R UNITED OPTICS** AUSTRIA

DIE FACHOPTIKER-KETTE

MÜLLER UNITED OPTICS • www.mueller-optik.at  
6800 FELDKIRCH • Neustadt 27 • T. 05522 37177

**RAIFFEISEN. DEIN BEGLEITER.**

**DU BIST NICHT ALLEIN.**

**X CLUB**

www.raibaclub.at

f y

## LENA GOSCH LEITET DEN JUGENDCLUB

# Frischer Wind im Raiffeisen Jugendclub

Lena Gosch hat mit Jahreswechsel die Jugendclubagenden in der Raiffeisenbank Feldkirch von Patrick Schuster übernommen, der sich seinerseits nun ganz der Privatkundenbetreuung in der Bankstelle Gisingen widmet.

Nach der Lehre zur Bankkauffrau hat Lena Gosch die weiterführenden Module der Grundausbildung absolviert und verstärkt das Serviceteam in der Zentrale der Raiffeisenbank Feldkirch seit Juni 2017. Da Lena Gosch gerne mit jungen Menschen arbeitet, hat sie die Leitung des Jugendclubs der Raiffeisenbank Feldkirch gerne übernommen und plant bereits die nächsten spannenden Aktivitäten.

### Im Jugendclub ist immer etwas los

Für alle jugendlichen Wasserratten mit aktivem Raiffeisen Jugendkonto halten die Clubbetreuer der Raiffeisenbank Feldkirch die begehrten „Badezusatz“-Gutscheine im Wert von 5 Euro bereit. Einzulösen bis 15. Juli 2018 in allen teilnehmenden Freibädern, unter anderem im Erlebnis Waldbad Gisingen und im Schwimmbad Felsenau.

Erstmals wird in den Sommerferien der Sumsi-Kinderclub im Waldbad für Spiel und Spaß sorgen. Vom 7. Juli bis 5. August wird jeweils von Dienstag



Lena Gosch ist die neue Leiterin des Raiffeisen Jugendclubs.

bis Sonntag von 11 bis 17 Uhr gemalt, gebastelt und gespielt. Im Vordergrund aller Aktivitäten steht die Förderung der kindlichen Kreativität durch täglich variierende Aufgabenstellungen. Neben diversen Wettbewerben steht jede Menge begehrtes Spielmaterial zur Verfügung. Zudem gastiert die beliebte Pool & Games Tour am 5. Juli wieder im Gisinger Waldbad (siehe S.33).

### Weitere Termine

Wer sich weniger fürs Wasser begeistern kann, findet während der Ferien bei den Raiffeisen Reit- und Kletternachmittagen, der Tagesfahrt in den Skyline-Park oder ins Legoland Abwechslung. Alle Termine werden rechtzeitig auf [www.raibafeldkirch.at](http://www.raibafeldkirch.at) veröffentlicht. ■



\*\*\*  
HOTEL GASTHOF LÖWEN  
SEIT 1808

## SOMMER, SONNE, GASTGARTEN- ZEIT!

WENN DIE SONNE VOM HIMMEL LACHT, SITZEN SIE BEI UNS UNTER HERRLICHEN, SCHATTENSPENDENDEN PLATANEN, GENIESSEN DAS LAUSCHIGE AMBIENTE UND LASSEN SICH VON UNSEREM TEAM VERWÖHNEN.

### UNSERE LÖWEN GASTGARTEN HIGHLIGHTS:

- DURCHGEHEND WARME KÜCHE
- SCHATTIGE SITZPLÄTZE
- 230V FÜR E-BIKES
- 7 TAGE DIE WOCHE GEÖFFNET
- SPEZIELLE ANGEBOTE AUF ANFRAGE

EM-ECKE  
IM GASTGARTEN MIT  
LIVE-ÜBERTRAGUNG  
AB 6. JULI 2018

KOHLGASSE 1  
A-6800 FELDKIRCH-NOFELS  
T +43 5522 3583  
MAIL@HOTEL-LOEWEN.AT  
HOTEL-LOEWEN.AT



## LUKA BRAJKOVIC AM SPRUNG ZUR PROFIKARRIERE

# Ein junger Feldkircher auf dem Weg ins Basketballmekka

Nachdem Anfang März alle Gazetten vom bevorstehenden Umzug Luka Brajkovics (18) in die Vereinigten Staaten an das Davidson College (North Carolina) berichteten, haben wir bei Österreichs derzeit wohl größtem Basketballtalent genauer nachgefragt. Luka Brajkovic spricht im Interview über seine sportlichen Anfänge, wieso ihm schulische Noten wichtig sind und wie er den derzeitigen Medienrummel erlebt.

Das Gespräch führte Stefan Strammer.

**Luka, in einem Monat brichst du in die USA auf. Wie weit sind deine Umzugsangelegenheiten schon fortgeschritten bzw. sind die Abschiedsfeierlichkeiten schon geplant?**

Ich muss gestehen, dass ich umzugstechnisch noch wenig gemacht habe (lacht). Sogar das Visum muss ich noch in Wien beantragen. Ich kann es immer noch nicht so ganz realisieren, dass es bald soweit sein wird. Eine Abschiedsfeier werden wir bestimmt machen, wahrscheinlich am letzten Wochenende, bevor ich aufbreche. Dass ich mich von allen verabschiede, das ist mir schon wichtig.

**Wie kam es, dass du beim Basketballsport gelandet bist?**

Anfangs habe ich Fußball bei FC BW gespielt und war dort Tormann. Weil aber mein Vater hobbymäßig Basketball gespielt hat, wollte ich diese Sportart auch mal ausprobieren. Anschließend habe ich begonnen, regelmäßig zum Basketballtraining zu gehen. Eine Zeit lang hab ich beide Sportarten ausgeübt. Schlussendlich hat mir Basketball aber besser gefallen.

Mit zirka zehn Jahren habe ich bei den Eisenstein Baskets Feldkirch begonnen. Von den U12 bis zu den U16 bin ich dort geblieben. Danach war ich zwar noch in Feldkirch gemeldet, habe aber bereits mit den Dornbirn Lions österreichweit gespielt. Nach meinem ersten Jahr in den U16 bin ich dann endgültig nach Dornbirn gegangen. Mit 15 Jahren spielte ich ein zweites Jahr in den U16 in Dornbirn und anschließend noch ein Jahr in den U18, bevor es dann in die Erste Mannschaft ging. In meinem zweiten Jahr in den U16 wurde ich erstmals ins Nationalteam eingeladen. Nach einem ersten Sichtungstraining wurde ich anschließend regelmäßig einberufen. Meine erste Einladung in das ÖBV-Herrennationalteam bekam ich vergangenen Herbst.

**Das ging dann ja Schlag auf Schlag. Inwieweit haben dich die Baskets beeinflusst?**

Die Baskets haben mich schon wesentlich beeinflusst. Vor allem in den U12, als ich bei Werner Gerold das Basketball-Einmaleins lernte. Das war ein sehr

gutes Training zu dieser Zeit. Nachher bei den U14 waren meine Coaches Andreas Khüny und Nedžad Cehic. Die beide waren ebenfalls wichtige Menschen und Trainer für mich in Feldkirch, die mich extrem weitergebracht haben.

### **Wie würdest du die Basketballszene in Feldkirch bzw. Vorarlberg beurteilen?**

Die hat sich gut entwickelt. Gerade in Feldkirch haben sich die Nachwuchsteams zu einer ernsthaften Konkurrenz für Dornbirn entwickelt. Das war nicht immer so. Da hat sich die intensive Nachwuchsarbeit bezahlt gemacht. Aber auch die Lions Dornbirn entwickeln sich positiv. Insgesamt sehe ich den Basketballsport in Vorarlberg wieder im Aufwind.

### **Abseits des Vereinssports, gibt es auch Plätze, wo sich die Streetballszene in Feldkirch trifft?**

Auf dem Freiplatz der HAK Feldkirch mache ich mich sehr gerne. Aber auch im Mösle in Götzis bin ich oft anzutreffen. Das sind zwei ziemlich coole Plätze, um Streetball zu spielen.

### **Jetzt bist du am Sprung vom Nachwuchsspieler zum Profi. Welche Rolle spielte dabei deine Familie?**

Eigentlich wollten meine Eltern immer nur, dass es mir gut geht. Sie haben mich nie gezwungen, Basketball zu spielen. Ich habe immer selbst entscheiden dürfen, was ich mache. Nachdem bei mir klar war, Basketball intensiver zu betreiben, haben sie mich voll unterstützt.

### **Hast du schon eine Ahnung, was dich am College erwartet und wie dein Stundenplan aussieht?**

Über den Sommer habe ich noch keine Schule sondern nur Training. Ab Herbst kann ich es mir aussuchen, ob meine erste Schulstunde schon um 8 Uhr morgens beginnt und ich im

Anschluss Individual- und Teamtraining habe oder ob der Unterricht um 10 Uhr startet und ich davor Training habe. Eines ist sicher: Es wird bestimmt hart, den ganzen Tag zwischen Schule und Basketball zu switchen. Hinzu kommt, dass man auch seine schulischen Leistungen bringen muss, weil du nicht spielen darfst, wenn deine Noten schlecht sind.

### **Was werden deine schulischen Schwerpunkte am College sein?**

In Amerika muss man sich im ersten Jahr noch nicht entscheiden, was man studiert. Man kann sich seine eigenen Schwerpunkte aussuchen. Fix ist, dass ich Wirtschaft belege, vielleicht noch Informatik. Interessieren würde mich aber auch Soziologie und Psychologie.

### **Im Basketball gibt es ein weltweites Scoutingsystem. Wie wurde das Davidson College auf dich aufmerksam?**

Bei den U18 Europameisterschaften 2018 in Tallinn sind die Scouts auf mich aufmerksam geworden. Ich bekam dann Anfragen von Colleges.

Der Assistent Coach Matt McKillop hat sich auf Facebook bzw. via WhatsApp bei mir gemeldet und geschrieben, dass sie Interesse an mir hätten. Dann hat er den Kontakt zum Head Coach Bob McKillop hergestellt. Wenn es von beiden Seiten her passt, wird seitens des College eine Einladung zum Kennenlernen ausgesprochen und du kannst dir dann das College vor Ort anschauen.

### **In der letzten Zeit gab es einen richtigen Medienrummel um deine Person. Wirst du jetzt in der Öffentlichkeit erkannt?**

Ab und zu schon. Vor allem die jüngeren Basketballspieler, die im eigenen Nachwuchs spielen, kennen mich jetzt natürlich. Dass man mich auf der Straße erkennt, passiert nur höchst selten. Das Verhältnis zu meinen Freunden hat sich dadurch nicht verändert.



Luka Brajkovic beginnt in einem Monat am Davidson College Basketball zu spielen.

### **Wird deine Familie beim Umzug mit dabei sein?**

Nein, das werde ich alleine machen. Sie kommen dann zu einem der ersten Saisonspiele nach Davidson.

### **Wir wünschen dir einen tollen Start am Davidson College. Von Feldkirch aus werden wir über den großen Teich blicken und deine Karriere weiterhin beobachten. Feldkirch drückt dir die Daumen! ■**

#### **LUKA BRAJKOVIC**

- > Geb.: 26.6.1999
- > Position: Center/Power Forward
- > Körpergröße: 208 cm
- > Schuhgröße: 51
- > Vorbild: Michael Beasley
- > Familie: Eltern Sladjan und Sanja, Bruder Filip
- > Schulausbildung: Sportgymnasium Dornbirn
- > Erster Verein: Eisenstein Baskets Feldkirch
- > Einsätze im Österreichischen Nationalteam: 24 (U16+U18)



<  
Die größte  
Tennisbreitensport-  
veranstaltung in  
Westösterreich  
wird vom 8. bis  
18. August vom  
TC BW Feldkirch  
ausgetragen.

**BLEIB  
FIT,  
FELDKIRCH  
800**

## 35. MONTFORTCUP 2018 IM ZEICHEN VON FELDKIRCH 800

# Eine erfolgreiche Tennisveranstaltung und ihre Macher

Die größte Tennisbreitensportveranstaltung Westösterreichs für Seniorinnen und Senioren feiert im Jubiläumsjahr der Stadt ebenfalls einen runden Geburtstag. Vom 8. bis zum 18. August erstrahlt die Anlage des Tennisclub Blau-Weiß Feldkirch in Gisingen in den Farben von Feldkirch 800. Für den ältesten Tennisverein Feldkirchs ist es eine besondere Ehre, 2018 mit der Ausrichtung des Montfortcups betraut zu sein. Die Veranstaltung wechselt jährlich zwischen dem TC BW Feldkirch, dem ESV Feldkirch, dem TC Rankweil und dem TC Altenstadt.

Die Anziehungskraft des Montfortcups ist groß und der Wunsch, an diesem gesellschaftlichen und sportlichen Event teilzunehmen, reicht weit über die Stadtgrenzen Feldkirchs hinaus. Für die Teilnahme gilt jedoch: Spielberechtigt sind nur Montforterinnen und Montforter. Zu den Gründern der Veranstaltung zählt auch Vizebürgermeister Wolfgang Matt. Ihm zufolge soll der TC Lustenau sogar einen Historiker bemüht haben, um einen entsprechenden Nachweis zu erbringen, dass auch sie einmal dem Herrschaftsgebiet der Montforter ange-

hörten und deshalb startberechtigt sind.

### Die Anfangsjahre

Als Anfang der 1980er-Jahre der TC Altenstadt angefragt wurde, ob man sich vorstellen könne, ein Tennisturnier für Erwachsene auszurichten, dachte wohl niemand im Club daran, dass sich daraus der Montfortcup entwickeln könnte, der nun in seine 35. Auflage geht. Ebenso unwahrscheinlich ist, dass von Beginn an das Ziel verfolgt wurde, jährlich eine der österreichweit größten Breitensportveranstaltungen im Tennissport auszurichten.

Unter der sportlichen Leitung von Walter Wiesinger jun. verfolgten Klaus Böhler, Paul Pehersdorfer und Wolfgang Matt den Plan, ein eigenes Turnier auf die Beine zu stellen. Da Tennisturniere ab einem Alter von 35 Jahren zu jener Zeit ein Novum darstellten, waren sich die Gründer bald einig, dass dies das Format der Zukunft sei und zudem Aussicht auf wirtschaftlichen Erfolg gebe. Begeisterten Tennissportlerinnen und Tennissportlern sollte bis ins hohe Alter der sportliche Wettkampf ermöglicht werden. Der Montfortcup sollte gleichzeitig nicht nur die sportliche Komponente berücksichtigen, sondern auch das freundschaftliche Zusammenkommen innerhalb der Tennisfamilie fördern. So kam es, dass die Spiele oft bis nach Mitternacht analysiert wurden,

wenn der Gastronom Hans „Jimmy“ Walser in der minimalen TC-Küche den Kochlöffel schwang.

Zehn Jahre lang wurde die familiäre Urlaubsplanung des Organisationskomitees dem Montfortcup untergeordnet. Nur so konnte sich das bei Spielerinnen und Spielern beliebte Turnier zu einem der größten Seniorentennisturniere Österreichs entwickeln, das auch nach über drei Jahrzehnten für Grand-Slam-Stimmung auf Feldkirchs Tennisplätzen sorgt.

### Neuausrichtung 1994

Nachdem der TC Altenstadt das Turnier zehn Jahre lang fast im Alleingang getragen hatte, markierte das Jahr 1994 den Aufbruch in eine neue Zeit. Bereits früher unterstützte der ESV Feldkirch die Kollegen des TC Altenstadt, indem der Verein etwa seine Halle bei Schlechtwetter zur Verfügung stellte. Aus konkurrierenden Vereinen wurden zusehends Partner, die sich vermehrt der Zusammenarbeit widmeten. Als weitere Gastgeber für den Montfortcup stellten sich der TC BW Feldkirch, der ESV Feldkirch und der TC Rankweil ein. Und seither wird die Veranstaltung in wechselnder Verantwortung ausgetragen.

2018 sind die Blau-Weißen zum siebten Mal mit der Austragung betraut und die Vorbereitungen laufen auf Hoch-

Obmann Stefan Patterer (re.) und Harry Deutsch haben die Gesamtleitung des Montfortcups 2018.



touren, wie der neue Obmann Stefan Patterer versichert. Gleichzeitig betont er, dass sich die Aufmerksamkeit selbstverständlich nicht nur auf die Senioren richtet, sondern die Nachwuchsarbeit allen Vereinen am Herzen liegt. Dass dies kein bloßes Lippenbekenntnis ist, veranschaulichen folgende Zahlen: Aktuell werden vom TC BW rund 80 Kinder und Teenager in Zusammenarbeit mit der Tennisschule Klaus Rotensteiner professionell betreut. 2017 konnten die sechs Nachwuchsteams bei den Vorarlberger Mannschaftsmeisterschaften vier erste und zwei zweite Ränge für sich verbuchen. Damit war die Nachwuchsabteilung des TC BW die erfolgreichste im ganzen Land.

### Montfortcup 2018

Gemeinsam mit Harry Deutsch verantwortet Patterer die 35. Auflage des Traditionsturniers auf der seit 1968 bestehenden Anlage in Gisingen. Ab dem 8. August heißt es elf Tage lang: Spiel, Satz und Sieg. Für das Feldkircher Jubiläumsjahr wird die Anlage in die Farben der Stadt getaucht. In mehr als 25 verschiedenen Kategorien können sich die Seniorinnen und Senioren, das bedeutet im Tennis ab 35 Jahren, im Einzel, Doppel und Mixed mat-

chen. Rund 250 Anmeldungen werden erwartet und auch heuer wird aller Voraussicht nach der älteste Teilnehmer oder die älteste Teilnehmerin den 80. Geburtstag bereits gefeiert haben.

Ein nicht zu unterschätzender Erfolgsfaktor des Montfortcups ist, dass in besonderer Weise für Leib und Wohl der Sportlerinnen und Sportler und der zahlreichen Fans gesorgt wird. Eine Veranstaltung in dieser Größe bedeutet für den austragenden Verein, alle zur Verfügung stehenden Kräfte zu mobilisieren. Dass dies gelingt, ist Ausdruck eines funktionierenden Vereinslebens. Ein besonderer Dank gilt allen freiwilligen Helferinnen und Helfern, aber auch den zahlreichen Gönnern und Sponsoren, die das Ihrige zum Gelingen beitragen. ■

### DER MONTFORTCUP

- > Seit 1984: Ausrichter TC Altenstadt; Gründer: Walter Wiesinger jun., Klaus Böhler, Paul Pehersdorfer, Wolfgang Matt, Hans „Jimmy“ Walser
- > ab 1994: vier Veranstalter im jährlichen Wechsel: TC Blau-Weiß Feldkirch, TC Rankweil, TC ESV Feldkirch, TC Altenstadt
- > Turnierdauer: 10 bis 12 Tage (jeweils um den 15. August)
- > Altersklassen: 35+ bis 75+
- > Nennungen: 250–300 TeilnehmerInnen

### Montfortcup 2018

8. bis 18. August  
Ausrichter TC Blau-Weiß Feldkirch  
Gesamtleitung Obmann Stefan Patterer und Harry Deutsch

# Nur beim Schöch!

Feinste Wurstspezialitäten aus eigener Herstellung

Illspitzler – heiß geräuchert, leicht abgetrocknet mit geschroteten Pfefferkörnern

glutenfrei

Die Illspitzler und andere Spezialitäten gibt es nur beim Schöch.

**schöch**  
Metzgerei

Seb.-Kneipp-Str. 2  
Feldkirch-Nofels  
T 05522-72184  
www.metzgerei-schoech.at

Mo bis Fr  
durchgehend  
6 – 18 Uhr  
Samstag  
6 – 12 Uhr



**DGKS Astrid Menia**

Astrid Menia ist seit Dezember 2016 in der Hauskrankenpflege tätig. Davor war sie viele Jahre diplomierte Gesundheits- und Krankenschwester in der Seniorbetreuung Feldkirch und fünf Jahre bei Fitness im Kopf.

Die Feldkircher  
Krankenpflegevereine



## SCHLAFPROBLEME BEWÄLTIGEN

# Tipps für einen erholsamen Schlaf

Zahlreiche Menschen auf der ganzen Welt leiden unter Schlafproblemen. DGKS Astrid Menia gibt Tipps, wie man selbst zu erholsamem Schlaf beitragen kann.

Sie können nicht einschlafen? Stellen Sie sich einen Ort vor, an dem Sie sich besonders wohl fühlen. Auf einem Berg, an einem See, am Meer, auf einer schönen Wiese etc. Versuchen Sie sich diesen Ort mit allen Ihren Sinnen vorzustellen. Sie spüren das leichte Lüftchen, die Sonne auf Ihrer Haut, Sie riechen die würzige Waldluft, hören das Zirpen der Grillen und das Summen der Bienen oder erfreuen sich am Abendrot und Sie genießen es, an diesem Ort zu sein. Dabei werden Sie merken, wie Freude,

Ruhe und Gelassenheit Sie umfängt und Sie entspannt Ihren Schlaf finden.

### **Bananentee beruhigt**

Um Ihren Körper auch physisch zur Ruhe zu bringen, hilft ein Bananentee. Trinken Sie den Tee zirka eine Stunde bevor Sie schlafen gehen und freuen Sie sich über die entspannende Wirkung (auch jederzeit in der Nacht möglich).

Zubereitung: Eine große Tasse Wasser (ca. 200 bis 250 ml) in einem Topf zum Kochen bringen. Eine Bio Banane waschen, die Enden abschneiden, die Banane der Länge nach halbieren und mit der Schale in das kochende Wasser legen. 10 Minuten auf der abgeschalteten Herdplatte ziehen lassen. In die Tasse 1 TL Honig und 1 Messerspitze Zimt geben und dann mit dem Teewasser (Banane absieben) verrühren und genießen.

### **Beobachtung des Atems**

Beobachten Sie, wie die Luft durch Ihre Nase ein- und ausströmt und wie sich Ihr Brustkorb und Ihr Bauch dabei bewegen. Ignorieren Sie Ihre Gedanken dabei nicht, sondern atmen Sie mit jeder Ausatmung Ihre Gedanken sanft zur Seite und kehren Sie immer wieder zu der Beobachtung Ihres Atems zurück. ■

➤ **Die fünf Feldkircher Krankenpflegevereine beraten und helfen Personen, die Angehörige zu Hause pflegen, gegen einen geringen jährlichen Mitgliedsbeitrag. Unterstützen Sie die wertvolle Arbeit im Krankenpflegeverein und werden Sie Mitglied.**

**Nähere Informationen:**  
[www.hauskrankenpflege-vlbg.at/vereine](http://www.hauskrankenpflege-vlbg.at/vereine)





## MEHRERE TAUSEND REBSTÖCKE WERDEN IN FELDKIRCH GEHEGT UND GEPFLEGT

# „Surer Bock“ – das war einmal

Die Weinberge am Ardetzenberg und unter der Schattenburg gehören seit Jahrhunderten zum Stadtbild von Feldkirch. Dort – und am Hang des Schloss Amberg – wird seit Jahren Weinbau betrieben. Die Ergebnisse können verkostet und erworben werden.

3.000 Rebstöcke befinden sich auf knapp einem Hektar am Hang des Ardetzenbergs. Insbesondere im Frühjahr sind Christoph Fulterer, Wirt des Gasthof Schäfle in Altenstadt, und seine Mutter Edith beinahe täglich im Weinberg anzutreffen. Nach der größten Kälteperiode – meistens im März – gilt es, die Weinreben zurückzuschneiden und die Vorbereitungsarbeiten für das neue Weinjahr zu treffen. Ende Mai beginnt die Rebenblüte, bevor schließlich Mitte Juni die Hauptwuchszeit einsetzt. Bis dahin wird regelmäßig zwischen

den Weinreben gemäht, Triebe werden ausgebrochen und fixiert und es wird ausgelaut. Eine Vielzahl an Arbeitsstunden fallen dabei an, wie Christoph Fulterer erklärt: „Insgesamt verbringen wir in einem Weinjahr, das von März bis Oktober andauert, rund 800 Stunden im Weingarten und Weinkeller. Die Hälfte davon ist reine Handarbeit.“

Dies liegt daran, dass der Weingarten steil angelegt ist und die Wurzeln der Reben aufgrund der Bodenbeschaffenheit nicht weit in den Erdboden reichen. Deshalb ist der Einsatz von Maschinen nur begrenzt möglich, um die Standfestigkeit der Reben nicht zu gefährden.

Das bietet aber auch einen Vorteil: „Das Regenwasser läuft unter der 40 bis 80 Zentimeter Humusschicht an der härteren Kalk-, Ton- und Lehmschicht entlang. Dadurch haben die Reben stets ausreichend Wasser zur Verfügung“, erklärt der Hobbywinzer. Er zeigt sich grundsätzlich von der geschützten Süd-Ost-Lage begeistert: „Wir hatten bislang eigentlich sehr selten Probleme

mit Wetterkapriolen wie Hagel, Sturm, Starkregen oder Frost.“

### WEINBAU FAMILIE FULTERER

- > **Weinberg am Ardetzenberg**  
Auf zirka 1 ha werden aus 3.000 Rebstöcken jährlich 3.000 – 4.000 Flaschen Wein gekeltert.
- > **Seit 1994** befindet sich der Weinberg im Besitz der Familie Fulterer aus Altenstadt.
- > Der **Weißwein** macht 90 Prozent der Anbaufläche aus.
- > Insgesamt fallen während eines Weinjahres rund **800 Arbeitsstunden** an.
- > Der „Ardetzenberger“ kann direkt im Gasthof Schäfle in Altenstadt verkostet und gekauft werden.

> **Kontakt: Tel. 05522/722 03, info@schaefle.cc**

< (Seite 41): Christoph Fulterer mit seiner Mama Edith im Weinberg am Ardetzenberg mit fantastischem Blick auf die Feldkircher Altstadt.

## Eine Familientradition

Das Gasthof Schäfle produziert seit 1994 Wein. Christophs Vater, Otto-Heinz Fulterer erwarb den Weinberg von Rudolf Ganahl. Nachdem er sich intensiv mit Wein beschäftigte, richtete er sich auch gleichzeitig einen Weinkeller ein, in dem er den „Ardetzenberger“ eigenständig kelterte. 2004 übergab er den Weinberg und Weinkeller aus gesundheitlichen Gründen an seinen Sohn Christoph, der seither gemeinsam mit seiner Mutter Edith die Geschicke leitet. Je nach Weinjahr werden 3.000 bis 4.000 Flaschen Wein produziert. Angebaut werden die Rebsorten Müller-Thurgau, Riesling Sylvaner und Blauburgunder, wobei die Weißweinsorten rund 90 Prozent der Produktion ausmachen. Der Großteil der Rebstöcke wurde vor rund 80 Jahren gepflanzt. Nur der Blauburgunder ist aufgrund der damaligen Modeerscheinung, wie Christoph Fulterer vermutet, in den 1980er-Jahren hinzugekommen. „Das Klima hier in Feldkirch ist ideal für die Weißweinproduktion. Nur in sehr beständigen und heißen Jahren produzieren wir Rotwein, sprich alle drei bis vier Jahre“, erläutert Fulterer. Das liegt auch an dem hohen Qualitätsstandard, mit dem der junge Hobbywinzer an die Weinproduktion herangeht. Gelernt hat Christoph Fulterer sein Handwerk gemeinsam mit seinem Vater in Zürich. Beide besuchten einen Weinbaukurs und zeigten sich von der Schweizer Weinbau-Philosophie begeistert. „In der Schweiz hat der Weinbau einen ganz anderen Stellenwert. Dort gibt es viele kleine Weingärten und Genossenschaften, die den Wein keltern“, berichtet Fulterer. Es sei für

die Eidgenossen gar nichts Besonderes, im eigenen Garten Wein anzubauen, diesen keltern zu lassen und dann mit der Familie und Freunden zu genießen.

## Helfer willkommen

Und wie schmeckt ein „Ardetzenberger“ Wein? Der Winzer beschreibt ihn als klassischen Sommerwein. Duftig, fruchtig und mit wenig Säure ausgestattet. Ein idealer Aperitiv oder Begleiter zu Fisch und leichten Speisen. Die Zeiten, als dieser Wein noch als „surer Bock“ bezeichnet wurde, gehören seit langem der Vergangenheit an. Davon überzeugen können sich alle bei einer Weinverkostung im Gasthof Schäfle in Altenstadt.

Auf die Zukunft angesprochen, führt Fulterer aus: „Es wird Zeit, sich mit der Pflanzung neuer Weinreben auseinanderzusetzen, da der Ertrag der alten Stöcke immer weiter zurückgeht. Wir stellen uns bereits die Frage, welche Reben sich für die Lage am Ardetzenberg am besten eignen“, erklärt Fulterer. Heuer ist das jedoch noch kein Thema. Bis zum 15. August wird noch fleißig im Weinberg gearbeitet, bevor eine Zeit des Hoffens und Bangens beginnt. Denn dann benötigen die Trauben nur noch eines: einen warmen, niederschlagsarmen und sonnigen Herbst, bevor im September die Weinlese beginnt. Wer einmal bei einer Weinlese dabei sein und die Familie Fulterer bei der „Ernte“ unterstützen möchte, kann sich direkt an den Gasthof Schäfle wenden.

Abschließend betont Christoph Fulterer: „Die Weinbau-Tradition in Feldkirch liegt unserer Familie seit vielen Jahren am Herzen und deshalb wird

es – geht es nach mir – immer Weinbau am Ardetzenberg geben.“ Schwappt die Leidenschaft, die Otto-Heinz Fulterer an seinen Sohn weitergegeben hat auch auf Christoph Fulterers Sohn über, besteht daran keinerlei Zweifel.



Mäharbeiten zählen im Weinberg zu den Aufgaben von Christoph Fulterer.

> **Feldkircher Weinfest:** 5. bis 8. Juli in der Feldkircher Marktgasse

> **Feldkirch 800 spezial „Im Weingarten“:** 18. August

**Alle Informationen zu diesen und weiteren Veranstaltungen im Jubiläumsjahrs finden Sie unter [www.feldkirch800.at](http://www.feldkirch800.at)**

## „SCHATTENBURGER“ – WEIN VOM HANG DES FELDKIRCHER WAHRZEICHENS

Elmar Müller, Walter Büchel und Otto Schwärzler (nicht mehr aktiv) entschieden sich 2002, den städtischen Weinberg bei der Schattenburg gemeinsam zu bewirtschaften. Seither werden auf einer Fläche von zirka 1.000 m<sup>2</sup> jährlich rund 500 Flaschen Wein produziert. Für die Arbeit im Weinberg werden insgesamt 300 Stunden im Jahr aufgewendet. Das Weingut Nachbar in Röthis keltert den Wein, der schließlich unter der Mithilfe der Winzer abgefüllt wird. Elmar Müller und Walter Büchel kümmern sich während des Jahres um die Pflege des Weinberges und die Lese. Viel Arbeit, wie Elmar Müller erklärt: „Ab dem Frühjahr, mit Beginn des Rebenschnittes, sind wir eigentlich bis in den Herbst hinein mit diversen Arbeiten wie Mähen, Ausschneiden und Instandsetzungsmaßnahmen beschäftigt.“ Die Früchte

der Arbeit werden dann – im wahrsten Sinne des Wortes – bei der Weinlese im Herbst geerntet. Bei Musik und Jause finden sich jedes Jahr viele Helfer ein, die Walter Büchel und Elmar Müller bei

dieser Arbeit unterstützen. Wer den „Schattenburger“ gerne probieren beziehungsweise beziehen möchte, kann sich direkt an Elmar Müller wenden: [elmar.mueller@aon.at](mailto:elmar.mueller@aon.at)



**BLEIB  
OFFEN,  
FELDKIRCH  
800**

## EDLER BURGUNDER VOM „SCHLOSS AMBERG“

Friedrich Maximilian von Amberg, der uneheliche Sohn von Kaiser Maximilian I., bewohnte einst das Schloss Amberg und hat um 1541 auch die umliegenden Weinberge gekauft. Dieser Tradition folgend haben die heutigen Besitzer, Prim. Dr. Matthias Scheyer und Dr. Jutta Scheyer, 1986 erstmals wieder Rebstöcke angepflanzt. Mittlerweile umfasst der Weingarten rund 1.000 Blauburgunder-Weinstöcke. Die Arbeiten im Weingarten erledigt die Familie eigenständig, vinifiziert wird der Wein im namhaften Weingut Schloss Gobelsburg im Kamptal. Dazu Dr. Jutta Scheyer: „Über längere Zeit haben wir den Wein selbst gekeltert beziehungsweise ausgebaut. Davon sind wir abgegangen, weil speziell der Ausbau von einem qualitätsvollen Rotwein nicht nur einen guten Kellermeister, sondern auch eine

aufwändige Ausstattung des Weinkellers benötigt.“

Mittlerweile kann im Schloss Amberg bereits der Jahrgang 2016 erworben werden, der nach zweijähriger Reifezeit im gebrauchten Barriquefass vor Kurzem

eingetroffen ist. Wer sich von der hohen Qualität der Burgunderweine überzeugen möchte, kann den Wein bei allen Veranstaltungen im Schloss Amberg oder nach telefonischer Vereinbarung (Tel. 0664/266 87 95) erwerben.





**BLEIB  
IM TAKT,  
FELDKIRCH  
800**

## MUSIKVEREIN GISINGEN FEIERT 125 JAHRE BESTEHEN

# „Es braucht musikalische und soziale Kompetenz“

Im 125. Jahr seines Bestehens setzt der Musikverein Gisingen intensiv auf den Nachwuchs und präsentiert sich auch sonst auffallend fortschrittlich.

Von den fünf Feldkircher Musikvereinen ist der 1893 gegründete Musikverein Gisingen der jüngste und kann dennoch bereits auf eine 125-jährige Geschichte verweisen. Ferdinand Köchle, eigentlich Organist, war der Gründer, als er im Jahre 1893 den Verein gründete und 23 musikinteressierte Männer um sich scharte. Unterstützt von der Ortsbevölkerung und gefördert durch den Fabrikanten Viktor Hämmerle konnten damals die ersten Instrumente angeschafft und die musikalische Tätigkeit begonnen werden. Mit vielen anderen Vereinen teilte der Musikverein Gisingen zwar das traurige Schicksal, dass die Vereinstätigkeit durch die beiden Weltkriege komplett zum Erliegen kam. Aber schon am 27. Dezember 1947 erfolgte die offizielle Neukonstituierung, nachdem man die musikalische

Tätigkeit bereits acht Monate nach Kriegsende, nämlich im Jänner 1946 wieder aufgenommen hatte.

Heute steht Herbert Wehinger dem Verein als Obmann vor, nachdem er vor 37 Jahren als aktiver Musiker beigetreten ist. Zunächst im Trompetenregister tätig, wechselte er irgendwann zum Horn und schaffte so, wie er mit einem verschmitzten Lächeln erzählt, quasi über Nacht den Sprung vom vierten ans erste Pult. Wehinger ist im Brotberuf Berufsschullehrer und er lässt im Gespräch keinen Zweifel daran, dass ihm die Förderung des Nachwuchses und die Heranführung junger Menschen an den Verein ganz besonders am Herzen liegen. Denn trotz der erfreulichen Entwicklung der Zahl der Aktiven (hier haben die Gisinger im Zeitraum von 2014 bis 2017 einen Zuwachs von stolzen 33 Prozent zu verzeichnen) verortet der Obmann weiteren Nachholbedarf in Sachen Nachwuchsförderung, damit der Verein lebendig und zukunftsfähig bleibt.

**Engagement für den Nachwuchs**  
Gefragt nach seinen wichtigsten Zielen kommen Begriffe wie Bestand sichern,

neue Jugendkonzepte implementieren, das Vereinsleben intensivieren, soziale (und natürlich auch musikalische) Kompetenz vermitteln und last but not least das Dorfleben erhalten und aufwerten.

Gerade letzteres sieht Wehinger nicht unproblematisch, da Gisingen für sein Gefühl fast schon zu groß ist, damit klassisches Dorfleben noch funktionieren kann.

In der Praxis setzt der Musikverein Gisingen beim Nachwuchs an und hat hier klare Strategien entwickelt, wie man bekannten Problemen begegnen kann. Etwa der Übergang von der Jugendmusik zu „den Großen“. Gemeinsame Ausrückungen beider Klangkörper, gemeinsames Spielen der Jugendmusikliteratur, teilweises Aufheben der getrennten Proben – das alles sind Elemente, die neu eingeführt worden sind und die Herbert Wehinger optimistisch in die Zukunft blicken lassen, auch wenn es, wie er selbst sagt, ein paar Jahre dauern wird, bis all diese Anstrengungen Früchte tragen werden.

Dass man in Gisingen schon seit Jahren mit einer Veranstaltung namens „Instrumentenvorstellung“ in den Volksschulen unterwegs ist, um früh

<  
Der Musikverein  
Gisingen feiert  
2018 sein  
125-jähriges  
Bestehen.

das Interesse am Musizieren zu wecken, versteht sich in diesem Zusammenhang fast schon von selbst.

### Konzert zum Stadtjubiläum

Seit mittlerweile bereits 66 Jahren pflegt der Musikverein Gisingen eine freundschaftliche Verbindung mit dem Musikverein Unterinn (Auna di Sotto), einem Gemeindeteil von Ritten in der Region Trentino-Südtirol. Regelmäßig besucht man sich gegenseitig oder trifft sich auch schon mal auf halber Strecke in Innsbruck, um den freundschaftlichen Kontakt und die gemeinsame Liebe zur Musik zu pflegen; ein weiterer Beweis dafür, welch hohen Stellenwert die soziale Komponente in der Vereinsarbeit hat.

Zum 800. Stadtjubiläum kommen

Nachwuchsarbeit ist dem Musikverein Gisingen ein ganz besonderes Anliegen.

die Unterinner selbstverständlich nach Feldkirch und werden am 16. und 17. Juni ein mit historischen Beiträgen garniertes gemeinsames Platzkonzert im Gymnasiumshof beim Montforthaus und eine Festmesse in St. Nikolaus spielen. Das ist das Geburtstagsgeschenk des Musikvereins Gisingen an die Stadt. ■

### MUSIKVEREIN GISINGEN

Obmann: Herbert Wehinger  
Kapellmeister: Mario Wiedemann  
[www.mvgisingen.at](http://www.mvgisingen.at)

#### 125-Jahr-Jubiläumsfeier:

- > Samstag, 16. Juni um 11 Uhr: Platzkonzert im Gymnasiumshof, gemeinsam mit dem Musikverein Unterinn
- > Sonntag, 17. Juni um 11 Uhr: Festgottesdienst im Dom St. Nikolaus, gestaltet vom Musikverein Unterinn



# Ihr Feldkircher Reisebüro

Seit 1984 im Illpark!

- + Gratis Parken in der Illpark-Garage
- + Optimale Lage am Leonhardsplatz
- + Kostenlose Reiseberatung & Buchung
- + Langjährige Erfahrung Bus, Flug, Schiff
- + Begleitete Erlebnisreisen
- + Moderne Komfortbusse



**OLIVER BERNHARD**  
seit 2008 im Team



**CHRISTIAN URBAN**  
seit 1987 im Team



**PETER VINZENZ**  
seit 2012 im Team



**LAURA ALBORNOZ**  
seit 2007 im Team



**GUDRUN URBAN-  
NACHBAUR**  
seit 1984 im Team



**ANDREAS WALSER**  
seit 2002 im Team



## NACHBAUR REISEN

6800 Feldkirch • Illpark  
Tel. 05522-74680 • [reisen@nachbaur.at](mailto:reisen@nachbaur.at)

6850 Dornbirn • Riedgasse 11  
Tel. 05572-20404 • [dornbirn@nachbaur.at](mailto:dornbirn@nachbaur.at)

[www.nachbaur.at](http://www.nachbaur.at) • [reisen@nachbaur.at](mailto:reisen@nachbaur.at)

JUBILARE VON 9. JUNI BIS 14. SEPTEMBER 2018

# Die Stadt Feldkirch gratuliert

---

## GEBURTSTAGE

### 80.

- > Krupica Gertraud, Feldkirch Stadt
- > Morscher Agnes, Levis
- > Knauer Gerda, Altenstdt
- > Schöch Josef, Altenstadt
- > Lang Walter, Altenstadt
- > Klas Rudolf, Gisingen
- > Lang Hubert, Gisingen
- > Amann Günther, Gisingen
- > Müller Rosa, Gisingen
- > Böhm Herta, Gisingen
- > Lang Rosa, Tosters

### 85.

- > Dalpra Melitta, Feldkirch Stadt
- > Bettega Magdalena, Levis
- > Schweigkofler Katharina, Altenstadt
- > Rauer Erhard, Gisingen
- > Kreuzer Ingrid, Tosters
- > Gopp Helmut, Tosters
- > Dichtl Ernst, Tisis
- > Moritz Augustin, Tisis
- > Schöckenbacher Johann, Tisis

### 90.

- > Klien Bertram, Feldkirch Stadt
- > Jussel Adele, Levis
- > Schwendinger Herbert, Altenstadt
- > Weber Franz, Gisingen
- > Herkner Margit, Tosters

### 91.

- > Barbisch Karl, Gisingen
- > König Rudolf, Gisingen
- > Büchel Emmerich, Nofels

- > Gopp Christian, Tosters
- > Dr. Chmel Alfred, Tisis

### 92.

- > Tiefenthaler Frieda, Gisingen
- > Stubler Gebhard, Gisingen
- > Stieger Luzia, Nofels

### 93.

- > Wohlgenannt Josefina, Gisingen
- > Müller Margarethe, Gisingen
- > Biedermann Elfriede, Gisingen
- > Schatzmann Josef, Nofels
- > Mandl Georg, Tisis

### 94.

- > Nöbl Margareta, Feldkirch Stadt
- > Lins Rosa, Nofels

### 95.

- > Felder Notburga, Nofels
- > Blenke Gisela, Tosters

### 96.

- > Selb Klaudia, Feldkirch Stadt

### 98.

- > Allgäuer Karoline, Gisingen
- > Rusch Hermina, Tisis

### 99.

- > Grömer Agnes, Tisis

### 102.

- > Madel Agnes, Nofels

---

## GOLDENE HOCHZEIT

- > Silvia und Dipl.Ing.Dr. Edwin Stieger, Tosters

---

## DIAMANTENE HOCHZEIT

- > Maria und Norbert Loacker, Gisingen

---

## EISERNE HOCHZEIT

- > Hildegard und Anton Gangl, Nofels
- > Elvira und Josef Fehr, Tosters

### Richtigstellung:

Anna und Horst Seebacher aus Tosters feierten ihre Diamantenen Hochzeit und nicht die Goldene. Wir bedauern das Versehen in der letzten Ausgabe von Feldkirch aktuell.

**> Jubiläen werden nur dann veröffentlicht, wenn die Jubilare ihre ausdrückliche Zustimmung gegeben haben. Nähere Informationen im Rathaus Bürgerservice (Tel. 05522/304-12 46, buergerservice@feldkirch.at).**

# ALLES GUTE ...



... zum 90. Geburtstag am 10. Februar: **Leo Summer** aus Nofels



... zum 95. Geburtstag am 12. Februar: **Hugo Kathan** aus Altenstadt



... zum 90. Geburtstag am 14. Februar: **Berta Rederer** aus Nofels



... zum 90. Geburtstag am 14. Februar: **Albert Walsler** aus Altenstadt



... zum 95. Geburtstag am 22. Februar: **Johann Schähle** aus Feldkirch



... zur Diamantenen Hochzeit am 22. Februar: **Veronika** und **Günther Wiesinger** aus Altenstadt



... zum 95. Geburtstag am 23. Februar: **Ernestina Gsteu** aus Tisis



... zum 90. Geburtstag am 3. März: **Elisabeth Brüstle** aus Feldkirch



... zur Goldenen Hochzeit am 9. März: **Helga** und **Hubert Marte** aus Tosters



... zum 95. Geburtstag am 10. März: **Berta Stengele** aus Tosters



... zur Goldenen Hochzeit am 16. März: **Erika** und **Rudolf Podany** aus Gisingen



... zum 95. Geburtstag am 25. März: **Josef Düringer** aus Tisis

# ALLES GUTE ...



... zum 90. Geburtstag am 27. März: **Rosa Heinzle** aus Tisis



... zum 95. Geburtstag am 29. März: **Maria Mähr** aus Tisis



... zum 90. Geburtstag am 3. April: **Elisabeth Seimel** aus Tisis



... zum 90. Geburtstag am 4. April: **Hedwig Gassner** aus Tisis



... zum 90. Geburtstag am 7. April: **Paula Kicker** aus Feldkirch



... zur Goldenen Hochzeit am 8. April: **Veronika** und **Josef Kofler** aus Gisingen



... zum 90. Geburtstag am 8. April: **Alfred Scharf** aus Tosters



... zur Goldenen Hochzeit am 11. April: **Theresia** und **Alois Lappi** aus Gisingen



... zur Diamantenen Hochzeit am 12. April: **Emma** und **Ignaz Bitsche** aus Tosters



... zum 90. Geburtstag am 13. April: **Liselotte Heinzle** aus Feldkirch



... zum 90. Geburtstag am 14. April: **Anneliese Herburger** aus Altenstadt



... zum 95. Geburtstag am 20. April: **Dr. Elfriede Fischer** aus Feldkirch



## TERMINE IM JUNI, JULI, AUGUST UND SEPTEMBER 2018

## Für Seniorinnen und Senioren

**FELDKIRCHER  
SENIORENBUND**

*Ansprechperson Reisedienst:  
Evelyne Kaufmann, Tel.  
0664/255 49 72 oder evi.  
kaufmann@gmx.at*

Mittwoch

**27. JUNI**

7.00: Abfahrt beim Busplatz  
Feldkirch nach Trochtelfin-  
gen, Reisekosten: 42 Euro,  
*Anmeldungen bis 13. Juni  
beim Reisedienst*

Donnerstag

**28. JUNI**

Landestreffen 2018 – Gant-  
schiefer/Montafon, *Anmel-  
dungen und Informationen bei  
Renate Huber, Tel. 0669/197  
147 91*

Donnerstag

**19. JULI**

Grillfest, *Anmeldungen und  
Informationen bei Renate  
Huber, Tel. 0699/197 147 91*

Mittwoch

**25. JULI**

7.00: Abfahrt beim Busplatz  
Feldkirch nach Bern Ro-  
sengarten und Gurtenbahn,  
Reisekosten: 49 Euro, *An-  
meldungen bis 11. Juli beim  
Reisedienst*



Mittwoch

**22. AUGUST**

Landeswandertag Schopper-  
nau-Diedamskopf, *Anmel-  
dungen und Informationen  
bei Renate Huber, Tel.  
0669/197 147 91*

**SENIORENRUNDE  
GISINGEN**

*Alle Veranstaltungen im  
Pfarrheim  
Ansprechperson: Julita Hil-  
by, Tel. 0676/441 39 12*

Dienstag

**12. JUNI**

14.00: Jassen

Dienstag

**26. JUNI**

14.00: Grillfest im Pfarrheim

Dienstag

**11. SEPTEMBER**

14.00: Gemütliches Beisam-  
mensein

**PENSIONISTEN-  
VERBAND ORTSGRUPPE  
FELDKIRCH**

*Ansprechperson: Heidi  
Rappo, Tel. 0699/180 763 06*

Jeden Dienstag

**KEGELN**

9.30–14.00: Gasthaus Kro-  
ne, Koblach Straßenhäuser

Jeden Mittwoch

**FIT MACH MIT – LEICHTES  
WANDERN IM WALD**

9.00: ab Milchhof Gisingen –  
Finnenbahn

Jeden Donnerstag

**JASSEN**

ab 14.00: Gasthaus Löwen in  
Nofels

Jeden 2. Dienstag (19. Juni;

Sommerpause im Juli und August)

**TANZNACHMITTAG BEI  
LIVE-MUSIK**

14.30–17.30: Gasthof Löwen  
in Tisis

Mittwoch und Donnerstag

**20./21. JUNI**

Jasserausflug nach Rothen-  
burg ob der Tauber, *Anmel-  
dung erforderlich*

Mittwoch

**27. JUNI**

Kirschenfahrt nach Kress-  
bronn, *Anmeldung erforder-  
lich*

Mittwoch

**4. JULI**

Bergfest am Hochhädrich,  
*Anmeldung erforderlich*

Sonntag

**22. JULI**

11.00: Levnerfest bei der  
Jugendherberge

**SENIORENRUNDE TISIS**

*Ansprechperson: Arnold Lins, Tel. 05522/761 06*

Donnerstag

**14. JUNI**

14.30: Seniorencafé (Filme, Lichtbilder) im kleinen Pfarrsaal Tisis

Donnerstag

**21. JUNI**

13.00: Abfahrt Letzestraße mit Bus Linie 11 zur leichten Wanderung auf dem Schellenberg

Donnerstag

**28. JUNI**

14.30: Bibelstunde mit Mag.theol. Maria Ulrich-Neubauer im Pfarrhaus Tisis, anschließend kleine Ausfahrt zum Jahresabschluss

Donnerstag

**12. JULI**

9.17: Abfahrt vom Bahnhof Feldkirch mit dem Zug S1 zur Wanderung Oberlech – Bürstegg

Donnerstag

**2. AUGUST**

8.17: Abfahrt vom Bahnhof Feldkirch mit dem Zug S1 zur leichten Wanderung Kaltenbrunnen – Gauenstein – Schruns

Donnerstag

**23. AUGUST**

8.01: Abfahrt vom Bahnhof Feldkirch mit dem Zug S1 zu Alpbesuch und Wanderung Alpe Laguz, *Anmeldung erforderlich*

Donnerstag

**6. SEPTEMBER**

14.11: Abfahrt von der Pfarrkirche Tisis mit dem Bus Linie 7 zur Besichtigung der Ausstellung „Zeitraffer“ (Geschichte des Christentums in Vorarlberg) in der Johanniterkirche Feldkirch

Programmänderungen vorbehalten

**SOZIALKREIS NOFELS**

*Ansprechperson: Hannelore Zech, Tel. 0650/731 90 45*

Mittwoch

**12. SEPTEMBER**

Ausflug

**GESUNDER LEBENSRAUM GISINGEN**

*Anfragen zu allen Veranstaltungen des Gesunden Lebensraumes Gisingen unter Tel. 0650/928 00 93*

Jeden Dienstag (außer Schulferien) bis Ende Juni und nach der Sommerpause ab 4. September

**GEMÜTLICH AM DIENSTAGVORMITTAG**

9.00–10.30: im Lebensraum, in geselliger Runde zusammensitzen, lachen, erzählen, zuhören, Kaffee trinken

Jeden Mittwoch (außer Schulferien) bis Ende Juni und nach der Sommerpause ab 5. September

**WER JASST, BLEIBT GEISTIG FIT**

14.00–17.00: im Lebensraum, wer gerne jassen möchte, aber keine Jasspartner hat, kann sie hier finden



Jeden Donnerstag (außer Schulferien) bis Ende Juni und nach der Sommerpause ab 13. September

**LAUF MIT!**

8.30–9.30: Treffpunkt bei

der Finnenbahn, miteinander gehen, erzählen, neue Leute kennenlernen und die Natur genießen.

Donnerstag (14. Juni)

**OFFENES SINGEN FÜR ALLE**

15.00–16.15: im Haus Gisingen, alle Singfreudigen sind zum gemeinsamen Singen von alten Volksliedern und bekannten Schlagern eingeladen

**EVANGELISCHE PFARRGEMEINSCHAFT FELDKIRCH**

*Alle Veranstaltungen im Pfarramt, Bergmanngasse 2 (gegenüber der Kirche) Ansprechperson: Barbara Wedam, Tel. 0699/112 054 32*

Sonntag

**9. SEPTEMBER**

11.00 Uhr: Gemeindefest für Jung und Alt

**KATHOLISCHE FRAUENRUNDE ALTENSTADT**

*Ansprechperson: Obfrau Margarethe Mayer, Tel. 05522/781 64*



Dienstag

**12. JUNI**

14.30 Uhr: Andacht in der Klosterkirche, anschließend Abschlussfestle im Pfarrzentrum

### VORARLBERGER SENIORENRING – ORTSGRUPPE FELDKIRCH

Ansprechperson: Werner Danek, Tel. 0699/128 562 17

Donnerstag

**14./21. JUNI**

Wanderung Bartholomäberg

Donnerstag

**12. JULI**

Wanderung Stafelalpe/Frz.-Josef-Hütte

Samstag

**21. JULI**

Grillnachmittag

Donnerstag

**2. AUGUST**

Wasserwanderung in Hittisau

Donnerstag

**16. AUGUST**

Alpinausfahrt Silvretta-Stausee

Dienstag

**4. SEPTEMBER**

Landeswandertag

### GENERATION+ DIE GRÜNEN

Ansprechperson: Marie-Rose Rodewald-Cerha, Tel. 0664/330 08 37

Jeden Mittwoch (außer Schulferien)

### FIT UND GESUND MIT KARATE 50+

17.00–18.00 Uhr: in der Halle beim Pädagogischen Förderzentrum, Johannitergasse 1

### SENIORENREFERAT DER STADT FELDKIRCH

Ansprechperson: Karin Himmer-Klien, Tel. 05522/304-12 40, senioren@feldkirch.at

Dienstag

**12. JUNI**

18.00 Uhr: „Lernen ist keine Frage des Alters“ im Kapuzinerkloster Feldkirch. Anhand von eigenem Tun erfahren, wie das Gehirn arbeitet, wie sich das persönliche Lernen im Alter verändert und wie man neue Lernstrategien im Alltag umsetzen kann; Referent: Franz Ludescher, Beitrag: kostenlos, *Anmeldung erforderlich*

Donnerstag

**6. SEPTEMBER**

17.00 Uhr: PC-Grundlagen mit Windows 10 im Rathaus Feldkirch, solider Einstieg

in die Computerwelt an vier Abenden (6., 13., 20. und 27.9.) in je drei Stunden, eigenes Gerät mit Windows 10 ist mitzubringen, Leihgeräte bei Bedarf, Kursleiter: Felix Putz, Beitrag: 90 Euro, *Anmeldung erforderlich*

Freitag

**7. SEPTEMBER**

14.00: Google Android-Basis – Tablet und Smartphone im Rathaus Feldkirch, Einführungskurs an zwei Nachmittagen (7. und 14.9.) in je drei Stunden, keine Vorkenntnisse notwendig, eigenes Gerät ist mitzubringen, Referent: Felix Putz, Beitrag: 60 Euro, *Anmeldung erforderlich*

### ZEMMASI IN FELDKIRCH

Information: Mobiler Hilfsdienst Feldkirch, Tel. 05522/327 32 oder mohi@feldkirch.at

Jeden Freitag

### ZEMMASI IN FELDKIRCH

15.00–17.00: im Haus Nofels. Zemmasi in Feldkirch bietet eine Möglichkeit zum gemeinsamen Singen an und findet wöchentlich statt, keine Voranmeldung nötig

### DEMENTZSPRECHSTUNDE

Information: Servicestelle Pflege & Betreuung, Tel. 05522/3422-68 82 oder servicestelle.sbf@feldkirch.at

Jeden ersten Dienstag im Monat

### 5. JUNI, 3. JULI, 7. AUGUST, 4. SEPTEMBER

17.00–19.00: Nach Voranmeldung im Büro der Servicestelle Pflege & Betreuung im Haus Nofels; Telefonische Anmeldung von Mo–Do 9–11 Uhr direkt bei Dr. Cäcilia Seethaler, Tel. 05525/625 87

### SENIORENBÖRSE FELDKIRCH

Senioren helfen Senioren, Tel. 0676/44 10 100 Vermittlungsdienst Seniorenbörse, Tel. 0676/44 10 200 Vermittlungsdienst Rikscharfahrten; Kontaktzeiten: Montag und Mittwoch 9.00–11.00 Uhr (außerhalb der Kontaktzeiten bitte Sprachbox benutzen)

Jeden Mittwoch

### ZENTRALE

9.00–11.00: Tosters, Langackerweg 4 („Betreutes Wohnen“ hinter dem Haus Tosters); info@seniorenboerse-feldkirch.at www.seniorenboerse-feldkirch.at

## NACHBARSCHAFTSHILFE IN DER BETREUUNG UND PFLEGE

## „Oft haben Nachbarn eine Schlüsselrolle“

So ganz recht ist ihr der Artikel in „Feldkirch aktuell“ nicht. Zu viel Aufhebens für etwas, das für Olga B.\*, selbst hochbetagt, selbstverständlich ist: Dass sie für ihre psychisch erkrankte Nachbarin da war, als diese Hilfe brauchte, mithalf, ein gutes Betreuungsnetz aufzubauen und auch jetzt noch unterstützend zur Seite steht. Das sehen Birgit Maier von der Servicestelle Pflege und Betreuung und Heidi Lampert vom ambulanten gerontopsychiatrischen Fachdienst anders: „Wir sind aufmerksamen und hilfsbereiten Nachbarn wie Frau B. überaus dankbar. Oft gelingt es uns erst durch sie, einen Zugang zu alleinstehenden Menschen zu finden, die dringend Hilfe benötigen, diese aber aus Angst und Misstrauen ablehnen.“

Die Anforderungen an die Betreuung und Pflege haben sich verändert. Die Servicestelle Pflege und Betreuung, die Krankenpflegevereine, der Mobile Hilfsdienst und die Pflegeheime sehen sich immer öfter mit psychiatrischen Krankheitsbildern (vor allem Demenzerkrankungen) konfrontiert. Von den jährlich rund 800 Personen, die die Dienste der Feldkircher Krankenpflegevereine in Anspruch nehmen, werden zehn Pro-

zent von der ambulanten gerontopsychiatrischen Pflege betreut.

## „Ich brauche keine Hilfe!“

„Die Zahl alleinstehender älterer Menschen, die sich zunehmend zurückziehen, wächst. Und mit dem Rückzug wächst auch das Misstrauen“, erklärt Heidi Lampert. „Auch demenzielle Erkrankungen gehen häufig mit einer veränderten Wahrnehmung, Angst und Misstrauen gegenüber anderen einher. Die benötigte Hilfe wird kategorisch abgelehnt.“

Und da kommt den Nachbarn oft eine Schlüsselrolle zu. „Wir haben Fälle, bei denen der Zugang nur über die Nachbarn, zu denen das Vertrauen da ist, funktioniert“, ergänzt Birgit Maier.

So war es auch bei Olga B. und ihrer Nachbarin. Beide haben keine eigene Familie und wohnen im gleichen Wohnblock. Obwohl der Kontakt über die Jahre hinweg eher lose war, hatte sich eine gewisse Vertrautheit entwickelt, die dazu führte, dass die Nachbarin immer klingelte, wenn sie wieder ihren Schlüssel verloren oder gestohlen glaubte. Und das war immer häufiger der Fall – nicht nur tagsüber, sondern auch nachts. Die Essensmengen, die sie bei gelegentlichen Einladungen verschlang, ließen Olga B. darauf schließen, dass sich die Nachbarin nicht mehr ausreichend und regelmäßig ernährt. Dazu kam, dass sie die Türglocke abschaltete und auch Telefonate nicht mehr abnahm und der Müll nicht mehr richtig entsorgt wurde.

Durch die Anrufe von Olga B. bei der Stadtpolizei wegen der verlorengegangenen Schlüssel ihrer Nachbarin war diese hellhörig geworden, hatte den Bürgerservice im Rathaus informiert und dieser die Servicestelle Pflege und Betreuung.

## Gemeinsam unterwegs

Birgit Maier von der Servicestelle nahm sich des Falles an. Doch wie so oft wollte sich die Nachbarin zuerst nicht helfen lassen. Erst über Frau B. gelang es ihr, den Kontakt zu knüpfen und nach und nach das sogenannte Betreuungssetting aufzubauen, das die individuelle Situation berücksichtigt und eine optimale Versorgung sicherstellt. „Wie überall in der Pflege geht es auch hier darum, älteren Menschen mit psychischen bzw. psychiatrischen Beeinträchtigungen ein weitgehend selbstbestimmtes Leben in ihrem gewohnten Umfeld zu ermöglichen“, erklärt Heidi Lampert, die als diplomierte psychiatrische Krankenpflegerin eingebunden ist.

Inzwischen wird die Nachbarin gut betreut. Die Betreuerin vom Mobilen Hilfsdienst, die sie bei Frau B. kennengelernt hat, ist inzwischen ihre Hauptbezugsperson geworden, die Tagesbetreuung bringt zusätzlich Struktur in den Tagesablauf und für den Notfall ist der Rufhilfeknopf des Roten Kreuzes installiert.

## An der Grenze

„Wir sind dankbar für alle, die uns un-



<  
Symbolbild

## AMBULANTE GERONTO- PSYCHIATRISCHE PFLEGE

Die ambulante gerontopsychiatrische Pflege betreut Menschen über 60 mit psychischen bzw. psychiatrischen Beeinträchtigungen, damit diese ein weitgehend selbstbestimmtes Leben zu Hause führen können. Dazu gehören fachliche Beratungen in Lebens- und Gesundheitsfragen und Begleitung bei Krisensituationen genauso wie das gemeinsame Festlegen und Installieren von unterstützenden Maßnahmen. Auch pflegende Angehörige werden begleitet.

Die Leistungen der ambulanten gerontopsychiatrischen Pflege werden zur Gänze durch den Vorarlberger Sozialfonds finanziert.

\*Name von der Redaktion geändert

terstützen und aufmerksam sind. Wenn jemand das Gefühl hat, dass der Nachbar oder die Nachbarin Hilfe braucht, kann er sich jederzeit an unsere Servicestelle wenden. So haben wir die Chance zu reagieren“, appelliert Birgit Maier an die nachbarschaftliche Hilfsbereitschaft. Nachbarn können bei der Servicestelle auch eine Beratung im Umgang mit psychisch kranken Menschen in Anspruch nehmen. „Manche kommen an ihre Grenzen. Hier geht es uns darum, einen gemeinsamen Weg zu finden, sodass Ruhe einkehrt und Akzeptanz möglich wird.“ Denn für Außenstehende sei es nicht immer leicht zu verstehen, warum der Nachbar nicht einfach in einem Pflegeheim untergebracht wird und das gesetzlich verankerte Selbstbestimmungsrecht nicht das Wohl, sondern den Willen des Patienten zum obersten Gebot erklärt.

### Beispielhaft

Das Wissen, dass jemand da ist, der sich nun um die Nachbarin kümmert, ist für Olga B. natürlich eine Erleichterung. Doch sie hat immer noch ein Auge auf sie und ist mit den Betreuerinnen in Kontakt. „Ich verkrafte das und für meine Nachbarin ist es wichtig“, antwortet sie auf die Frage, ob ihr das mit ihrem hohen Alter nicht zu viel wird. „Klar muss man sich manchmal abgrenzen. Aber für meine Grenzen bin ich zuständig“, erklärt sie in resolutem Ton, um dann abschließend zu ergänzen: „Ich bin einfach dankbar, dass es mir so

gut geht, dass ich weiß, was ich will und dass ich meine Weichen selber stellen kann.“ Ein schönes Beispiel von Nachbarschaftshilfe, das zu Recht vor den Vorhang gehört. ■

➤ **Erstanlaufstelle: Servicestelle  
Pflege und Betreuung  
Magdalenastraße 9  
6800 Feldkirch  
Tel. 05522/3422-68 82**

**Fragen zur Finanzierung  
Rathaus Bürgerservice  
Schmiedgasse 1  
6800 Feldkirch  
Tel. 05522/304-12 42**

**Nix ist fix,**  
besonders in der Erziehung ist das Richtige immer schwer erkennbar.  
Dem gesunden Hausverstand vertrauen?  
Aber wie? In der Erziehungsberatung kann das Ihr Thema sein.

ifs Beratungsstelle Feldkirch  
Mo-Fr 8-12 und 13-17 Uhr  
Schießstätte 14 | Tel. 05-1755-550

wir helfen weiter  
www.ifs.at





<  
Das Lokal Buon Gusto ist  
seit März in der Vorstadt  
12 + 14 zu finden.

## NEUE GESCHÄFTE IN FELDKIRCH

# Umzüge, Übernahmen und Neueröffnungen

Ob ein Umzug von A nach B, eine Übernahme eines bereits bestehenden Betriebs oder eine Eröffnung eines neuen Geschäftes: Die Einkaufsstadt Feldkirch wächst und wandelt sich. Wir freuen uns, Sie über folgende Neuigkeiten bei den Handels- und Gastronomiebetrieben zu informieren.

Sind Sie auf der Suche nach einem gemütlichen Kissen? **Polster + feel** ist von der Ochsenpassage in die Neustadt 36 gezogen. Mit welcher Leidenschaft sich Andrea Panhofer dem Nähen unterschiedlicher Kopf- und Sitzunterlagen widmet, zeigt die Vielfalt ihres Angebotes: Wärmekissen, Meditations- und Yogakissen, Stützkissen, Schlafkissen, Stillkissen und viele mehr findet man bei ihr in verschiedensten Formen. Für die Füllungen werden Dinkel- oder Hirseschalen, Trauben- oder Kirschkern, Dinkelkorn, Lavendel und verschiedene Kräuter sowie Schafwolle, Kapok

(Baumwolle) und Zirbenholzspäne verwendet.

Der Natürlichkeit verschreibt sich auch **Die Sanfte Natur**. Das Fachgeschäft für Naturkosmetik befindet sich noch an seinem gewohnten Standort in der Montfortgasse 7, steht jedoch unter neuer Leitung. Das Geschäft wurde von Albert und Ulrike Bell an Desirè Anna Vonier übergeben und wird nun von ihr in die Zukunft geführt.

Neu eröffnet hat im Februar in der Ochsenpassage das Geschäft **Prince & Princess**. Esra Coruk, die selbst Mutter von zwei Kindern ist, weiß aus eigener Erfahrung, welche Baby- und Kindermode sie ihren Kundinnen und Kunden aus Überzeugung anbieten wird.

Wer Lust auf eine neue kulinarische Entdeckung verspürt, der findet in der Vorstadt gleich zwei Möglichkeiten dazu: Die Pizzeria La Taverna hat Anfang Februar ihre Tore geschlossen. Seit April hat das Restaurant **Das Ill** hier seine Pforten geöffnet. Verbindungen zum ehemaligen Das Ill gibt es keine.

Anna Schuster und Oliver Fleisch haben das Geschäftslokal in der Vorstadt

12 + 14 an Nicolino Toni übergeben: Er verwöhnt seit März im **Buon Gusto** seine Gäste mit italienischen Köstlichkeiten und Weinen.

### Bleib sichtbar – Feldkirch 800 in den Schaufenstern

Feldkirch feiert und die Feldkircher Geschäfte feiern mit. Seit März ist das Stadtjubiläum auch an den Schaufenstern von knapp 50 Feldkircher Betrieben sichtbar. In Form von Zitaten zu Glück, Nächstenliebe, Zufriedenheit und Menschlichkeit, welche die Themen des Festjahres widerspiegeln: gelingendes Leben, Grenzen und Humanismus. ■



Zitate in Feldkircher Schaufenstern



EINE REGIO VORDERLAND-FELDKIRCH GEMEINDE: RANKWEIL

# Im gastlichstem Garten Vorarlbergs

Der landschaftliche und kulturelle Reichtum der Region Vorderland-Feldkirch ist genauso vielfältig wie die 13 Mitgliedsgemeinden. Ausgangspunkt für viele Ausflüge und Wanderungen in die Berggemeinden ist die Marktgemeinde Rankweil mit ihrer Basilika auf dem malerischen Liebfrauenberg.

„Die Geschichte Rankweils als Siedlung und Kultstätte geht bis in die Eisenzeit zurück“, erzählt Bürgermeister Martin Summer stolz. Tatsächlich wurden in den letzten Jahren wiederholt bedeutende Funde aus dieser Zeit freigelegt. Erst diesen April konnte im Valdunawald wieder eine rund 2.800 Jahre alte Kultstätte mit archäologisch herausragenden Artefakten ausgehoben werden. Rankweil ist also schon seit jeher ein wichtiger Ort für das kulturelle Leben in unserer Region. Sichtbarstes (Wahr-) Zeichen dafür ist heute die Basilika Rankweil „Unsere Liebe Frau Mariä Heimsuchung“ auf dem Liebfrauenberg, die auch die bedeutendste Wallfahrtskirche des Landes ist.

Eine ebenso zentrale Rolle für das kulturelle Leben in Rankweil nimmt die Gastronomie ein. Vielfach wird davon berichtet, dass in Rankweil die höchste Gasthausdichte des Landes vorzufinden ist. Die traditionsreichen Gasthäuser rund um den Liebfrauenberg hängen historisch eng mit der Funktion als

Wallfahrtsort und Verkehrsknotenpunkt zusammen. In den letzten Jahren wurde die traditionelle Küche um moderne und exotische Angebote ergänzt und so findet sich in Rankweil für jeden Gaumen die passende Speisekarte.

**Besonderheiten:**

- > Neben der Basilika befinden sich auf dem Liebfrauenberg mit der Landesgedächtniskapelle, der St. Fridolinskapelle und der St. Michael-Kirche noch weitere bedeutende religiöse Schätze, die es lohnen, besucht zu werden. Die St. Peter-Kirche im Zentrum von Rankweil ist außerdem die wahrscheinlich älteste Kirche des Landes.
- > Das Alte Kino in der Bahnhofsstraße ist eine der bekanntesten Kulturinstitutionen des Landes. Neben einem bunten Programm aus Kleinkunst, Kabarett und Konzerten ist das jeden Sommer stattfindende „Kino unter Sternen“ am Marktplatz ein besonderes Highlight im regionalen Veranstaltungskalender.
- > Mit der Trift-Anlage an der Frutz, die bis in die 1950er Jahre dem Holztransport diente, wurde kürzlich ein Monument der regionalen Wirtschaftsgeschichte saniert und für die Bevölkerung zugänglich gemacht. Ermöglicht wurde dies durch eine Förderung im Rahmen des LEADER-Programmes der EU und durch die Initiative des Vereins „KulturGut-Trift“.

**Rankweil:**

Einwohner: 11.850  
 Fläche: 21,85 km<sup>2</sup>  
 Lage: 468 m über Meereshöhe  
 Bürgermeister: Martin Summer (seit 2008)  
[www.rankweil.at](http://www.rankweil.at) ■

**FREIZEITTIPP:**

Während die Frutz früher hauptsächlich für wirtschaftliche Zwecke genutzt wurde, ist sie mittlerweile ein beliebtes Naherholungsgebiet. Zwischen dem „Roten Tor“ (Nähe Arkenbrücke) und der alten Eisenbahnbrücke finden sich zahlreiche Bade- und Planschmöglichkeiten, die an heißen Tagen für eine natürliche Abkühlung sorgen.



➤ **Tipp: Die Wander- und Freizeitkarte der Region Vorderland-Feldkirch liegt im Rathaus Bürgerservice und in allen Gemeindeämtern und Tourismusbüros der Region auf.**



Ein besonderes Highlight: das Weinfest mit Musikauftritten, Straßenkunst und Bike-Shows.



Feldkirch ist Teil der 70. Österreich Rundfahrt.

## FESTWOCHELENDE VON 5. BIS 8. JULI

# Ein Fest zur großen Feier

Das Weinfest, der Tourstart der Österreich Rundfahrt, das Festival für Musik und Kultur von Nischen bis Pop und allerhand Feschheiten – vom 5. bis 8. Juli stehen die Zeichen in der Montfortstadt ganz auf Feststimmung. Feldkirch feiert 800 Jahre, feiern Sie mit?

Eines ist klar: Ein Jubiläum wie dieses muss mit einem großen Fest gefeiert werden. Man wird schließlich nur einmal 800. Umso erfreulicher, dass Feldkirch das runde Stadtjubiläum vom 5. bis 8. Juli gleich mit einem Festprogramm für alle feiert. Und zwar mit einem Angebot, das nicht nur einladend, genussvoll und ausgelassen, sondern ebenso sportlich und von kulturellen Highlights getragen ist. Und auch die Feldkircher Gastronomen sind dabei und verköstigen die Besucherinnen und Besucher in und vor ihren Lokalen.

### Auf dich, Feldkirch!

Im Zentrum der sommerlichen Feierlichkeiten steht das Weinfest, das nicht ohne Grund eine der ältesten und größten Veranstaltungen der Mont-

fortstadt ist. Der Weinbau war in der Geschichte ja lange Zeit ein bedeutender Wirtschaftszweig. Heute steht vor allem der Weingenuss hoch im Kurs, wie die Veranstaltungen zum Thema Wein zeigen. Die Peravinum, die Vinobile und das Weinfest erfreuen sich bei Weinliebhabern größter Beliebtheit. Mit dem gemütlich-festlichen Hock bei ausgewählten Rot- und Weißweinen aus allen Weinbauregionen Österreichs zeigt die Stadt Feldkirch, dass sogar Großveranstaltungen mit über 20.000 Besuchern nachhaltig organisiert werden können. Zum runden Geburtstag und zur Freude aller gibt es am Samstag beim Weinfest ein erweitertes Rahmenprogramm. Bike-Shows und Straßenkunst für Kinder sorgen untertags für „Ahs“ und „Ohs“, am Abend gibt es mit Auftritten von Prinz Grizzley and his Beargaroos sowie Fatima Spar & The Freedom Fries ein zum Tanz einladendes Geburtstagsständchen. Im Jubiläumsjahr wird das Weinfest zudem bis Sonntag verlängert, ein Frühschoppen bis 13 Uhr rundet das Programm ab.

### Auf die Plätze!

Sportlicher Höhepunkt des Jahres und ebenfalls Teil der Feierlichkeiten vom 5. bis 8. Juli ist die Österreich Rund-

fahrt, die 2018 in der Feldkircher Altstadt startet. Auch sie hat allen Grund zum Feiern, findet das Traditionsrennen heuer doch zum 70. Mal statt. Nach der Teampräsentation am 6. Juli fällt am 7. Juli in der Altstadt der Startschuss für die erste Etappe, die durch den Walgau führt und für den Zieleinlauf in die Altstadt zurückkehrt. Insgesamt vier Mal werden die Fahrer dabei die engen Gassen im Zentrum passieren – ein einmaliges Spektakel, das man sich auf keinen Fall entgehen lassen sollte. Mit dem Start der zweiten Etappe am Sonntag verlässt der Tour-Tross dann die Stadt und zieht über den Arlberg weiter.

### Alles Gute, poolbar!

Nicht ganz so alt wie die Stadt, aber im Feldkircher Kulturkalender seit vielen Jahren ein Highlight ist das poolbar Festival, das in diesem Jahr zum 25. Mal ein Sommerprogramm mit Musik und Kultur von Nischen bis Pop auf die Bühne des Reichenfelds bringt. Lebenslust, außergewöhnliche Vielfalt und spannende Entdeckungen sind beim grenzüberschreitenden Hotspot quer durch diverse Kategorien, Genres und Bekanntheitsgrade garantiert. The Subways, Eels, Ziggy Marley Joan as Police Woman sind nur einige der klingenden



Namen, die im Juli und August für fast sieben Wochen Jung und Junggebliebene ins Alte Hallenbad einladen.

### Oh, wie feschl!

Nur einen Katzensprung von der poolbar entfernt, trifft man vom 6. bis 8. Juli im Pförtnerhaus die feschesten Aussteller vom Bodensee bis zum Balaton. Der FESCH'MARKT gibt ausgewählten Nachwuchstalenten, Designern, Künstlern, Junggastronomen und Kreativen des nationalen und internationalen Kreativ-Undergrounds die Möglichkeit, sich abseits des Mainstreams mit ihren Produkten, außergewöhnlichen Kreationen, Unikaten und kreativen Ideen aus den Bereichen Mode, Schmuck, Accessoires, Kunst, Grafik, Produktdesign, Food, Delikatessen, Sport und Kids-Design zu präsentieren. ■



## DAS FESTWOCHELENDE VOM 5. BIS 8. JULI AUF EINEN BLICK:

### Feldkircher Weinfest

Marktgasse  
Do 17–01 Uhr  
Fr 11–01 Uhr  
Sa 11–01 Uhr  
So 10–13 Uhr  
[www.feldkirch.travel](http://www.feldkirch.travel)

### Österreich Rundfahrt

Altstadt Feldkirch  
Fr 17 Uhr Teampräsentation  
Sa 11 Uhr Start 1. Etappe  
So 11 Uhr Start 2. Etappe  
  
[www.oesterreich-rundfahrt.at](http://www.oesterreich-rundfahrt.at)

### Poolbar Festival

Altes Hallenbad  
Fr The Subways  
Sa Cassius  
So TV-Poetry Slam  
[www.poolbar.at](http://www.poolbar.at)

### FESCH'MARKT

Pförtnerhaus  
Fr 14–22 Uhr  
Sa 11–20 Uhr  
So 11–20 Uhr  
[www.feschmarkt.info](http://www.feschmarkt.info)

## GAUKLERFESTIVAL AM 27. UND 28. JULI

# Die Stunde der Artisten

Von ihnen lassen wir uns mit Begeisterung etwas vorgaukeln: 50 Künstlerinnen und Künstler aus 15 Ländern versetzen das Publikum beim Gauklerfestival am 27. und 28. Juli in Staunen – mit Darbietungen von Akrobatik bis Zauberei.

Bewunderung und Begeisterung sind Ende Juli in der Feldkircher Innenstadt an jeder Straßenecke zu spüren: In der Marktgasse, auf dem Sparkassenplatz, in der Schmiedgasse, in der Johannitergasse, auf dem Montfortplatz und in der Kreuzgasse präsentiert das Gauklerfestival 2018 ein mitreißendes Programm. 50 Artistinnen und Artisten aus aller

Gauklerinnen und Gaukler Länder werden Straßentheater, Clownerie und Komödie, Zauberei, Akrobatik, Jonglage und Musik auf die „Bühne“ der Straßen und Plätze bringen.

Zu den Highlights zählt in diesem Jahr das „Kleiderschrankland“ der slowenischen Third Hand Group, eine interaktive Installation voller Überraschungen, Poesie und Humor. Das Umami Dancetheatre aus Spanien verbindet beim Streetdance klassische Nummern mit modernen Akzenten. Die Argentinierin Eya und ihre Compania bringt eine akrobatische Show auf die Lira (Aerial Hoop), das vertikale Seil (Corde Lisse) und einen Metallstuhl. Eine temporeiche, schräge One-Man-Show und wunderbare Reise durch die Welt des klassischen Zirkus verspricht der Auftritt des Schweizer Zirkus Gonzo.

Ergänzend zu den künstlerischen Darbietungen gibt es ein buntes Rahmenprogramm mit Kreativ-, Zirkus- und Hoola-Hoop-Workshops. Kinder wird der Schminkstand magisch anziehen. Eine leckere Versuchung wartet auf Groß und Klein an den Süßwarenständen. Der Drehorgelspieler wird einen Hauch von Nostalgie verbreiten. Zeichner fertigen Portraits an, und Walking Acts in Maske und Kostüm mischen sich direkt unter die Leute. ■

➤ **Infos zum Gauklerfestival 2018**  
**Freitag, 27. Juli 16–23 Uhr**  
**Samstag, 28. Juli 11–23 Uhr**



Als der Zug langsam in Feldkirch einfuhr und man die grellen Kegel der Scheinwerter sah hatte  
Der Tag dämmerte bereits, mein Puls klopfte mit dem Ticken der Uhr. Wenn man nur schon raus  
eine neue Wendung bringen. Jede Ablösung eines Grenzbeamten eine neue Verächtigung, die

Zitat Carl Zuckmayers an der Friedhofsmauer beim Bahnhof Feldkirch

## DIE MONTFORTSTADT ALS SCHAUPLATZ DER LITERATUR

# Das literarische Feldkirch

Feldkirch ist eine Literaturstadt. Viele bedeutende Literaten haben hier gewohnt, gewirkt und ihre Spuren hinterlassen. Die Montfortstadt wurde auch mehrfach zum Schauplatz der Weltliteratur. – Was hat der Schöpfer des Detektivs Sherlock Holmes, Sir Arthur Conan Doyle, was haben die Autoren James Joyce, Thomas Mann, Stefan Zweig, Hermann Hesse und Carl Zuckmayer mit der Stadt an der Ill zu tun? Haben auch Frauen zum literarischen Leben in Feldkirch beigetragen?

Von Dr. Philipp Schöbi

### Erste Literaturgeschichte Feldkirchs

Im Rahmen der Publikationen zum 800 Jahr Jubiläum ist der Band „Literarisches Feldkirch“ erschienen. Es ist der erstmalige Versuch, die vielfältigen literarischen Verbindungen Feldkirchs in einem Buch zu versammeln, informativ, anekdotisch und reich bebildert. Nebst den oben genannten großen Namen finden sich darin auch zahlreiche Literatinnen und Literaten, die mit

der Montfortstadt in Verbindung stehen und der breiten Öffentlichkeit nur wenig oder gar nicht bekannt sind. Nachstehend eine Auswahl davon.

### Laurentius von Schnüffis (1633–1702)

Einer der bedeutendsten Barockdichter Österreichs stammt aus dem Bergdorf Schnüffis bei Feldkirch. Getauft wurde er als Johann Martin, gestorben ist er, nach einem wechselvollen und turbulenten Leben sondergleichen, als Klosterbruder Laurentius von Schnüffis. Sein Leben verlief in den äußersten Extremen weltlicher und kirchlicher Instanzen. Im ältesten der uns von ihm überlieferten Werke bezeichnet er sich selber als einen „Studio von Veltkirchen“, einen Studenten aus Feldkirch.

### Hermann von Gilm (1812–1864)

Hermann von Gilm zu Rosenegg gilt unstrittig als der bedeutendste Dichter Tirols im 19. Jahrhundert. Seine Wurzeln aber lagen in Vorarlberg und Umgebung, namentlich auch in Feldkirch. Denn seine Mutter stammte aus der Montfortstadt und sein in Vaduz geborener Vater arbeitete zunächst in Dornbirn und danach in Feldkirch, bevor er Innsbrucker Appellationsgerichtsrat

wurde. Hermanns Stiefmutter schließlich kam aus dem an Feldkirch grenzenden Altstätten im Schweizer Rheintal. Gilm hat fast seine ganze Kindheit und Jugend in Vorarlberg verbracht, den Großteil davon in Feldkirch.

Dies Weib war meine Mutter, und der Knabe,  
Den sie gelüßt, bin ich; als in dem Born  
Des süßen Auges schwamm die Wundergabe  
Der Poesie — die Rose mit dem Dorn —  
Mit schnellen Händen langt' ich nach dem Erbe,  
Was blüht und glänzt und stimmert, freut das Kind;  
Ich wußte nicht, wie schmerzenreich und herbe  
Die Lage eines Dichters sind.

Aus dem Gedicht „Ein Sterbebett“, einer Ode an Hermann von Gilms früh verstorbene Mutter Luise Rederer aus Feldkirch, der er „die Wundergabe der Poesie“ verdanke.

### Josef Wichner (1852–1923)

Feldkirch – das Studierstädtlein! Diesen Ehrentitel verdankt die Stadt dem Bludenzer Schriftsteller Josef Wichner. Dass Feldkirch eine mehrere Jahrhunderte zurückreichende Tradition als Stadt der Schulen und der Bildung hat, ist hinlänglich bekannt. Aber erst Wichners erfolgreicher Roman „Im Studierstädtlein“, 1896 erschienen als zweiter Teil seiner dreibändigen Autobiografie, brachte dieses Faktum in das Bewusstsein weiter Teile der Bevölkerung.



Wichners Ehrentitel für Feldkirch „Im Studierstädtlein“ (1896).

**Guido Maria Dreves (1854–1909)**

Guido Maria Dreves, Sohn des in Feldkirch gestorbenen Dichters Lebrecht Dreves (1816–1870), war ein Jesuit, Hymnologe und geistlicher Lyriker, bedeutend vor allem als Autor und Herausgeber der bis heute weltweit größten Sammlung von Kirchenliedern. Seine gesamte Schulzeit verbrachte er in Feldkirch am Jesuitenkolleg Stella Matutina. Dort erhielt er auch seinen ersten Musikunterricht, unter anderem bei einem Lehrer, dem eine qualitative Verbesserung der Kirchenmusik ein ganz besonderes Anliegen war. Dies dürfte den jungen Guido Maria hinsichtlich seines späteren Werdegangs entscheidend mitgeprägt haben.

**Jón Svensson (1857–1944)**

In den fünf Jahren 1914 bis 1919 lebte und wirkte an der Feldkircher Jesuitenschule Stella Matutina in aller Bescheidenheit ein Mann, der durch seine Nonni-Bücher schließlich literarische Weltberühmtheit erlangen sollte: Pater Jón Svensson SJ. Sein Roman „Nonni und Manni“, der 1988 vom ZDF als sechsteilige Fernsehserie verfilmt wurde, war während Jón Svenssons Feldkircher Jahren erstmals erschienen (1914). Die Gesamtauflage seines wohl bekanntesten Werkes „Nonni. Erlebnisse eines jungen Isländers, von ihm

selbst erzählt“ (1913) hatte bereits Ende der Fünfzigerjahre die Millionengrenze überschritten. Svenssons Bücher wurden in über 30 Sprachen übersetzt.



Nonni – Erstausgabe 1913

**Constantin Obendorf (1869–1918)**

Himmelhoch jauchzend – zu Tode betrübt! Der Dichter Constantin Obendorf scheint zeitlebens zwischen zwei Polen seiner inneren Befindlichkeit hin und her gerissen worden zu sein. Seine Sinn- und Unsinnssprüche, seine spitzzüngigen Beiträge in Faschingszeitungen, Gästebüchern und Poesiealben sind Legende. In gedruckter Form ist von ihm nur wenig erhalten. Hätte sein Freund Anton Schmutzer (1864–1936), von dem auch die Vorarlberger Landeshymne stammt, nicht einige von Obendorfs Gedichten vertont, wäre dessen flüchtige literarische Existenz heute vielleicht ganz in Vergessenheit geraten.

**Anna Hensler (1878–1952)**

Anna Hensler war die erste Vorarlbergerin, die eine eigene Erzählung veröffentlichten konnte. Dabei fand sie mit ihrem zweiten Buch gleich auf Anhieb mehr Leser als jemals ein Vorarlberger Schriftsteller zuvor. Durch ihren Erfolg sollte die Literatur in Vorarlberg nicht länger eine Männerbastion bleiben.



Constantin Obendorf mit seinem Jagdhund „Laut“

Nebst belletristischen Werken schuf Anna Hensler auch unzählige historische Arbeiten, immer basierend auf gründlichem Quellenstudium. Mit ihren Abschriften und der Drucklegung einer Reihe von Chroniken hat sie bedeutende Aufzeichnungen zur Geschichte Vorarlbergs vor dem endgültigen Verlust bewahrt. Zwei Drittel ihrer Lebenszeit verbrachte sie in Feldkirch.

**Paula Ludwig (1900–1974)**

In den 20er- und 30er-Jahren war Paula Ludwig in allen wichtigen Literaturzeitschriften vertreten. Nach dem Zweiten Weltkrieg hatten fast alle sie vergessen. Inzwischen jedoch werden ihre antiquarischen Lyrikbände hoch gehandelt. Erst musste sie gehen, bevor



Anna Hensler 1898 in Bregenz

> ihre Zeit kam. Die Feldkircher Dichterin und Malerin ist an einem Leben verglüht, das von ihr alles verlangte. Wonach sie einst Heimweh verspürte, wollte ihr Heimat nicht mehr sein. Für die Geister, die sie vertrieben, war sie der rückkehrende Geist. Der Heimkehrerin wies man den Weg zur Tür.



Paula Ludwig 1931 mit Sohn Friedel in Ehrwald/Tirol beim Wandern (Foto: Felder-Archiv)

### Franz Graf von Zedtwitz (1906–1942)

Franz Xaver Graf von Zedtwitz hat an der Stella Matutina Schlimmes erlebt. Und er hat das in seinem Buch „Feldmünster. Roman aus einem Jesuiteninternat“ beschrieben. Freilich, der Zeitpunkt dessen Erscheinens – 1940 – war fatal, wurde der Roman von den Nationalsozialisten doch zu Propagandazwecken gegen den Jesuitenorden missbraucht. Das ist das Eine. Dass aber das Buch auch unerhörte Zustände ans Licht brachte, die der Öffentlichkeit bislang verborgen geblieben waren, ist das Andere. Alles in allem also eine durchwachsene Geschichte. Den Autor jedoch nur einfach in die Ecke der braune Hetzschriften verfassenden, willfäh-



Franz Graf von Zedtwitz um 1940

rigen Naziliteraten zu stellen und ihn als „dezidierte[n] Jesuitengegner“ zu charakterisieren, der „auf polemische Art seine Schulzeit in Feldkirch verarbeitet“, wie das in der momentan größten Online-Enzyklopädie geschieht, greift zu kurz und wird weder dem Roman, noch seinem Verfasser gerecht. In diesem Sinne wird im vorliegenden Buch der Versuch eines gewissen Zurechtrückens und einer maßvollen Rehabilitierung gewagt.

### Josef Neuner (1908–2009)

Der aus Feldkirch stammende Pater Josef Neuner SJ gehört zu den größten intellektuellen Gestalten der katholischen Kirche des 20. Jahrhunderts. Sein unter dem Kürzel Neuner-Roos bekanntes Werk gilt seit Generationen als Standardwerk für jede katholische Theologieausbildung weltweit. Als theologischer Berater des Zweiten Vatikanischen Konzils (1962–1965) war Neuner maßgeblich an den revolutionären Dokumenten dieser Kirchenversammlung beteiligt, so etwa an der Abfassung der Erklärung „Nostra Aetate“ (In unserer Zeit), welche das Verhältnis der katholischen Kirche zu den nichtchristlichen Religionen neu regelte. Neuner, der ab 1938 vorwiegend in Indien lebte, schrieb die bahnbrechende Rede, die

Papst Paul VI. bei seiner Ankunft 1964 in Bombay gehalten hat. Neben der akademischen Tätigkeit wirkte Neuner auch als spiritueller Begleiter ganzer Generationen von Ordensschwestern und Priestern. So begleitete er auch Mutter Teresa, und dies, wie sie selber bezeugte, in den schwersten Krisen ihres Lebens.<sup>1</sup> ■



P. Josef Neuner SJ

<sup>1</sup> Am 14. März 1988 nahm die Friedensnobelpreisträgerin (1979) Mutter Teresa in Feldkirch, dem Heimatort ihres engen Weggefährten P. Josef Neuner SJ, eine Großspende der Päpstlichen Missionswerke entgegen.

## DAS LITERARISCHE FELDKIRCH

Philipp Schöbi: Das literarische Feldkirch. Die Monfortstadt als Schauplatz der Literatur. Fester Einband, 120 Seiten, 145 Abbildungen (Bucher Verlag) ISBN 978-3-99018-450-9.

Preis: 14 Euro

> **Das literarische Feldkirch und sieben weitere Jubiläumspublikationen sind im Buchhandel und im Ausstellungshop im Palais Liechtenstein erhältlich.**

## BUCH- UND FILMTIPPS DER STADTBIBLIOTHEK

# Erfundene Orte und Klimawandel

Die größten Irrtümer und Lügen auf Landkarten und ein Film über den Klimawandel sind Renate Milles Buch- und Filmtipp im Juni. Ausleihen kann man beides wie gewohnt in der Stadtbibliothek Feldkirch.

## „Atlas der erfundenen Orte“

Heutzutage ist fast jeder Winkel unserer Erde bereits kartografisch erschlossen. Hochmoderne Navigationsgeräte, die mit Satelliten verbunden sind, weisen uns den Weg zu unserem Reiseziel. Doch es gab auch eine Zeit vor diesen technischen Errungenschaften, in der sich die Menschen nur auf gezeichnete Karten verlassen konnten. So hatten die damaligen Kartographen ihr Wissen von Seefahrern und abenteuerlustigen Reisenden. Dass diese es mit der Wahrheit nicht so genau nahmen, dem geht das Buch „Atlas der erfundenen Orte“ nach.

Der Autor Edward Brooke-Hitching berichtet von 58 Ländern, Inseln, Städten, Bergen und Flüssen, die allesamt nicht existierten, aber doch für eine Zeit lang real waren, weil sie auf Landkarten verzeichnet waren. Noch 1875 konnte man auf einer offiziellen Karte der Royal Navy 123 Inseln im Nordpazifik finden, die es nie gegeben hat. Brooke-Hitching erwähnt unter anderem das sagenhafte Atlantis, die Insel Kalifornien, das Binnenmeer mitten in Australien und die versunkenen Kontinente Lemuria und Mu.

Jeder erfundene Ort hat ein eigenes Kapitel, in dem der Autor die Entstehungsgeschichte und Aufklärung der

Irrtümer erzählt. Dabei gibt es zur Orientierungshilfe eine Karte mit Längen- und Breitengrad, wo sich der „Phantomort“ befunden haben soll.

Edward Brooke-Hitching ist ein preisgekrönter britischer Dokumentarfilmer. Ausgangspunkt für seine Recherche für dieses Buch war eine historische Karte aus dem Fundus seiner Familie.

Das Buch ist reich bebildert mit historischem Kartenmaterial und eignet sich wunderbar zum Schmökern.

## „Immer noch eine unbequeme Wahrheit – unsere Zeit läuft“

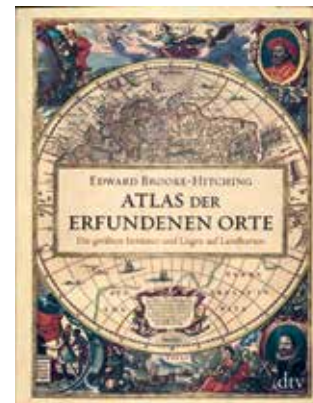
Zehn Jahre nachdem die Oscar-prämierte Dokumentation „Eine unbequeme Wahrheit“ das Thema Klimawandel in den Fokus gestellt hat, setzt der ehemalige amerikanische Vizepräsident Al Gore mit einem zweiten Teil seinen Kampf gegen die globale Klimaerwärmung fort.

Wir begleiten Al Gore um die Welt – zum schmelzenden Eisschild von Grönland, durch die überflutenden Straßen von Miami und zu der durch einen Taifun zerstörten Stadt Tacloban City auf den Philippinen. Bei Vorträgen, Diskussionen und politischen Veranstaltungen will Gore bei den Menschen das Bewusstsein schaffen, dass die Zukunft nur in erneuerbaren Energien liegen kann.

Der Höhepunkt dieser kurzweiligen Dokumentation stellt die Klimakonferenz von Paris 2015 dar, wo nach schwierigen Verhandlungen 195 Staaten der Erde eine Reduktion ihrer Treibhausgase vereinbarten.

Grundsätzlich hat dieser Film einen durchaus positiven Grundton – vieles ist schon geschafft – Wind- und Solarenergie werden immer günstiger und

daher leistbarer. Doch am Ende des Films verkündet der neue US-Präsident Donald Trump den Austritt aus dem Klimaabkommen und fordert eine Rückkehr zur fossilen Energie. ■



Atlas der erfundenen Orte – die größten Irrtümer und Lügen auf Landkarten; Edward Brooke-Hitching; dtv 2017



Immer noch eine unbequeme Wahrheit – die Zeit läuft; Regie: Bonni Cohen, Jon Shenk; USA 2017; Laufzeit: 98 Min.

➤ **Buch und DVD entleihen:**  
**Stadtbibliothek Feldkirch**  
**Palais Liechtenstein**  
**Öffnungszeiten:**  
**Mo-Do: 10-12 Uhr, 13.30-17 Uhr**  
**Fr: 10-12 Uhr, 13.30-16 Uhr**



**WISSEN SIE'S?**

# Wie viele Schrauben wurden im Palais-Dachstuhl verbaut?

Die Jubiläumsausstellung im Palais Liechtenstein wurde bereits von über 5.200 Interessierten besucht. Besonders beliebt sind die angebotenen Führungen und die Werkstätten für Kinder und Jugendliche. Immer mehr Interessierte buchen für sich, die Familie, für Freunde oder Vereinskolleginnen persönliche Führungen. Und bei fast jedem Besuch ist der mit dem Umbau erstmals zugängliche Dachboden im Palais einschließlich Aussichtsplattform eine besondere Attraktion.

Unsere Frage dazu: Wie viele Schrauben wurden beim Umbau im Dachgeschoss des Palais Liechtenstein verwendet? Unser Tipp: Auf Seite 10 finden Sie einen ausführlichen Bericht zu den Umbauarbeiten.

Senden Sie die richtige Antwort an die Stadt Feldkirch, Schmiedgasse 1, 6800

Feldkirch, oder schicken Sie eine E-Mail mit dem Begriff „Quizspiel“ an [mosaik@feldkirch.at](mailto:mosaik@feldkirch.at).

**Mitmachen und gewinnen!**

Gewinnen Sie die Sammlung der acht historischen Bände zum Stadtjubiläum - von der Gerichtsgeschichte über die Feldkirch Chronik bis hin zur Musikgeschichte unserer Stadt. Einsendeschluss ist der 10. August 2018. Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Namen, Adresse und Telefonnummer anzugeben.

**Die Lösung vom letzten Mal**

Die richtige Antwort auf unsere Frage im Märzheft lautet: Bei „Bsundrigs um Fünf“ erwartet die Besucher eine 45-minütige Themenführung in der 800-Jahr-Ausstellung im Palais Liechtenstein sowie ein Glas Hugo.

**Gewonnen hat:**

> Victoria Martins Dorta aus Tosters  
Sie durfte sich über einen Feldkirch-Ring der Goldschmiede Himmer freuen. Herzliche Gratulation! ■



Victoria Martins Dorta ist die glückliche Gewinnerin des Feldkirch-Rings.



NISSAN INTELLIGENT MOBILITY  
ProPILOT



MIT EINER HELFENDEN HAND LENKEN,  
GAS GEBEN UND ABSTAND HALTEN.

JETZT BIS ZU  
€ 4.300,- BONUS<sup>1</sup>



Der neue NISSAN LEAF. SIMPLY AMAZING.

Ein neues Level der Fahrsicherheit. Ob nerviger Stop-and-Go-Verkehr, tägliches Pendeln oder in Staus: Der ProPILOT übernimmt für Sie das Steuer, hält den Abstand zum Vordermann und Sie in der Spur.

<sup>1</sup>€ 1.800,- E-Mobilitätsbonus von NISSAN und bis zu € 2.500,- staatliche Prämie (bis zur Erreichung des max. staatlichen Fördervolumens). Mehr Informationen auf [www.umweltfoerderung.at](http://www.umweltfoerderung.at). Nur für Konsumenten.

Autohaus Branner Ges.m.b.H  
Treibstrasse 2 • 6833 Klaus • [www.branner.at](http://www.branner.at)

## DAS IST DIE KRÖNUNG!


Erleben Sie das Hochleistungs-Internet mit Glasfasertechnologie von Lampert. Bis zu 400 Mbit/s garantierte Download-Geschwindigkeit für königliches Streaming- und Surf-Vergnügen.

400  
Mbit/s

Das  
schnellste  
Internet  
Österreichs!



LAMPERT   
Näher dran.

[www.lampert.at](http://www.lampert.at)  
 /Lampert.KabelTV

# Auf die Stadt schauen



Schon seit ihrer Gründung 1842 nimmt die Sparkasse Feldkirch viele Aufgaben als gemeinwohlorientiertes Geldinstitut wahr. Sie unterstützt dadurch nachhaltig unsere Region. Dies hat zahlreiche Projekte und Initiativen überhaupt erst möglich gemacht – zum Beispiel seinerzeit den Bau der Kapfstraße, das Schwimmbad Felsenau oder den Wildpark.

In dieser Tradition steht auch die Partnerschaft mit der Stadt zum 800 Jahre-Jubiläum Feldkirchs. Genießen Sie den Ausblick vom Dach des Palais Liechtenstein!